Qd XII 168

Th. dp.
o.
565a

Vom Vrsprung deß Lutherthums.

Auß eigenen Lutheri Bücheren.

1. Lehr.

Fr. Wann ist Martin Luther auff die Welt kommen?

A. Anno. 1483.

Fr. Wo ist er gebohren?

A. Zu Ißleben im Mansfeldischen.

Fr. Was Glaubens waren sein Vatter und sein Mutter?

A. Sie waren Römisch-Catholisch.

Fr. Was Glaubens war sein Groß-Vatter / Uhrvatter / Uran-Vatter 2c. sein Groß-Mutter / Uhr-Mutter / Uhran-Mutter 2c.

A. Sie waren Römisch-Catholisch.

Fr. Was glaubte man in Teutsch-land / Franckreich / Spanien / Italien / Holland und Engeland / Schweden / und Dännenmarck zur Zeit / da Luther auff die Welt kame?

A. Man glaubte was die heutige Catholische glauben.

Fr. Wie lang hat Mart. Luther selbst auff dem Römischen Catholischen Glauben gelebt?

A. Biß in das fünff und dreysigste Jahr seines Alters.

Fr. Was Stands und Beruffs wahr Luther?

A. Er war ein Religios/ oder ein Ordensmann.

Fr. Was Ordens?

A. Er war ein Augustiner.

Fr. Hat er auch jene Gelübd gethan/ die man pflegt in den Clöstern zu thun?

A. In dem drey und zwantzigsten Jahr seines Alters verlobte er den Gehorsam/ die Keuschheit und die Armuth.

Fr. Ware er schuldig seine Gelübde zu halten?

A. Freylich ja/ dann er sie mit gutem Vorbedacht und freyem Willen gethan.

Fr Wie spricht der Prophet David Ps. 49 v. 14.

A. Bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübd.

Fr. Wie spricht GOtt num. cap. 30. v. 3.

A. Wann ein Mann dem Herren ein Gelübd Thut/soll er sein Wort nicht krafftloß machen/sondern alles erfüllen was er verheissen hat.

Fr. Hat M. Luther seine Gelübd gehalten?

A. Nein/er hat alle drey gebrochen.

Fr. Wie dann?

A. Er ließ das Klosterleben/und heyrathete Catharina von Bore/ein Gott geweyhte Jungfrau.

Fr. Ist jemahlen erhört worden seither Anfang deß Christenthums/das der solche Gelübd gebrochen/seye vor ein frommen von Gott sonderlich erleuchten Man gehalten worden?

A. Nimmer ist solches erhört worden.

2. Lehr.

Fr. Was hat M. Luther Anlaß geben die alte Catholische Lehr zubestreitten/und ein neue auffzubringen?

A. Ein geschöpffte Eyffersucht.

Fr. Wie dann?

A. Der Papst Leo der Zehende hatte ein Ablaß ertheilt/nun schöpffte Luther

ein Verdruß/daß der Befehl solchen Ablaß zu verkünden dem Dominicaner-Orden auffgetragen war.

Fr. Wozu trieb ihn die Eiffersucht?

A. Das er den Ablaß suchte unwerth zu machen/so viel er könte.

Fr. Wäre M. Luther zu tadlen gewest/so er nur die Mißbräuch gestrafft hätte/die durch den Geitz und Unbescheidenheit einiger Leuth mit unterlieffen?

A. Nein keines Wegs.

Fr. Worin hatte er dann unrecht?

A. Das er nicht allein die Mißbräuch tadlete/sondern auch den Ablaß selbst zu nichts machen wolte.

Fr. Wessen unterstunde er sich weiters?

A. Er verfaste ein Schrifft von 95. Articklen/und schlug sie an die Kirch-Thür zu Wittemberg.

Fr. Was war in diesen Articklen enthalten?

A. Viel/das nicht mit der alten Kirchen-Lehr übereinstimmete.

Fr. Was erfolgte darauff?

A. Eifferige Catholische Lehrer widerlegten ihm solche Schrifft mit scharpffen hitzigen Worten.

Fr. Wie begegnete ihnen Luther?

A. Mit unchristlichem Hochmuth/ Trutz und Verbitterung.

Fr. Was Gemüths war gleichwohl M. Luther gegen der Catholischen Römischen Kirchen bey angehenden diesen Strittigkeiten im Jahr 1517. und wie protestirte er mit einer offentlichen Schrifft? Tom. 1. germ. edit. Jehn. fol. 12.

A. Er wolte nichts behaupten daß nicht in der H. Schrifft/ oder in den H. Vättern gegründet/ und von dem Römischen Stuhl angenommen wäre.

Fr. Wie schriebe er an den Bischoff Hieronym. zu Brandenburg Tom. 1. germ. f. 54.

A. Er wolte nichts schliessen/ sondern alle seine Lehr dem Urtheil der Kirchē übergeben.

Fr. Wie schriebe er an den Papst Leo am Fest der H. Dreyfaltigkeit Ann. 1518. Tom. 1. germ. fol. 58.

A. Er wolte sein Außspruch anhören/ als kähme er vom Mund Christi selbsten.

Fr. Wozu erbotte er sich gegen seiner Geistlichen Oprigkeit Tom. 1. germ. f. 121. b. & 144.

A. Er erbotte sich zu schweigen / wann nur auch seine Widersächer zum Stillschweigen gehalten wurden.

Fr. Was schliesset ihr darauß?

A. Daß M. Luther damahlen von keinen schädlichen Irzthumen in der Catholischen Lehr gewüst.

Fr. Warum das?

A. Hätte er von schädlichen Irzthumen in der Lehr gewüst / so hätte er sich nicht können zum schweigen anerbieten.

3. Lehr.

Fr. Was hat sich zu Augspurg zwischen dem Cardinal Caiedan und zwischen Luther zugetragen?

A. Der Cardinal begehrte von Luther / er solte sein Lehr widerruffen / Luther aber weigerte sich deß Widerruffs / Tom. 1. germ. edit. Jehn. f. 119. b.

Fr. Was thate M. Luther um seinen Ungehorsam einiger massen zu beschönen?

A. Er berieff sich an die vornemste Universitäten in Teuschland / und an die Universität zu Paris / mit Versprechen er werde ihr Urtheil demüthig leyden / Tom. 1. germ. edit. Jehn. f. 114.

Fr. Blibe er bey dieser Berüffung?

A. Nein/ er appellierte weiters an den Papst/ Tom. 1. germ. f. 122.

Fr. Blibe er bey dieser Appellation?

A. Nein/ er appellierte von dem Papst der übel berichtet war/ an den Papst der besser solte berichtet werden. Tom. 1. Lat. edit Jehn. f. 205.

Fr. Liesse ers hiebey beruhen?

A Nein/ er appellierte ferners an ein allgemein Concilium. Tom. 1. germ. f. 351.

Fr. Blibe er bey dein Vorhaben deß Concilii Spruch anzuhören?

A. Nein/ er erklärte vor den Reichsständen zu Worms/ das er seine Lehr nicht kunte der Erkandtnus eines Concilii übergeben. T. 1. ger. f. 448. f. 450. b. f. 452. b.

Fr. Was schliesset ihr zum ersten auß diesem allein?

A. Das M. Luther sehr unbeständig war/ weilen er nun an den/ nun an jenen richter berief/ und bey keinem bleiben wolte.

Fr Was schliesset ihr zum 2ten?

A. Daß er ein groß Mißtrauen an seiner Sach hatte/ weilen er kein Spruch über sein Lehr darffte ergehen lassen.

Fr. Was schlisset ihr zum 3ten?

A. Daß er sehr eigensinnig war/ weilen er mehr auff sein Gutduncken hielte/ als auf das Gutduncken der gantzen Welt.

Fr. Sagte er nicht/ er wäre bereit dem geringsten Menschen zu weichen/ der ihn mit der H. Schrifft überzeugen wurd? Wie kan man ihn dann einiger Eigensinnigkeit beschuldigen?

A. Ein solches Fürgeben war ein pure List/ und nicht mehr dañ ein subtiler Ranck.

Fr. Wie dann?

A. Er behielte sich das Recht die H. Schrifft nach seinem eigenen Sinn außzulegen.

Fr. Mit was Vorhaben?

A. Mit dem Vorhaben nim̃er von seiner eigensinnigen Deutung abzuweichen.

Fr. Und was suchte er hierdurch?

A. Er suchte nichs anders/ dann seine eigene Träum mit dem schönen Namen deß Worts Gottes zuschmucken.

Fr Wie hätte er sollen sagen/ so ers redlich und aufrichtig gemeint hätte?

A. Er hätte sollen sagen/ ich will die Kirch urtheilen lassen/ ob mein Lehr der H. Schrifft gemäß ist/ oder nicht.

4. Lehr.

Fr. Was haben die hohe Schulen an die sich M. Luther beruffen/ vor ein spruch gegeben

A. Sie haben Lutheri Lehr als ein irrige Ketzerische Lehr verworffen. T. 1. ger. f. 539.

Fr. Welche hohe Schuhlen haben also gesprochen?

A. Die zu Leibzig / die zu Cöllen / die zu Lewen / die zu Paris.

Fr. Hat sich M. Luther an ihren Spruch gehalten?

A. Anstatt dessen ist er mit allen erdencklichen Schimpff und Schmachworten wider sie außgefahren.

Fr. Wie nennete er unter anderen die hohe Schul zu Paris. T. 1. f. 548.

A. Ein Mutter aller Irrthumen / die Antichristische Grundsup / das rechte hinter Thor an der Höllen.

Fr. Was hat der Papst / dessen Stimm Luther versprochen hatte / als die Stimm Christi anzuhören / vor ein Urtheil über Lutheri Lehr gefält?

A. Er ließ ein Bulla wider sein Lehr außgehen / darin er 41. Artickel verdamte.

Fr. Was meldet der Papst in seiner Bulla. T. 1. germ ed. Jehn. 260.

A. Er hätte nichts unterlassen um Luther wider auff den guten Weg zubringen durch vätterliche gütige Ermahnungen / es

hätte aber nichts bey ihm fruchten wollen.

Fr. Wie viel wurde ihm noch Zeit gesetzt um sich zuerkennen?

A. Sechtzig Tag / nach welchem seine Bücher solten als Ketzerische Bücher verbrannt werden. T. 1. f. 260. b.

Fr. Wie verhielte sich M. Luther inzwischen? Stund er von seinen Irrthumen ab?

A. Anstatt dessen schriebe er wider die Päpstliche Bulla / und hiesse sie die Bulla deß Antichrists. T. 1. germ. edit. Jeh. f. 345.

Fr. Was thäte er weiters?

A. Er verbrannte offentlich die Päpstliche Bulla / sambt allen Bücheren deß Geistlichen Rechts. Tom. 1. germ. f. 353.

Fr. Aber wie? Hatte er nicht an den Papst geschrieben / er falle ihm zu Füssen / er ergebe sich mit allem was er wäre und was er hätte. T. 1. germ. f. 58.

A. Nun sagte er / es wäre ein geringes / daß er deß Papsts Bücher verbrant hätte / man solte den Papst selber verbrennen. Tom. 1. germ. f 354.

Fr. Hatte er nicht gesagt? es stehe bey dem Papst im Recht oder Unrecht zu geben / ihm das Leben zu

schencken / oder zu nemmen. Tom. 1. germ. f. 58.

A. Nun sagte er / man solte die Waffen ergreiffen wider den Papst / Cardinäl / und Bischöff / und die Händ in ihrem Blut waschen. Tom. 1. germ. f. 60.

Fr. Sagte er nicht / er erkenn / das nichts über den Geistlichen Gewalt deß Papstes und der Römischen Kirchen. Tom. 1. germ. f. 144.

A. Nun sprach er: wer nicht von Hertzen deß Papstes Reich widerspricht / der kan nicht seelig werden. Tom. 1. germ. f. 353.

Fr. Was findet ihr bey diesem allem?

A. Lauter Raach / und Verbiterung Wanckelmuth und Frevelmuth / und nicht die geringste Anzeigung von dem Geist Gottes.

5. Lehr

Fr. Was thate die hohe Weltliche Oberigkeit umb das über Handnem̃ende Ubel zu dämpffen?

A. Der Käyser Carl der Fünffte berieff M. Luther vor die Reichsständ nacher Worms / und suchte ihn durch gütige Mittel wider zum Gehorsam zu bringen.

Fr. Wie stellte sich M. Luther auf

alle Ermahnungen / die an ihn geschahen?

A. Auff solche weiß schreibt der Käyser in seinem Käyserlichen Mandat/ daß man hätte sollen meinen/ er wäre unsinnig/ oder vom Bösen besessen. T. 1. ger. 460. b.

Fr. Warum setzte man ihn nicht an ein solch Ort / wo er kein fernere Unruhe hätte mögen anrichten?

A. Luther hatte ein Geleits-Brieff bey sich wodurch ihm alle Sicherheit zugesagt war.

Fr. Was wurde wider M. Luther vorgenommen / so bald die Zeit deß sicheren Geleits verflossen war?

A. Der Käyser erklärte ihn in die Reichs-Acht/ als ein von der Kirchen abgesöndertes Glid / und offentlichen Zertrenner. T. 1. ger. 460. b.

Fr. Wo verbarge sich M. Luther um vor der Käyserlichen Ungnad sicher zu sein?

A. In dem schloß Worburg / allwo er noch schädlichere und gifftigere Bücher schriebe.

Fr. Was entstunde auß seinen vielfältigen Schrifften/ die von lauter Evangelischer Freyheit predigten?

A. Es entstunde viel Unruhe / und Empörung unter dem Volck / unter anderem der schwere Bauren-Krieg.

Fr. Warum griffen die Bauren zu den Waffen / und was war ihr Begehren und Verlangen?

A. Sie wolten / das die Güter und Haabschafften solten unter allen Christen gemein seyn.

Fr. Worauff gründeten sie sich?

A. Auff das 2te Cap. der Geschichten der Apostlen / welches meldet das die erste Christen alle Ding gemein hielten.

Fr. Gab es noch andere Spaltungen unter den Anhängern Lutheri?

A. Ein jeder Jünger Lutheri meinte / so viel Recht zu haben / als sein Lehrmeister die H. Schrifft nach seinem Siñ außzulegen.

Fr. Nennet einige von den besten Freunden Lutheri / die von ihm abwichen / um ein neuen Glauben zu machen?

A. Carlostat / Zwingel / Müntzer / Schwenckfeld Calvin wichen von Luther ab / und machte ein jeder ein besondern glauben.

Fr. Wie viel zehlet man neue glauben / die bey Lutheri Lebens-Zeiten / unter den Lutheraneren entstanden?

A. Vier und dreyßig / welches ein klarer Beweiß / daß kein Einigkeit unter den Christen zu hoffen / wann ein jeder die H. Schrifft nach seinem Gutduncken außlegen / und sich nicht an die Außlegung der Kirchen halten will.

6. Lehr.

Fr. Wie und durch was Mittel versahe Mart. Luther seine neuen Hauffen mit Priesteren / da er von den Bischöffen kein weyhung vor die seinige zu hoffen hatte?

A. Um kein Mangel an Priestern zu haben / erdachte er ein gantz / seltzame und bißdato unerhörte Lehr.

Fr. Wie dann?

A. Er lehrte / es wären alle Christen / Mann und Weib / jung und alt / auch so gar die kleine kinder wahre eigentliche Priester / und sagte / es brauchte weiters nichts / dann die Vorstellung. Tom. 1. germ. f. 64. f. 336. b. f. 369.

Fr. Womit suchte er dieser Lehr einigen Schein zu geben?

A. Mit jenem Spruch Petri. Ihr seyt ein Königliches Priesterthum.

Fr. Wie gloßierte er über diesen Spruch 1. Petr. 2. v. 9.

A. Petrus redet hier alle Christen an/ sagte er/so seynd dañ alle Christen Priester.

Fr. Wie hätte er ebenmäßig können schliessen?

A. Petrus redet hier alle Christen an/ so seynd dann alle Christen König.

Fr. Wie schliesset ihr viel besser als M. Luther?

A. So wenig alle Christen wahre Eigentliche König seyn/ so wenig seynd alle Christen rechte eigentliche Priester.

Fr. Was schließt ihr weiters.

A. Das die Lutheraner billich die gröste Ursach haben zu zweiflen an dem Priesterlichen Gewalt ihrer Seelensorger/ als welcher auff einem so schlechten Grund beruhet.

Fr. Was schaffte Mart. Luther weiters ab/ nach dem er die wahre Priesterschafft auffgehoben/und abgeschafft hatte?

A. Nach abschaffung der wahren Priesterschafft, schaffte er auch das wahre Opffer ab.

Fr. Was zoge er wider das H. Meß-Opffer an?

A. Lauter solche Ursachen/die ihm der böse Feind angeben hatte/wie er selbst bekeñt.

Fr. Wie redet M. Luther von dieser Sach in einem Buch/ das er nennt

von der Winckelmeß und Pfaffen-weyhe. Tom. 6. germ. ed. Jehn. 82. b.

A. Ich bin einmal zu mitternacht auff-erwacht/ und fienge der Teuffel an mit mir von der Meß zu disputiren.

Fr. Wie sprach der Teuffel zu M. Luther?

A. Hör mein Hochgelehrter / du hast fünffzehen Jahr lang fast alle Tag Meß gehalten/ wie wärs? wann du hiemit hättest lauter Abgötterey getriben.

Fr. Gab ihm M. Luther Gehör?

A. Er gab ihm so wohl Gehör / daß er sich durch seine Ursachen bereden / und überwinden ließ.

Fr. Sagt nicht M. Luther eben an selbem Ort/ es seye Sathan der aller listigste Lügner und Betrieger?

A. Ja er sagts / gleichwol wolte er ihm lieber Gehör und Glauben geben als der Kirchen. T. 6. germ. f. 85.

Fr. Worüber hat man sich hier zu verwunderen?

A. Man weiß nicht / ob man sich mehr verwunderen soll / über ein solche auff-richtige Bekandnus deß Luthers / oder über die Blindheit deren / die einem Lehrmeister folgen/ der von sich selbst bekennt / er sey in Satans Schul unterrichtet worden.

Ob die so genandte Lutherische Reformation von GOtt seye.

1. Lehr.

Fr. Kan man vernünfftiger Weiß glauben / daß die so genandte Lutherische Reformation von Gott seye?

A. Vernünfftiger Weiß kans niemand glauben.

Fr. Warumb das?

A. Dieweilen der Anfänger der Lutherischen Reformation nit von Gott 2. Dieweilen das Werck / dessen er sich unterstanden hat / nit von Gott. 3. Dieweilen die Mittel / die er dazu gebraucht hat / nit von GOtt.

Fr. Warum sagt ihr / daß der Anfänger der Lutherischen Reformation nit von Gott?

A. Hätte GOtt die Kirch wollen Refor-

formiren/ so hätte er keinen solchen Mann dazu gebraucht.

Fr. Was wisset ihr von M. Luther/ daß ihn zu solchem Werck habe sollen untüchtig machen?

A. Seine eigene Bücher geben Zeugnuß genug wider ihn.

Fr. Wie dann? und was findet man in seinen Bücheren?

A. Viel unflätige Säuische Reden/ daran sich alle keusche Gemüther zu ärgeren haben.

Fr. Was mehr?

A. Viel Eilenspieglische Bossen/ womit er auch die heiligste Sachen verunglimpffet.

Fr. Was mehr.

A. Die allergröbeste Schelt-Wort / die zu erdencken seyn / so wohl wider die Weltliche/ als wider die Geistliche Oberkeit.

Fr. Um seiner ehrlosen Zotten allhier zu geschweigen / ziehet nur einige von seinen Scheltworten an.

Wie

Wie schilt er den König von Engelland in seiner Antwort auff deß Königs Buch? Tom. 2. germ Jehn. f. 145.

A. Ein tummen Esels-Kopff/ein Lugen-König/ ein solchen Narren / dessen alle Kinder lachen sollen.

Fr. Wie schilt er den Cardinal Albert Churfürst zu Mäyntz/in dem Buch wider den Bischoffen zu Magdeburg. Tom 7 f. 353.

A. Ein Pfaff/ in den viel Teuffel gefahren / ein Gänß-Prediger / ein Kirchen-Mauser.

Fr. Wie schilt er den Hertzogen Heinrich von Braunschweig in dem Buch wider Hanß-Wurst. Tom. 7. f. 118. b.

A. Ein groben Tölpel / der mit faulen Lahmen Zotten umbgehet/ der sich so voller Teuffel gefressen und gesoffen / daß er lauter Teuffel außspeyet.

Fr. Wie schilt er den Hertzogen Georg von Sachsen / Tom. 2. f. 90.

A. Ein strohenen papirenen Mann/ der den Himmel mit seinen stoltzen Bauch

trotzt/ der Christum fressen will / wie der Wolff ein Muck.

2. Lehr.

Fr. Gieng Luther mit dem Käyser und mit dem Papst glimpfflicher umb?

A. Nein/ er schimpfierte sie mit gleichmässigen Frevel.

Fr. Wie schilt er den Käyser Tom 2. germ Jeh. f 435. b.

A. Ein armen Madensack/ ein elenden verblendten Fürsten / gegen dem der Türck zehenmahl klüger und frömmer ist.

Fr. Wie schilt er den Papst in seinen Schlußreden/ Tom. 7. f 393.

A. Ein ungeheur Thier/ ein Beer / ein Wolff/ wider welchen man m t Wehr und Waaffen auß allen Dörfferen zu lauffen soll.

Fr. Was schliesset ihr auß solcher Arth und Weiß zu schreiben/ die bey Luther so gemein / daß der meiste Theil seiner Bücher in dergleichen Schelt- und Schimpff-Worten bestehet?

A. Ich schliesse / daß er nit von Gott gesandt um die Kirch zu Reformiren.

Fr. Warum das

A. Dieweilen nit die geringste Anzeugung vom Geist Gottes bey ihm zu finden/ sondern viel mehr die Anzeigung eines gantz widrigen Geistes.

Fr. Könte man nit sagen / man habe wenig auff den Lehrmeister zu sehen / wann nur die Lehr gut ist / man steure sich nit an M. Luther / sondern an das Wort Gottes?

A. Wann die Lutherische Lehr gut ist / so muß es seyn / daß Gott M. Luther als ein außerlesenes Werckzeug gebraucht hat/ den Glauben zu reinigen und zu läuteren: nun kan man vernünfftiger Weiß nit glauben / daß Gott ein solcher Mann als ein Werckzeug gebraucht habe / den Glauben zu reinigen und zu läuteren/ so kan man dann auch vernünfftiger Weiß nicht glauben daß die Lutherische Lehr gut seye.

Fr. Könte man nit den Catholischen vorwerffen / sie hätten auch Päpst gehabt die nit frömmer waren dann M. Luther.

A. Der Heyland selbst antwortet auff diesen Einwurff/ Matth. 23. v. 2.

Fr. Wie dann?

A. Auf Moyses Stuhl sitzen die Schrifft-gelehrte und Phariseer / haltet und thut alles was sie euch sagen / nach ihren Wercken aber solt ihr nicht thun.

Fr. Was ist vor ein Unterscheid zwischen den unfrommen Päpsten / und zwischen M. Luther?

A. 1. Haben die unfromme Päpst ihren Vorfahren in dem Ampt gefolgt / M. Luther aber hat sich selbst auffgeworffen.

Fr. Sagt noch ein anderen Unterscheid?

A. 2. Haben die unfromme Päpst gelehrt wie ihre Vorfahren / M. Luther aber hat euer Lehr auffgebracht / die vor ihm in der Welt unbekant war.

3. Lehr.

Fr. Nachdem ihr erwiesen das der Anfänger der Lutherischen Reformation nit von Gott / zeuget auch wie das Werck / dessen er sich unterstanden / nit von Gott / wessen hat sich Luther unterstanden?

A. 1. Hat er sich unterstanden die Kirch falscher irriger Lehr zu straffen. 2. Hat er sich mit seinem Hauffen von der Kirchen getrent.

Fr. Kan ein solches Werck von Gott seyn.

A. Nein/ dann Gott nit befohlen die Kirch zu richten/ sondern die Kirch mit Demuth anzuhören.

Fr. Wie spricht der Heyland. Matth. 18. v. 16.

A. Wer die Kirch nit anhöret den halte wie ein Heyd / und wie ein Zöllner.

Fr. Was hat M. Luther vor ein Kirch falscher irriger Lehr beschuldiget? hat er nur die Particular-Kirch zu Rom / oder die gantze allgemeine Kirch beschuldiget?

A. Er hat nit nur die Particular-Kirch zu Rom / sondern die gantze allgemeine Kirch beschuldiget.

Fr. Wie erweiset ihrs?

A. Vor M. Luther war kein eintzige Christliche Gemein zu finden / die das glaubte/ was Luther seithero gelehrt. So hat er dann die gantze allgemeine Christliche Kirch falscher irriger Lehr beschuldiget.

Fr. Soll es gewiß seyn / daß vor M. Luther kein Christliche Gemein glaubte / wie Luther?

A. M. Luther ist dessen selbst geständig.

Fr. Wie spricht er / Tom. 2. f. 9. b.

A. O wie offt hat mein Hertz gezaplet / und mir fürgeworffen / bist du dann allein klug? solten alle andere ein so lange Zeit geirrret haben.

Fr. Was gab M. Luther am meisten zu schaffen / da er mit seinen neugierigen Gedancken schwanger gieng?

A. Das Bedencken von der Kirchen-Gab ihm am meisten zu schaffen.

Fr. Wie schreibt er / Tom. 1. germ. f. 5.

A. Da ich alle übrige Bedencken überwunden hatte / habe ich letztlich das Einige / das man die Kirche hören soll / mit grosser Angst und Mühe kaum überwunden.

Fr. Was gab ihm sein eigen Gewissen vor ein Zeugnuß über das angefangene Werck?

A. Ich bin nit so keck (sagte er) das ich für gewiß sagen wolle / ich habe die Sach in Gottes Namen angefangen / ich wolt nit gern Gottes Gericht darüber leyden / Tom. 1. germ. f. 364. b.

4. Lehr.

Fr. Wie ist mit der Trennung / die Luther in der Kirch angericht / kan man vernünfftiger Weiß glauben / daß sie von Gott seye?

A. Nein / dann Gott die Trennung hoch verbietet.

Fr. Wie spricht der Apostel 1. Cor. v. 10.

A. Ich bitte euch liebe Brüder / daß unter euch keine Trennung seyen.

Fr. Was hielte M. Luther selbst von der Trennung / da er noch nit so hefftig wider den Papst verbittert ware?

A. Er hielte davor / daß kein Ursach so groß kunte seyn / daß man sich von der Römischen Kirchen scheyden solte / Tom. 1. f. 166. b.

Fr. Wie spricht M. Luther an bemeldtem Orth/ Tom. 1. f. 166.

A. Um keinerley Ubel / daß man gedencken oder nennen mag / soll man die Geistliche Einigkeit theilen.

Fr. Hat M. Luther die Geistliche Einigkeit getheilt?

A. Freylich ja/ dann er mit seinem Hauffen von dem grossen Christlichen Hauffen außgangen/ und da nur ein Hauffen war/ hat er zween gemacht.

Fr. Was hat man zu allen Zeiten gemerckt seither Anfang deß Christenthums?

A. So offt sich ein kleiner Hauffen von dem grossen Christlichen Hauffen getrent (Glaubens-Lehr halber) so offt hat sich erfunden / daß der kleinere Hauffen im Irrthum und Ketzerey begriffen war.

Fr. Wie viel mahlen hat die Erfahrnus solches schon wahr gemacht?

A. Mehr dann hundert mahl.

Fr. Können die Lutheraner und Calvinisten vernünfftiger Weiß hof-

fen? es werden ihnen die Trennung besser gelungen seyn / als so vielen anderen?

A. Vernünfftiger Weiß können sie es nicht hoffen.

Fr. Warum nicht?

A. Leuth die einen Weeg gehen / auff dem alle Trenner irr gangen / haben sich keines besseren Außgangs zu getrösten / als den alle ihre Vorfahren gehabt.

5. Lehr.

Fr Warum habt ihr gesagt / es habe M. Luther solche Mittel gebraucht / die nit von Gott waren / was hat er vor Mittel gebraucht seine Lehr zu pflantzen und auß zu breiten?

A. Er brauchte lauter solche Mittel / womit er den Menschlichen Begierden / und Schwachheiten schmeichlete.

Fr. Wie dann?

A. Erstens sprach er alle Geistliche beyderley Geschlechts / die die Keuschheit zu

Gott verlobt hatten / von ihren Gelübten loß / und erlaubte ihnen zu heyrathen.

Fr. Wie mehr.

A. Zweytens / erlaubt er den Weltlichen Fürsten die Geistliche Kirchen-Güter an sich zu ziehen.

Fr. Wie mehr?

A. Drittens / schaffte er ab die Beicht / das Fasten / die Bußwerck / und alles was nur der Menschlichen Natur beschwerlich war.

Fr. Womit suchte er die geängstigte Gewissen zu trösten und zu beruhigen?

A. Eintzig und allein mit dem Glauben an Christum / als wäre mit dem Glauben an Christum alles außgericht.

Fr. Womit lockte er an sich / die einen fürwitzigen und übermüthigen Geist hatten?

A. Mit der Freyheit deß eigenen Urtheils.

Fr. Wie dann?

A. Er gab zu / daß ein jeder solte fähig

seyn die Glaubens-Stritigkeiten auß der Bibel zu richten und zu schlichten.

Fr. Was erlaubte er namentlich dem Landgraffen Philipp von Hessen? dessen Hülff und Schutz er vor sich und seinen Anhang hoch vonnöthen hatte?

A. Er erlaubte ihm/ daß er zu gleichen zwo Ehe-Gemahlin darffte haben.

Fr. Wie hieß die Zweyte / die ihm neben der Ersten rechtmäßigen Gemahlin Christina von Saxen zu geben war?

A. Margaretha von Saal / ein vorhin-gewesene Hoff-Fräule.

Fr. Ist solche Erlaubnuß ein zweyte Frau zu nemmen/ da die Erste noch lebte von M. Luther allein gegeben worden / oder haben noch andere Lutherische Prediger mit gestimbt?

A. Acht von den berühmtisten Lutherischen Lehreren haben bemeldte gegebene Erlaubnuß mit eigener Hand unterschrieben.

Fr. Ist jemahlen seither Anfang deß Christenthums ein Exempel solcher schandlichen Zulassenheit erhört worden.

A. Seither Anfang deß Christenthums/ ist niemahlen nichts dergleichen erhört worden.

Fr. Wie heist es / Gen. 2. v. 24. Matth. 19. v. 5. Marc. 10. v 8.

A. Es heist nit / es werden drey ein Fleisch seyn / sondern es werden zwey ein Fleisch seyn.

Fr. Was mercket ihr hiebey?

A. Ich mercke daß die Prediger deß puren reinen Evangelij hier gar schön bey den Worten des Evangelij geblieben.

6. Lehr.

Fr. Wann nun der Anfänger der Lutherischen Reformation nit von GOtt / das Werck dessen er sich unterstanden hat / nit von GOtt / die Mittel die er dazu gebraucht hat / nit von GOtt / was ist ein Lutheraner in seinem Gewissen schuldig zu thun?

A. Er ist schuldig bey Verlurst seiner Seeligkeit wider zur Catholischen Kirchen zu kehren / von welcher ihn Luther abgeführt.

Fr. Und wie stehet es mit ihm / so er dieser seiner Schuldigkeit nit nachkombt?

A. So lebt er in verdamblicher Trennung / so hat er kein gewalt-habende Priester / so empfangt er niemahlen den wahren Leib und das wahre Blut Christi / so hat er kein Mittel seiner Sünden loß zu werden.

Fr. Wie ists? so man die Wahrheit der Catholischen Lehr bey sich selbsten erkennt / gleichwohl dieselbe mit dem Mund nit bekennen darff: solte das jemand auch wohl an der Seeligkeit können schädlich seyn?

A. Wer sich meiner und meiner Wort schämet / dessen wird sich auch deß Menschen Sohn schämen / wann er in seiner Majestät kommen wird / spricht der Heyland Lucä am 9.

Fr. Wie ist / so man guten Lust zum Catholischen Glauben hat / sich

aber durch die Forcht einer ansehnlichen Freundschafft davon abhalten last?

A. Wer Vatter oder Mutter mehr liebt / dann mich / der ist meiner nit werth / spricht der Heyland Matth. am 10.

Fr. Wie ist so man zeitlichen Schadens halber / den Mann an seinem Gut / oder an seiner Handierung zu besorgen hat / auff dem Irrweg bleibt?

A. Was wird den Menschen nutzen / wann er die gantze Welt gewinnen / und an seiner Seel schaden leyden solte / spricht der Heyland Marc. am 8.

Von der wahren Kirch Christi.

1. Lehr.

Fr. Kan man auß der wahren Kirch Christi seelig werden?

A. Nein / ausser der wahren Kirch Christi ist keine Seeligkeit zu hoffen.

Fr. Wie sagt der Heyland / Matth. 18. v. 17.

A. Wer die Kirch nicht hört / den halte wie ein Heyd und Zöllner.

Fr. Wie sagt der H. Cyprianus in seinem Buch von der Einigkeit der Kirchen?

A. Der kan GOtt nicht zum Vatter haben / der die Kirch nicht für seine Mutter erkennt.

Fr. Was geben die H. Vätter für ein Gleichnuß?

A. Gleichwie alle / die nicht in der Arch Noe waren / in der Sündfluth ertruncken / also auch gehen alle die zu grund / die nicht in der wahren Kirch Christi seyn.

Fr. Wie lautet der 9te Artickel des Christlichen Glaubens?

A. Ich glaub ein heilige allgemeine Kirch.

Fr. Was heist das?

A. Man glaube/ daß man müsse ein Glied der wahren Kirch Christi seyn umb seelig zu werden.

Fr. An was für Kenn-Zeichen erkent man die wahre Kirch Christi?

A. Absonderlich an zwey.

Fr. Als nemlich?

A. 1. Muß die wahre Kirch Christi bey siebenzehen hundert Jahr alt seyn. 2. Hat sie von ihrem Anfang biß auf heutigen Tag müssen stehen bleiben ohne einiges Aufhören.

Fr. Warum sagt ihr/ daß die wahre Kirch Christi bey 1700. Jahr alt müsse seyn?

A. Dieweilen Christus die wahre Kirch gestifftet: nun seynd bereit 1700. Jahr/ daß er wieder gehn Himmel gefahren/ so muß dann die wahre Kirch Christi bey 1700. Jahr alt seyn.

Fr. Warum sagt ihr/daß die wahre Kirch Christi habe müssen von ihrem Anfang biß auf heutigen Tag bestehen ohn einiges Aufhören.

A. Dieweilen Christus solches in verschiedenen Orthen seines Evangelii versprochen hat.

Fr. Wie sagt er Matth. 16. v. 18.

A. Du bist Petrus/ und auf diesen Felsen will ich mein Kirch bauen/ und die Pforten der Höllen werden sie nicht überwältigen.

Fr. Wie sagt er Matth. 28. v. 20.

A. Ich bin bey euch alle die Tag biß zum End der Welt.

Fr. Wie nennet der Apostel Paulus die Kirch in seiner 1. Epistel an Timotheum c. 3. v. 15.

A. Ein Grundsäul und ein Grundfest der Warheit.

Fr. Was erfolgte darauß/ wann die wahre Kirch Christi in Irrthum/ Aberglauben und Ketzerey wäre gerathen?

A. Es erfolgte/ daß Christus ein falscher Prophet/ und ein thorrechter Baumeister müste seyn.

Fr. Wie erfolgte/ daß er ein falscher Prophet wäre?

A. Die Pforten der Höllen hätten die Kirch überwältiget wider das Versprechen Christi.

Fr. Wie erfolgte/ daß er ein thorrechter Baumeister wäre?

A. Er hätte seine Kirch nicht auf den

Felsen gebauet/ sondern auf den Sand/ wie jener thorechte Baumeister/ von dem zu lesen Matth. 7.

Fr. Was ist auß diesem allen zu schliessen?

A. Daß die Kirch Christi in Glaubens-Sachen niemahl gefehlt habe/ und nicht fehlen könne/ und daß man sich steiff an ihren Glauben halten solle.

2. Lehr.

Fr. Wo seynd die 2. bemeldte Kennzeichen der wahren Kirchen zufinden?

A. Eintzig und allein bey der Catholischen Gemein.

Fr. Ist die Catholische Kirch schon bey 1700. Jahr alt?

A. Ja/ dann man kan nicht sagen/ zu was vor ein anderer Zeit sie angefangen.

Fr. Hat die Catholische Kirch von ihrem Anfang biß auf heutigen Tag niemahlen aufgehört?

A. Nein/ sie hat niemahlen aufgehört/ dann man kan nicht sagen/ wann und wie lang sie aufgehört hat.

Fr. Wie beweist der H. Aug. in seinem Schreiben an Generosum, daß die Kirch zu seiner Zeit den erforderlichen Alter hatte/ und daß sie nie-

mahlen wäre unterbrochen gewesen?

A. Er beweists mit der Nachfolg der Päbst/ welche von Petro an biß auf sein Zeit die Kirch regieret hatten.

Fr. Wie viel zehlet er Päbst biß auf seine Zeit?

A. Neun und dreyssig in der Ordnung/ wie sie regiert haben.

Fr. Wie viel zehlen wir Römische Bischöff oder Päbst von Petro an/ biß auf unsere Zeit?

A. Zwey hundert und sieben und vierzig.

Fr. Finden sich die bemeldte 2. Kennzeichen auch bey der Lutherischen und Calvinischen Kirchen?

A. Nein/ keineswegs.

Fr. Wie alt ist die Lutherische Kirch?

A. Etwas über 200. Jahr.

Fr. Wann hat M. Luther angefangen seine Lehr zu predigen?

A. Anno 1517.

Fr. Wann hat Calvinus angefangen?

A. 20. Jahr später/ nemlich Anno 1537.

Fr. Ist vor Luther kein Lutherische

rische Kirch oder kein Lutherische Gemein gewesen?

A. Nein/ kein Scribent hat jemahlen etwas von ihnen gemeldet / man kan nicht sagen/ in welchem Land/ in welchem König-reich sie gewohnet haben.

Fr. Was macht ihr dann vor ein Schluß wider die Lutheraner?

A. Die wahre Kirch Christi muß bey die 1700. Jahr alt seyn: nun ist die Lutherische Kirch nicht 1700. Jahr alt / sondern erst bey 200. Jahr/ so ist dann die Lutherische Kirch nicht die wahre Kirch Christi.

Fr. Könte die Widerpart nicht sagen/ es habe die erste Kirch 400. Jahr lang die Lutherische Lehr gehalten: nachgehends seyen die Päbstische Irrthum eingerissen/ endlich seye M. Luther kommen/ der die gefallene Kirch wieder aufgericht?

A. Wann sie das sagten/ so sagten sie es ohne Fundament / und wären doch mit ihrem eigenen Begehren geschlagen.

Fr. Wie das?

A. Die wahre Kirch Christi muß niemahlen aufhören: Nun hätte die Lutherische Kirch ihrer eigenen Bekanntnuß nach/ mehr dann 1000. Jahr lang aufgehört/ so erfolgte dann auf ihr eigen Begehren/ daß

die Lutherische Kirch nicht die wahre Kirch Christi wäre.

3. Lehr.

Fr. Auf welche Frag kan kein Lutheraner und kein Calvinist antworten?

A. Wann man sie fragt / wo die wahre Kirch Christi vor Luther und Calvin gewesen.

Fr. Könten sie nicht sagen / die wahre Kirch Christi wäre damahlen unsichtbar gewesen: es seyen immer Leuth gewesen / die geglaubt / was die Lutheraner jetzt glauben / die aber ihren Glauben nicht öffentlich darffen bekennen?

A. Ein solche Antwort wäre ein handgreiffliche Außflucht.

Fr. Wie dann?

A. Leuth / die einen andern Glauben bekennen / als den sie im Hertzen haben / seynd treulose Heuchler / und hätte die wahre Kirch Christi bey solchen Leuthen nicht können bestehen.

Fr. Ist nicht auch die Jüdische Kirch unsichtbar gewesen zu Zeiten des Propheten Eliæ, da 7000. Männer

ner waren/ von denen GOtt allein wuste/ die das Knye vor Baal nicht gebogen hatten?

A. Als die Jüdische Kirch in dem Königreich Israel unsichtbar ware/ da war sie sehr sichtbar in dem Königreich Juda/ und blühete unter den Königen Asa und Josaphat.

Fr. Habt ihr kein andere Antwort?

A. Es ist ein grosser Unterscheid zwischen der Christlichen Kirche und der Jüdischen

Fr. Wie dann?

A. Die Jüdische Kirch hatte kein Verheissung von GOtt/ daß sie die Pforten der Höllen nicht werden überwältigen: aber die Christl. Kirch hat ein solche Verheissung.

Fr. Wie beweist ihr mehr/ daß die wahre Kirch Christi allezeit muß sichtbar seyn?

A. Wann die wahre Kirch nicht allezeit sichtbar wäre/ so könte man dem Befehl Christi nicht nachkommen/ der befihlt/ man solle bey der Kirch klagen/ und ihren Außspruch anhören.

Fr. Was habt ihr mehr wider die Unsichtbarkeit der Kirchen zu sagen?

A. Wann die wahre Kirch könte unsichbar seyn/ so hätten die Arianer und

alle andere Ketzer einen gewonnenen Handel/ und könten mit bestem Recht die vier erste Concilia verwerffen.

Fr. Wie das?

A. Sie dörfften nur sagen/ die unsichtbare Kirch seye allezeit ihrer Meynung gewesen/ und die sichtbare Kirch habe in ihrem Außspruch gefehlt.

4. Lehr.

Fr. Haben die Widersacher nichts anders zu antworten auf die Frag/ wo die wahre Kirch Christi vor Luther und Calvin war?

A. Einige sagen/ daß die wahre Kirch Christi seye bey den Hußiten und bey den Waldensern gewesen.

Fr. Können sie mit dieser Antwort bestehen?

A. Nein/ um zweyerley Ursachen willen.

F. Sagt die erste Ursach?

A. Die Hußiten und Waldenser hatten ein gantz andere Lehr/ als die Lutheraner und Calvinisten/ und also können diese die jene nicht für ihre Brüder halten.

Fr. Sagt die zweyte Ursach?

A. Wann die Lehr schon gleich wäre/ so könten doch die Lutheraner mit diesen beyden Gemeinen nicht weiters rucken/ als biß auf das zwölffte Sæculum.

Fr. Wäre ihnen hiemit nicht genug geholffen?

A. Nein/dann sie hätten noch die wahre sichtbare Kirch für 800. Jahr zu suchen/ nemlich von dem 4ten Sæculo biß auf das zwölffte.

Fr. Wie wärs/ wann die Widerpart sagen wolt/ die Catholische Kirch seye vor Luther noch die wahre Kirch gewesen/ sie habe aber einige Irrthumen gelehrt/ die Luther verbessern müssen?

A. Wann die Catholische Kirch damahlen die wahre Kirch Christi ware/ so ist sie es noch heutiges Tags/und hat man das gröste Unrecht/ daß man sich davon abgesöndert.

Fr. Was sagt ihr von den Irrthumen/ die man der Kirchen zudichten will.

A. Entweders waren solche Irrthumen/ die man der Kirchen zudichten will/ schädlich an der Seeligkeit/ oder nicht.

Fr. Wie ists? so die Widersächer sagten/ die Kirch habe Irrthumen gelehrt/ die an der Seeligkeit schädlich waren?

A. So erfolgte dann / die Kirch wäre

zu grund gangen wider das Versprechen Christi/ welches nicht kan seyn.

Fr. Wie ists? so die Widersächer sagten/ es habe die Kirch nur solche Irrthumen gelehrt/ die an der Seeligkeit nicht schädlich waren?

A. So hätte man sich dann nicht sollen von der Kirch trennen/ dann die Trennung von der wahren Kirch niemahlen erlaubt.

Fr. Könten sie nicht sagen/ sie hätten sich nicht von uns getrennet/ sondern wir von ihnen?

A. Wann zwo Gemeinen seynd/ deren eine groß/ die andere klein/ die eine alt/ die andere neu/ und beyde vor diesem nur ein Gemein waren/ so ist die Trennung nicht der Grossen/ sondern der Kleinen/ nicht der Alten/ sondern der Neuen zuzuschreiben.

5. Lehr.

Fr. Gibt es noch andere Kennzeichen der wahren Kirch Christi?

A. Ja/ noch vier andere/ nemblich die in jenen Worten des Simboli Nicæni enthalten seyn: Ich glaub ein einige/ heilige/ Catholische und Apostolische Kirche.

Fr. Ist die Catholische Kirch einig?

A. Alle Catholische seynd einig in der Glaubens-Lehr/ und köñen nit uneinig seyn.

Fr. Warum sagt ihr/ es können die Catholische nicht uneinig in der Glaubens-Lehr seyn?

A. Dieweilen sie sich alle an den Außspruch der Kirchen halten.

Fr. Wie das?

A. Wann die Kirch erklärt/ wie ein Spruch der H. Schrifft zu verstehen/ so müssen alle Catholische bey dieser Außlegung bleiben.

Fr. Und wie wär es? so der eine oder der ander nicht darbey bleiben wolte?

A. Er wurde nicht mehr vor Catholisch angesehen.

Fr. Seynd die Protestierende einig in der Glaubens-Lehr?

A. Nein/ und sie könnens nicht seyn.

Fr. Warumb das?

A. Dieweilen ein jeder die H. Schrifft nach seinem Sinn außlegt/ dahero so viel ungleiche Außlegungen unter ihnen seynd.

Fr. Gebt ein Exempel ihrer Uneinigkeit?

A. Einige wollen/ man solle Christum in dem Abendmahl anbetten/ andere wollens nicht. Einige wollen die Menschheit Christi seye aller Orthen/ andere wollens nicht. Einige wollen 3. Sacramenten/ an-

dere nur 2. In einigen Orthen haben sie die Ohren-Beicht/ in anderen nicht. In einigen Orthen lesen sie teutsche Meß/ in anderen nicht.

Fr. Was sagt ihr von dem zweyten Wort heilig? gestehen auch die Widersächer/ daß in der Catholischen Römischen Kirchen Persohnen gewesen/ die mit ungemeiner Heiligkeit geleuchtet?

A. Sie bekennen in der Apologi Augspurgischer Confession/ und in dem grossen Catechismo Lutheri/ daß Bernardus/ Franciscus/ Bonaventura/ und andere überauß fromm und heilig gelebt.

Fr. In welcher Kirch haben bemeldte heilige Persohnen gelebt?

A. Es ist weltkündig/ daß sie in der Catholischen Römischen Kirchen gelebt.

Fr. Was schließt ihr darauß?

A. Kan man in der Catholischen Kirch heilig werden/ so kan man noch viel mehr darinn seelig werden.

Fr. Was schließt ihr weiters?

A. Kan man in der Catholischen Kirch seelig werden/ so ist sie dann die seeligmachende Kirch/ und sonst kein andere: dann nur ein Kirch/ nur ein Tauff/ nur ein Glaub/ nur ein GOtt.

Fr. Hat GOtt auch einigemahl die Heiligkeit der Catholischen mit Wunderzeichen bekannt gemacht?

A. Ja wie es die Widersächer selbst müssen gestehn.

Fr. Von wem gestehn sie solches unter anderen?

A. Von dem H. Xaverio/ Bekehrer der Indianer.

Fr. Wer gesteht/ daß GOtt solle grosse Wunderwerck durch ihn gethan haben?

A. Holländische und Engelländische Scribenten/ Calvinisten und Lutheraner in ihren Reiß-Beschreibungen.

Fr. Nennet einige von diesen Scribenten?

A. Baldeus, Hakelwit, Tabernier.

Fr. In welcher Kirchen lebte der H. Xaverius?

A. Er war ein Jesuit/ und folgends der Catholisch-Römischen Kirchen zugethan.

Fr. Was schließt ihr darauß?

A. Daß er die Warheit geprediget/ da er die Catholische Lehr geprediget.

Fr. Warum das?

A. GOtt hätte seine Lehr nicht mit Wunderzeichen bestättiget/ wann sie nicht

wahr wäre gewesen/ dann GOtt kan kein Unterstützer der Lügen seyn.

6. Lehr.

Fr. Was sagt der H. Augustinus vom Nahmen Catholisch?

A. Er haltet diesen Namen vor ein Zeichen der wahren Kirchen.

Fr. Wie spricht er Tom. 6. contra Epist. fundam. c. 4.

A. Mich haltet auch der Nahmen Catholisch in der Kirchen; dann obwohlen alle Ketzer begehren Catholisch genennet zu werden/ so können sie doch diesen Namen nicht an sich bringen.

Fr. Was setzt er hinzu?

A. Wann ein Frembder in ein Stadt ankommt/ und fragt/ wo man in die Catholische Kirch gehet/ wird keiner unter den Irrglaubigen ihm sein Tempel weisen dörffen.

Fr. Wie sagt der H. Hieronymus contra Luciferianos?

A. Wann du Leuth siehest/ die sich nach einem anderen nennen lassen/ als die Marcioniten nach Marcio/ die Valentinianer nach Valentinus/ so halte es nicht vor die Schul Christi/ sondern vor ein Schul des Antichrists.

Fr. Warum soll der Nahm Catholisch ein Zeichen der wahren Kirch seyn?

A. Dieweilen die im alten Hauffen geblieben seyn/ auch den alten Nahmen behalten haben: hingegen die sich vom alten Hauffen getrennet/ die haben einen neuen Nahmen bekommen/ nemlich den Nahmen von dem Urheber der Trennung/ damit man sie von dem alten Hauffen unterscheiden möchte.

Fr. Wie ist das 4te Wort Apostolisch/ zu verstehen?

A. Daß die Seelensorger und Hirten der Kirchen in rechter Ordnung sollen auf die Apostlen folgen/ also daß ein jeder könne seinen Vorfahren zeigen.

Fr. Wo ist das zu finden?

A. Eintzig und allein bey den Catholischen.

Fr. Können die Lutheraner und Calvinisten mit ihren Seelsorgern nicht biß an die Apostel hinauf rucken?

A. Nein/ sie können nicht weiters kommen/ als biß an Luther und Calvin: da finden sie keinen mehr von ihren Lutherischen und Calvinischen Geistlichen.

Vom Glauben und von der Glaubens-Regel.

1. Lehr.

Fr. Kan man ohne göttlichen Glauben seelig werden?

A. Nein sagt der Apostel zu den Hebreern am 11. Es ist unmöglich daß man GOtt ohne Glauben gefallen könne.

Fr. Wie muß der Göttliche Glaub beschaffen seyn?

A. 1. Muß er steiff seyn 2. Muß er mit Vernunfft und Ursach steiff seyn.

Fr. Warum muß der Göttliche Glaub steiff seyn?

A. Dieweilen wann er nicht steiff wäre/ so wäre es nur ein Meynung und ein wanckelmüthiger Wahn / und kein göttlicher Glaub.

Fr. Wie steiff muß er seyn?

A. So steiff daß man bereit wäre/ehe Blut und Leben zu geben / als im geringsten Glaubens-Artickel zu zweifflen.

Fr. Warum muß der Glaub mit Vernunfft und Ursach steiff seyn?

A. Dieweilen/ wann der Glaub ohne gnugsame Ursach steiff wäre / so wäre es ein

unverständiger Glaub/und ein pure Hartneckigkeit.

Fr: Wo ist ein solcher göttlicher mit Vernunfft steiffer Glaub zu finden?

A. Einig und allein bey den Catholischen.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen sie allein ein sichere unfehlbare Glaubens-Regel haben.

Fr. Was nennet ihr Glaubens-Regel?

A. Ein gnugsame richtige Ursach/warum man einen jeden Glaubens-Artickel steiff und ungezweiffelt glauben soll.

Fr. Was haben die Catholische vor ein Glaubens-Regel?

A. Das sicherlich recht / und wohl außgelegte Wort Gottes.

Fr. Ist die Heil. Schrifft allein kein gnugsame Glaubens-Regel?

A. Nein/dieweilen die H. Schrifft sich wohl und übel außlegen läßt.

Fr. Was gehört dann weiters darzu?

A. Damit man vest glauben könne / muß man auch versichert seyn/ daß man die H. Schrifft sicherlich recht und wohl über die bestrittene Glaubens-Puncten verstehe.

Fr. Seynd die Catholiche der rechten Außlegung versichert?

A. Ja/ dann sie nehmen die Außlegung von der Kirchen an / die nicht fehlen kan.

Fr. Seynd die Uncatholische der rechten Außlegung versichert?

A. Nein / dann ein jeder nimt die Außlegung von sich selbsten. Nun kan keiner versichert seyn/ daß er sich nicht in seiner eigenen Außlegung irre.

Fr. Wie spricht der Apostel Petrus in der 2. Epistel am 1. Cap. v. 21.

A. Ihr solt zu forderst wissen / daß kein Weissagung der Schrifft nach eigener Außlegung geschicht.

2. Lehr

Fr. Erklöret weiters/warum die Uncatholische in ihrem Glauben nothwendiger weiß müssen wanckelmüthig seyn / wann sie gescheide Leuth wollen seyn?

A. Dieweilen sie von 3. Stücken nicht können versichert seyn.

Fr. Welches ist das erste?

A. Erstlich können sie nicht sicherlich wissen / welche Bücher zur H. Schrifft gehören/ und wie viel derselben.

Fr. Welches ist das Zweyte?

A. Zweytens können sie nicht versichert

seyn / ob die Bücher / die zur H. Schrifft gehören / bey ihnen recht verteutschet seyn?

Fr. Welches ist das dritte?

A. Drittens können sie kein Sicherheit haben / ob sie die Sprüch der H. Schrifft über die bestrittene Glaubens-Artickel besser verstehen als ihre Widersächer.

Fr. Warum sagt ihr das die Uncatholische nicht sicherlich wissen können / welche Bücher zur H. Schrifft gehören?

A. Dieweilen sie nichts annehmen wollen / als was in der H. Schrifft stehet Nun stehet an keinem Orth der H. Schrifft / welche Bücher göttlich und Canonisch seyn.

Fr. Könten sie nicht sagen / man erkenne die Göttliche Bücher an der Schönheit / Krafft und Nachdruck der Sprüchen / gleichwie man den Zucker und Honig an ihrer Süssigkeit erkennet?

A. Wañ dem also / so wären die Protestirende einig / betreffend die Zahl der göttlichen Bücher: nun aber seynd sie nicht einig.

Fr. Wie das?

A. Die erste Lutheraner haben die Epistel an die Hebreer und die Offenbahrung Joannis verworffen. Die heutige nehmen sie als Göttliche Bücher an. Calvinus

nennet die Epistel Jacobi eine guldene Epistel. Lutherus nennet sie eine strohene Epistel.

Fr. Könten sie nicht sagen / man erkenne die göttliche Canonische Bücher an dem Titel?

A. Wann das Evangelium Matthäi und Marci wegen ihrem Titel vor göttliche Bücher anzusehen / so hätte man auch sollen das Evangelium Thomá und das Evangelium Bartholomäi vor göttliche Bücher halten: doch seynd beyde verworffen wordē.

Fr. Könten sie nicht sagen / sie wissen durch die Tradition / welche Bücher zur H. Schrifft gehören?

A. Leuth die die Tradition in allen anderen Stücken verwerffen / haben kein recht sich hier der Tradition zu bedienen.

Fr. Was habt ihr mehr wider diese letztere Antwort?

A. Die Widersächer wollen / man könne kein göttlichen Glauben auff die Tradition gründen. Nun wissen sie nur durch die Tradition / welches die göttliche canonische Bücher seyn / so können sie dann mit keinem göttlichen Glauben an solche Bücher glauben.

Fr. Was hat sich zu Straßburg zugetragen?

A. Anno 1598. haben sie die Epistel an die Hebreer / die Epistel Jacobi / und die Offenbahrung Johannis/auß der Zahl der göttlichen Bücher außgemustert / und 74. Jahr hernach haben sie die bemeldte Bücher wider vor göttliche Bücher angenom̃en

Fr. Wo ist das zu finden?

A. In ihrer alten Kirchen-Ordnung im Capitel von der Lehr/ und in der Neuen am 7. Blat.

Fr. Was schliesset ihr darauß?

A. Daß sie nothwendiger weiß sich das erste oder das zweyte mahl geirret haben.

Fr. Was schliesset ihr mehr?

A. Daß weilen sie in einem so wichtigen Puncten irr gangen/ so können sie nicht versichert seyn/ ob sie nicht noch in anderen irr gehen.

Fr. Was schliesset ihr weiters?

A. Daß ihr Glaub nicht könne recht steiff noch fest seyn / und folgends daß es kein göttlicher Glaub.

3. Lehr.

Fr. Warum habt ihr gesagt / daß die Uncatholische nicht wissen kõñen/ ob die H. Schrifft bey ihnen recht verteutschet seye.

A. Dieweilen die meiste unter ihnen nicht urtheilen können / ob die Teutsche Bibel mit den Grund-Sprachen übereinstimmet.

Fr. Könten sie nicht sagen/ihre Gelehrte/ die die H. Schrifft verteutschet/ haben das Hebräisch und das Grieische genugsam verstanden/und man könne ihnen wohl trauen?

A. Die Gelehrte seynd nicht einerley Meynung/und haben gantz ungleiche Tollmetschungen herauß geben. Wie wird dann der gemeine Mann können wissen an welche er sich halten soll!

Fr. Was sagte Zwinglius von dem übersetzten neuen Testament Lutheri?

A. Es hätte Luther das Wort-Gottes darinnen verkehrt.

Fr. Was sagt Luther von der Ubersetzung der Zwinglianer?

A. Er nenete die daran gearbeitet hatten/Narren/Esel/Antichristen.

Fr. Was sagte Beza von der Tollmetschung / die Oecolampadius zu Basel verfertigt?

A. Sie seye in vielen Sachen gottloß und der Meinung deß H. Geistes gantz zuwider.

Fr. Was haben die Engeländer von der Genffischen Tollmetschung gesprochen?

A. Daß sie unter allen dieschlimste und die untreueste wäre / die bißdato herauß kommen.

Fr. Was gestehet Mart. Lutherus von sich selbsten?

A. Daß er dem Text Pauli ein Wort zugesetzt habe / nemlich daß Wort / allein.

F. Welchem Text hat er dieses Wort beygeflickt?

A. Jenem Spruch Pauli zu den Römern am 3. Wir halten daß der Mensch gerecht werde durch den Glauben. Er setzet hinzu / durch den Glauben allein.

Fr. Wie verantwortet er sich über die Klag / die dessenthalben an ihn beschehē / Tom. 5. germ. f. 141. & f. 144. b.

A. Ich weiß / daß das Wort allein / nicht in dem Text Pauli stehet / will sich aber ein Papist mit diesem Wort / viel unnütz machen / so sag ihm flugs also: Doctor M. Luther wills also haben / und spricht Papist und Esel seynd ein Ding.

Fr. Was setzt er weiters hinzu?

A. Mich reuet / daß ich nicht noch andere Wort hinzu gesetzt / darum soll das Wort allein in meinem Testament bleiben / und solten alle Papisten toll und thoricht werden / so sollen sie mirs nicht herauß bringen.

Fr. Was ist auß diesem allem zu schliessen?

A. Daß ein gescheider Mensch bey den

Un-

Uncatholischen sich nicht sicherlich auff die teutsche Bibel verlassen kan.

Fr. Warum das?

A. Wegen den ungewissen Dollmetschungen.

Fr. Was weiters?

A. Daß/weilen der Glaub der Uncatholischen auf lauter ungewisse Dollmetschungen gegründet / so könne er nicht mit Vernunfft recht steiff noch göttlich seyn.

F. Solten aber die Catholische eine bessere und sichere Nachricht haben von der Zahl der göttlichen Bücher/ und von derselben Dollmetschung?

A. Ja sie haben hierüber ein gantz gewisse und sichere Nachricht.

Fr Von wem?

A. Von der Kirch / die ihnen erklärt/ welche Bücher sie sollen vor Göttlich halten/und auff welche Dollmetschung sie sich verlassen können. Nun ist die Grund-Lehr der Catholischen / daß die Kirch in der Lehr unfehlbar seye.

4. Lehr.

Fr. Warum habt ihr gesagt/daß die Uncatholischen nicht können versichert seyn/ob sie die Sprüch der H. Schrifft über die bestrittene Glau-

bens-Artickel besser verstehen als ihre Widersächer?

A. Dieweilen solche Sprüch gemeiniglich zweyerley Deutung haben. Nun meldet die H. Schrifft nicht dabey/wie man sie außlegen soll.

Fr. Könte die Widerpart nicht sagen/es gebe der Geist Gottes einem jeden Liebhaber der Warheit ein/wie er solche Sprüch verstehen soll?

A. Die Lutheraner und die Calvinisten haben einerley Recht sich einen solchen innerlichen Lehr-Geist zu zuschreiben/ doch stimmen sie nicht miteinander überein: wie komts daß dieser Geist nicht einem eingibt wie dem andern:

Fr. Könte man nicht sagen / daß wann sich ein schwerer Text findet / der wider die gute Lehr scheinet zu seyn / so müsse man ihn mit einem andern erklären der, Klarer seye?

A. Ein jede Parthey laßt sich duncken daß die Sprüch / die sie vor ihre Lehr anziehet / die klarste seynd.

Fr. Gebt ein Exempel;

A. Die Arianer liessen sich duncken/daß diese Sprüch(mein Vatter ist grösser dann ich/ und Christus ist der Erstgebohrne der Creaturen) die klareste wären.

Fr. Gebt ein ander Exempel?

A. Die Calvinisten lassen sich duncken/ daß diese Wort Christi (das Fleisch nutzet nichts / die Wort die ich zu euch geredet hab / seynd Geist und Leben) die klareste seyn.

Fr. Gebt noch ein Exempel?

A. Die Widertäuffer lassen sich duncken/ daß jene Wort Christi: lehret und tauffet sie / und widerum jene: wer glaubt und getauffet wird/der wird seelig/die klärste seyn.

Fr. Haben die bemeldte Arianer / Calvinisten und Widertäuffer noch andere Sprůch / die sie vor ihre Lehr anziehen?

A. Sie haben sie tutzendweiß / und ist deß dißputirens kein End/wañ man sie von einem Spruch auf den andern springen läst.

Fr. Was folgt auß diesem allen?

A. Das nothwendiger weiß ein Richter seyn müsse / der solche Streitigkeiten beylege / und der den rechten Verstand der H. Schrifft sicherlich recht erkläre.

Fr. Gebt ein Gleichnuß?

A. Gleich wie der Proceß niemahlen zu End ginge/wann beyde Partheyen sich pur allein auff die Rechten wolten beruffen/also auch nähmen die Glaubens-Streitigkeiten

kein End / wann sich eine jede Parthey pur allein auff die H. Schrifft beruffen wolte.

Fr. Führt die Gleichnuß auß?

A. Gleich wie in bürgerlichen Sachen ein Richter muß seyn/der die Rechten außlege/ also auch muß in Glaubens-Sachen die noch viel obscurer/ ein Richter seyn/der die Sprüch der H. Schrifft recht außlege.

Fr. Wer soll dieser Richter seyn?

A. Die Kirch / die den Beystand von GOtt hat / daß sie nicht übel richten kan.

5. Lehr.

Fr. Was hat die Glaubens Regel der Catholischen vor Eigenschafften?

A. Drey.

Fr. Was für?

A. 1. Ist sie allgemein. 2. Sicher. 3. Klar.

Fr. Warum sagt ihr sie seyn allgemein?

A. Dieweilen sie taugt vor die Gelehrte und Ungelehrte.

Fr. Wie taugt sie vor die Gelehrte?

A. Sie benimmt ihnen allen Zweiffel.

Fr. Wie taugt sie vor die Ungelehrte?

A. Sie spahrt ihnen die Mühe die Glaubens-Artickel zu untersuchen / dessen sie nicht fähig seyn.

Fr. Warum sagt ihr sie seye sicher?

A. Dieweilen die Glaubens-Regul der Catholischen nichts anders ist / als das Wort Gottes in jenem Verstand / in dem es GOtt geredt hat / nun kan GOtt weder sich noch uns betriegen.

Fr. Warum sagt ihr sie seye klar?

A. Dieweilen sie die zweydeutige Sprüch also erkläret / daß ein jeder klar vor sich siehet / was er zu glauben hat.

Fr. Was hat solche Glaubens-Regel vor gute Würckung.

A. 1. Benimt sie allen Wanckelmuth. 2. Macht sie allen Streit auß. 3. Erhaltet sie die Einigkeit.

Fr. Was sagt ihr von dem Begehren der Uncatholischen / welche wollen / es soll ein jeder selbst auß der Bibel von den Glaubens-Sachen urtheilen?

A. Sie begehren an den grösten Hauffen eine unmögliche Sach.

Fr. Wie das?

A. Damit man recht und billiger weiß

auß der Bibel von den strittigen Glaubens-Puncten urtheilen könte / müste man alle Sprüch wissen / die solche Puncten betreffen / und so wohl die vor einen Theil als die vor den andern seyn mögen.

Fr. Was mehr /

A. Man müste die Sprüch gegen einander vergleichen / die Schwache gegen den Stracken abwegen / die Danckele durch die Klärere erklären / und ein sicheren Schluß darüber abfassen; nun ist der gröste Hauff nicht im Stand solches zu thun

Fr. Könte man nicht sagen / die Gelehrte müssen hierin den Ungelehrten Hülff geben?

A. Dahin kommt es endlich / das Leuth / die sich nicht haben wollen an das Urtheil der Kirchen halten / sich nun auff das Urtheil eines Lutherischen oder Calvinischen Pfarzherren verlassen müssen.

6. Lehr.

Fr. Gehört die Tradition auch zur Glaubens-Regel?

A. Ja dieweilen sie zum Wort Gottes gehört.

Fr. Wie heist man die Tradition?

A. Das ungeschriebene Wort.

Fr. Wie heist man die H. Schrifft?

A. Das gschriebene Wort.

Fr. Was ist die Tradition?

A. Sie ist das mündliche Wort der Apostlen / daß von Hand zu Hand durch ein beständige Kirchen-Lehr biß zu uns kommen ist.

Fr. Ist man schuldig zu glauben / was die Tradition lehrt nicht weniger als was die H. Schrifft lehret?

A. Man ist schuldig eins zu glauben wie das andere.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen die Apostlen nicht weniger die Warheit geprediget als geschrieben / und GOtt so wohl durch ihren Mund geredt / als durch ihre Feder.

Fr. Wie spricht der Apostel in der 2. an die Thessal. 2. Cap. v. 14.

A. So stehet nun liebe Brüder / und haltet die Satzungen / die ihr entweders auß unseren Worten oder auß unserer Epistel gelehrnet habt.

Fr. Glauben auch so gar die Uncatholische selbsten viel Sachen / die nicht in der H. Schrifft zu finden?

A. Ja sie glauben unterschiedliche Puncten / die sie nicht anders als durch die Tradition wissen können.

Fr. Gebt ein Exempel?

A. Sie glauben daß die 4. Evangelia und die 14. Epistlen deß H. Pauli göttliche Bücher seynd: doch stehet nichts hiervon in der H. Schrifft.

Fr. Wie mehr?

A. Sie glauben man solle die Kinder tauffen: doch stehet nichts hievon in der H. Schrifft.

Fr. Wie mehr?

A. Sie glauben man soll den Sonntag an statt deß Sabbaths halten: doch stehet / 2c.

Fr. Wie sagt der H. Epiphanius Hær. 61.

A. Man findet nicht alles in der Heil. Schrifft / weilen die Apostlen etliche Lehr-Puncten in Schrifften / andere aber in Predigen und durch die Tradition eröffnet haben.

(*)

1. Lehr.

Ob es wahr / daß die Lutheraner ihre Lehr auff das pure Wort Gottes gründen / und bey der eigentlichen Bedeutung deß Buchstabens bleiben.

Fr. Was lehren die Lutheraner von den Gebotten Gottes?

A. Es seye unmöglich die Gebott Gottes zu halten.

Fr. Wie spricht aber der Heyland Math. am 11. v. 30.

A. Mein Joch ist süß/ und meine Bürde ist leicht.

Fr. Wie spricht der Evangelist Lucas von Zacharia und Elisabeth cap. 1. v. 6.

A. Sie wandelten in allen Gebotten/ und Satzungen deß HErrn unsträfflich.

Fr. Wie spricht Johannes in der 1. Ep. 5. cap. v. 3.

A. Darin bestehet die Liebe Gottes/das wir seine Gebott halten/und seine Gebott seynd nicht schwer.

Fr. Wie spricht GOtt selbsten / Deut. am 30. v. 11. nach dem er dem Volck Israel seine Gebott gegeben?

A. Das Gebott / daß ich dir heut gebiete/ist dir nicht verborgen/noch zu fern.

Fr. Wie mehr?

A. Es ist nicht im Him̃el/daß du möchtest sagen / wer von uns will in Himmel fahren / und wirds herunter bringen / daß wir es hören und thun.

Fr. Wie mehr?

A. Es ist auch nicht über Meer gelegen/ daß du möchtest sagen/ wer von uns wird übers Meer fahren / und wirds uns herbringen/daß wir es hören und thun.

Fr. Wie mehr?

A. Sondern das Wort ist gar nahe bey dir in deinem Mund / und in deinem Hertzen.

Fr Findet ihr auß diesen sprüchen/ das es unmöglich die Gebott Gottes zu halten?

A. Ich finde grad das Widerspiel.

Fr. Was sagt ihr dann von dem fürgeben der Widersächer/die sie im-

mer

mer rühmen sie gründen alle ihr Lehr auff das pure Wort Gottes?

A. Ein solches Rühmen ist eine eitele Prallerey / wodurch man die Einfältige sucht zu bethören.

2. Lehr

Fr. Was lehren die Lutheraner vom Glauben?

A. Der Glaub allein mache den Menschen gerecht.

Fr. Wie lautet aber die H. Schrifft Jac. am 2. v. 21

A. Ist nicht Abraham unser Vatter / auß den Wercken gerechtfertiget worden / da er den Isaac seinen Sohn auff dem Altar opfferte.

Fr. Wie spricht Jacobus weiters / cap. 2. v. 24.

A. So sehet ihr dann / daß der Mensch auß den Wercken gerecht wird / und nicht durch den Glauben allein.

Fr. Wie spicht der Apostel Paulus 1. Cor. 13. v. 2.

A. Wann ich allen Glauben hätte / also daß ich auch Berg versetzte / und hätte die Liebe nicht / so wäre ich nichts.

Fr. Wie spricht der Heyland von Magdalena/ Luc. cap. 7. v. 47.

A. Ihr seynd viel Sünden vergeben / weilen sie viel geliebet hat.

Fr. Findet ihr auß diesen Sprüchē daß der Glaub allein rechtfertiget?

A. Ich finde grad das Widerspiel.

Fr. Was lehren die Lutheraner von den guten Wercken?

A. Sie seyen nicht nothwendig zur Seeligkeit.

Fr. Wo lehren sie das?

A. In ihren Symbolischen Glaubens-Bücheren.

Fr. Wie sprechen sie im 4ten Artickel Epitome Articulorum? f. 590.

A. Wir verwerffen ein solche Red/ womit man sagen will / es seyen die gute Werck nothwendig zur Seeligkeit.

Fr. Wie spricht aber der Heyland Matth. am 19. v. 17.

A. Wilt du zum Leben eingehen/ so halte die Gebott.

Fr. Wie spricht Jacobus in seiner Epistel cap. 2 v. 17.

A. Wann der Glaub die Werck nicht hat / so ist er todt.

Fr. Wie spricht Paulus zu den Römern am 2. cap. v. 13.

A. Bey GOtt seynd nicht gerecht/ die das Gesätz hören/ sondern die das Gesätz thun werden gerechtfertiget.

Fr. Wie spricht der heilige Petrus in seiner 2. Ep. cap. 1. v. 10.

A. Befleisset euch eueren Beruff und Außerwählung durch gute Werck gewiß zu machen.

Fr. Wie spricht der Heyland Matth. am 7. v. 21.

A Nicht ein jeglicher/ der zu mir saget/ HErr HErr/ wird zum Himmelreich hinein gehen /sondern wer den Willen meines Vatters thut/ der wird zum Himmelreich hinein gehen.

Fr. Wie wird der Heyland am Jüngsten Tag zu denen sprechen/ die zur Lincken werden seyn. Matth. 25. v. 42.

A. Gehet von mir hinweg ihr Vermaledeyte / dann ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mir nicht zu essen gegeben.

Fr. Findet ihr auß diesen Sprüchen/ daß die gute Werck nicht noth-

wendig seynd zur Seeligkeit?

A. Ich finde grad das Widerspiel.

3. Lehr.

Fr. Was lehren die Lutheraner von der Ruhe und Sicherheit deß Gewissens?

A. Man solle sich gantz gewiß und versichert halten / man seye in der Gnad Gottes / so bald man nur steiff an Christum glaubt.

Fr. Wie spricht aber der Prediger am 9. cap. v. 1.

A. Der Mensch weiß nicht ob er Liebens / oder Hassens werth seye.

Fr. Wie spricht Salomon in den Sprüchwörtern am 20. v. 9.

A. Wer kan sagen? mein Hertz ist rein / ich bin sauber von Sünden.

Fr. Wie spricht der Apostel Paulus zu den Philip. am 2. cap. v. 12.

A. Schaffet an eurer Seeligkeit mit Forcht und Zittern.

Fr. Wie spricht der Apostel in seiner 1. Epistel an die Corinth. am 4. cap. v. 4.

A. Ich bin mir wohl nichts bewust / jedoch

doch darin bin ich nicht gerechtfertiget/ aber der HErr ists der mich richtet.

Fr. Findet ihr auß diesen Sprüchen / daß man sich der Vergebung seiner Sünden so versichert halten solle / daß man nicht den geringsten Zweyffel daran haben möge?

A. Ich finde grad das Widerspiel.

Fr. Aber wie? Wollen dann die Catholischen / man solle im̄er zweifflen / ob man in der Gnad-Gottes seye?

A. Man kan ein billiche Vertröstung haben / man seye in der Gnad-Gottes / aber kein Glaubens-Sicherheit.

Fr. Was lehren die Lutheraner von den Bußwercken?

A. Es habe Christus gnug vor uns gethan / es seye unnöthig zu fasten / noch andere beschwerliche Bußwerck zu thun.

Fr. Wie spricht aber der Prophet Joel cap. 2. v 12.

A. Bekehret euch zu mir von eurem gantzen Hertzen mit Fasten / und mit Weinen / und mit Klagen.

Fr. Wie spricht Joannes der Täuf-

ser Matth. am 3. v. 8.

A. Thut würdige Früchten der Buß.

Fr. Wie spricht der Heyland Lucä 13. v. 3.

A. Es seye dann das ihr Buß thut/so werdet ihr alle zu Grund gehen.

Fr. Wie spricht der Heyland Matth. 11. v. 21.

A. Wann solche Wunderwerck zu Tyro und zu Sidon geschehen wären/ so hätten sie im härinnen Kleid/ und in der Asche Buß gethan.

Fr. Wie spricht der Apostel Paulus in der 1. Epistel an die Corinth. 9. v. 27.

A. Ich casteye meinen Leib / und bringe ihn unter die Dienstbarkeit / damit ich nicht vielleicht / wann ich anderen geprediget habe / selbst zu verwerffen seye.

Fr. Findet ihr auß diesen Sprüchen/daß uns die Gnugthuung Christi eine gnugsame Ursach seye/ keine beschwerliche Bußwerck zu thun?

A. Ich finde grad das Widerspiel.

Fr.

4. Lehr.

Fr. Was lehren die Lutheraner von der Kirch?

A. Es seye die Kirch in schwere Irthum gefallen/ und habe die wahre Lehr Christi verduncklet.

Fr. Was lehret aber die H. Schrifft von der Kirch?

A. Die Kirch könne in der Glaubens-Lehr nicht fehlen.

Fr. Wie spricht der Heyland Matt. am 16. v. 18.

A. Ich will mein Kirch auff ein Felsen bauen/ und die Pforten der Höllen werden sie nicht überwältigen.

Fr. Wie spricht der Heyland Matth. am 18. v. 17.

A. Der die Kirch nicht anhöret/ den halte wie ein Heyd/ und wie ein Zöllner.

Fr. Wie spricht der Heyland zu den Aposteln/ und zu ihren Nachfolgeren/ die der Kirchen werden vorstehen? Matth. 28. v. 20.

A. Siehe/ ich bin bey euch alle Tag/ biß ans End der Welt.

Fr. Wie nennet der Apostel die

Kirch in seiner 1. Epistel an Timoth. cap. 3. v. 15.

A. Ein Grundvest und ein Grundsäul der Warheit.

Fr. findet ihr auß diesen Sprüchen / daß die Kirch fehlen und übel lehren könne?

A. Ich finde grad das Widerspiel.

Fr. Was lehren die Lutheraner weiters von der Kirchen?

A. Die wahre Kirche Christi seye auff die tausend Jahr unsichtbar worden.

F. Wie verstehen sie das?

A. Es seyen immer Leuth gewesen/die geglaubt / was die heutige Lutheraner glauben. Die aber ihren Glauben nicht haben öffentlich bekennen darffen.

Fr. Wie spricht aber der Apostel zu den Röm. cap. 10. v. 10.

A. Mit dem Hertzen glaubt man zur Gerechtigkeit / aber mit dem Mund geschicht die Bekantnuß zur Seeligkeit.

Fr. Womit vergleichet Christus die Kirch? Matth. 5. v. 14.

A. Mit einer Stadt/ welche auff einem Berg ligt / und die nicht mag verborgen werden.

Fr. Wie spricht der Heyland Matth. am 18. v. 17.

A. Wann dein Bruder dich nicht höret/ so sage es der Kirchen.

Fr. Was schliesset ihr auß diesen Worten?

A. Daß die Kirch allezeit müsse sichtbar seyn/ sonsten könte man nicht bey ihr klagen noch ihren Außspruch anhören.

Fr. Was schließt ihr weiters?

A. Daß die Catholische Kirch allein die wahre Kirch Christi seye: dieweilen sie allein allezeit sichtbar gewesen.

5. Lehr.

Fr. Was lernen die Lutheraner von der H. Schrifft?

A. Sie seye gantz klar/ und könne sie ein jeder verstehen.

Fr. Wie spricht aber Petrus in seiner 2. Epistel cap. 3. v. 16.

A. In den Episteln Pauli seynd etliche Ding schwer zu verstehen.

Fr. Sagt den Spruch Petri völlig auß?

A. Die ungelehrte und unbeständige

Leuth

Leuth verkehren solche Ding/ wie auch die andere Schrifften zu ihrem eigenen Verderben.

Fr. Was lehren die Lutheraner weiters von der H. Schrifft?

A. Es seye alles geschrieben/ man solle nichts glauben und nichts halten/ als was in der H. Schrifft stehet.

Fr. Wie spricht aber der Apostel Paulus in seiner 2. Ep. an die Thess. cap. 2. v. 14.

A. Liebe Brüder haltet die Satzungen/ die ihr entweders durch unsere Wort/ oder durch unseren Sendbrieff gelernt habt.

Fr. Was lernen sie vom Abendmahl?

A. Sie legen diese Wort (nehmet hin/ das ist mein Leib/) gantz anders auß/ als sie lauten.

Fr. Wie legen sie dise Wort auß?

A. Es heißt bey ihnen: es ist noch nicht mein Leib/ aber es wird mein Leib seyn/ wann ihrs empfangen werdet.

Fr. Wie legen sie es weiters auß?

A. Es heist bey ihnen/ nicht dieses ist mein Leib/ aber in diesem/ unter diesem/ bey diesem Brod ist mein Leib.

Fr.

Fr. Was lehren sie von der Beicht?

A. Man seye nicht schuldig seine Sünden Stuckweiß zu erzehlen.

Fr. Wie spricht aber der Heyland zu den Apostelen und ihren Nachfolgeren? Joan. am 20. v. 23.

A. Sie sollen den Unterscheid machen zwischen den Sünden / die sie sollen behalten / und zwischen den Sünden / die sie sollen nachlassen.

Fr. Was lehren die Wiedersächer von der letzten Oelung?

A. Es seye ein unnöthige Sach / die kein Grund noch Fundament in der H. Schifft habe.

Fr. Wie spricht aber Jacobus cap. 5. v. 14.

A. Ist jemand kranck unter euch / der beruffe die Priester der Kirchen zu sich / und die sollen über ihn betten / und ihn mit Oel salben im Nahmen deß HErrn.

Fr. Findet ihr auß diesen Stücken / und auß vielen anderen / die hier Kürtze halber nicht gemeldet werden / daß die Lutheraner alle ihre Lehr auff das pure Wort GOttes Gründen?

A. Ich finde grad daß Widerspiel.

Fr. Wie nennet ihr dann ihr Großsprechen von der puren reinen Evangelischen Lehr / die sie sich zu schreiben?

A. Ein eitele Prallerey / womit sie die Einfältige suchen zu bethören.

6. Lehr.

Fr. Wie beweist ihr mehr daß die Lutheraner nicht bey dem Buchstaben der H. Schrifft bleiben / wie sie sich dessen rühmen?

A. Wann sie sich so genau an den Buchstaben hielten / wie sie sagen / so thäten sie viel / das sie nicht thun / und thäten viel nicht / das sie thun.

Fr. Gebt ein Exempel von dem / das sie thäten / und das sie nicht thun?

A. Sie würden einander die Füß waschen.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen der Heyland Joannis am 13. spricht: so ich euer HErr und Meister euch die Füß gewaschen hab / so sollet ihr auch einer dem anderen die Füß waschen.

Fr

Fr. Gebt ein ander Exempel von dem/das sie thåten/und das sie nicht thun.

A. Sie würden den Sambstag feyren/ und nicht den Sonntag.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen es heißt / gedencke / daß du den Sabbath heiligest/ nicht aber gedencken / daß du den Sonntag heiligest.

Fr. Was thåten sie mehr / daß sie nicht thun?

A. Sie empfiengen das Abendmahl Abend spåth nach dem Essen / und nicht Morgen frühe nüchtern

Fr. Warum das?

A. Die weilen der Heyland das Nachtmahl spåth mit seinen Jüngern gehalten.

Fr. Warum habt ihr gesagt? daß wann die Lutheraner sich so genau an den Buchstaben hielten / so thåten sie viel nicht / daß sie thun: und was gebt ihr dessen vor Exempel?

A. Sie essen kein Blut und kein Ersticktes/und sie tauffeten keine Kinder.

Fr.

Fr. Warum sagt ihr/ daß sie kein Blut und kein Ersticktes wurden essen?

A. Dieweilen die Apostlen solches im 15. Capitel der Geschichten mit klaren Worten verbotten.

Fr. Wie lauten die Wort? cap. 15. v. 19. 20.

A. Es hat dem H. Geist/ und uns gefallen / euch keinen mehrern Last auffzulegen / als diese Stuck/ daß ihr euch enthaltet vom Götzen-Opffer / vom Blut und vom Erstickten und von der Hurerey.

Fr. Warum sagt ihr daß sie keine kleine Kinder wurden tauffen?

A. Dieweilen kein Exempel in der gantzen H. Schrifft zu finden/ daß jemahlen ein kleines Kind seye getaufft worden.

Fr. Was schliesset ihr auß diesem allem?

A. Daß die Lutheraner noch nicht Evangelisch genug/ und daß sie viel an ihrem Glauben zu besseren haben/ bevor er mit dem Evangelio übereinstimme / so scheinbarlich / übereinstimmen als sie Wohl meinen.

(o)

Von Christo und den Heiligen.

1. Lehr.

Fr. Wie viel seynd Naturen in Christo?

A. Zwo/nemblich die Göttliche/und die Menschliche.

Fr. Warumb sagt ihr/ das zwo Naturen in Christo seyn?

A. Dieweilen Christus wahrer GOtt und wahrer Mensch ist.

Fr. Wie viel seynd Personen in Christo?

A. Nur eine/ nemlich die Göttliche.

Fr. Ist kein Menschliche Person in Christo?

A. Nein/ in Christo ist kein menschliche Person/aber wohl eine menschliche Natur.

Fr Was folgt auß dem / daß Christus ein Göttliche Person ist?

A. Es folgt darauß / daß alle Werck Christi lauter GOttes-Werck seyn.

Fr. Was folgt weiters?

A. Es folgt / das alle Werck Christi eines unendlichen Werths und Verdienstes seyn.

Fr. Warum das?

A. Je vornehmer die Person / je vornehmer auch die Werck: Nun ist die Person Christi eine Göttliche Person / so seynd dann alle Werck Christi lauter Göttliche Werck / und eines unendlichen Verdienstes.

Fr. Hat die Gottheit in Christo gelitten / oder die Menschheit?

A. Die Menschheit hat in Christo gelitten / und nicht die Gottheit.

Fr. Hat die Menschheit gefastet / vor uns gebetten / oder die Gottheit?

A. Die Menschheit hat gefastet / und für uns gebetten / und nicht die Gottheit.

Fr. Kan man sagen / GOTT hat für uns gelitten / gefastet / gebetten?

A. Ja man kan und soll sagen / GOtt hat für uns gelitten / GOtt hat für uns gefastet / GOtt hat für uns gebetten.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen die Werck immer der Person zugeschrieben werden / nun ist GOtt die Person in Christo.

Fr. Wo ist Christus?

A. Die GOttheit Christi ist aller Orten /

ten/ aber die Menschheit Christi ist nur im Himmel/und in dem H. Sacrament deß Altars.

Fr. Ist die Menschheit nicht inniglich mit der Gottheit vereiniget?

A. Freylich ja.

Fr. Folgt nicht darauß/ daß wo die Gottheit/ dort auch die Menschheit seye.

A. Nein es folgt keines wegs.

Fr. Gebt ein Exempel?

A. Das Haupt deß Menschen ist inniglich mit der Seel vereiniget/ doch ist das Haupt nicht wo die Seel ist/ sonst wäre das Haupt auch in den Füssen.

2. Lehr

Fr. Was seynd wir Christo schuldig?

A. 1. Die höchste Ehr/ 2. das hochste Vertrauen/ 3. die gröste Lieb.

Fr. Was seynd wir Christo vor ein Ehr schuldig?

A. Ein Göttliche Ehr/ und die höchste Anbettung.

Fr. Betten die Catholische auch die Heiligen an?

A. Es seye fern/ sie erweisen ihnen kein göttliche Ehr.

Fr. Was dann für eine Ehr?

A. Nur eine solche Ehr/ die den Freunden/ und Dieneren Gottes gebühret.

Fr. Bauet und weyhet man nicht den Heiligen Kirchen und Altär?

A. Nein/ man bauet und weyhet die Kirchen und Altär GOtt dem HErrn allein/ obwohlen unter dem Nahmen eines Heiligen.

Fr. Opffert man nicht den Heiligen daß H. Meß-Opffer auff?

A. Nein spricht der H. Augustinus/der Priester opffert GOtt allein/und nicht den Heiligen/ obwohlen er zur Gedächtnüß der Heiligen opffert.

Fr. Warum seynd wir Christo das höchste Vertrauen schuldig?

A. Dieweilen er allein der eigentliche Mittler zwischen GOtt und uns ist.

Fr. Wie ist er allein Mittler?

A. Er allein hat vor die Erbsünd / und vor unsere Sünden genung gethan / er allein hat uns alle Gnaden verdient/die wir von GOtt empfangen.

Fr. Hätte kein Heiliger vor die Erbsünd / und vor die andere Sünden können genug thun?

A. Nein / wann alle Engel und alle

Heiligen hätten zusammen gehalten / so hätten sie doch GOTT für keine eintzige Todsünd können genug thun.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen die Beleidigung um so viel grösser / je höher die beleidigte Persohn / und die Gnugthuung um so viel geringer / je geringer / der sich der Gnugthuung unterstehet.

Fr. Was erfolgt darauß?

A. Daß die Gnugthuung aller Heiligen niemahlen hätte können der Beleidigung Gottes gleich seyn.

Fr. Hat aber Christus vor die Erbsünd und vor alle andere Sünden können genug thun?

A. Ja / dieweilen er ein Göttliche Person / und ihm leicht war GOTT so viel Ehr zu geben / als ihm durch die Sünd benommen war.

Fr. Hat uns Christus auch alle Gnaden verdient?

A. GOtt hat uns mit allem geistlichen Seegen gesegnet in den Himmlischen Gaben / durch Christum JEsum: sagt der Apostel zu den Epheseren am 1.

Fr. Verdienen uns die Heiligen keine Gnad?

A. Sie können uns wohl mit ihrem Gebett Gnaden erhalten / aber sie verdienen uns keine / Christus hat sie alle verdient und mit seinem Blut bezahlt.

Fr. Was seyn wir Christo zum dritten schuldig?

A. Die gröste Lieb.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen er uns genommen hat von der Macht der Finsternuß / und hat uns versetzt in das Reich seiner Lieb. Zu den Coloseren am 1.

3. Lehr.

Fr. Wer erzeigt Christo grössere Ehr und haltet mehr auff seine Verdiensten / die Catholische oder die Lutheraner?

A. Die Catholische.

Fr. Wie das?

A. Die Catholische Ehren Christum mehr / 1. an seiner Person / 2. an seinen Freunden / 3. an seinen Bildern.

Fr. Warum sagt ihr das die Catholische Christum mehr ehren an seiner Person?

A. Solches ist zu sehen im H. Sacrament deß Altars / allwo die Person Christi gegenwärtig ist.

Fr. Wie das?

A. Die Catholische thun nach ihrem Glauben / und erzeigen dem gegenwärtigen Christo alle mögliche Ehr und Reverentz.

Fr. Warum sagt ihr daß die Catholische Christum mehr ehren an seinen Freunden?

A. Solches ist zu sehen an den Heiligen / die die Catholische nur darum in Ehren halten / dieweilen sie Freund und Diener Christi seynd.

Fr. Warum sagt ihr / daß die Catholische Christum mehr ehren an seinen Bildern?

A. Solches ist zu sehen an den Crucifix-Bildern / und anderen Bildnussen Christi / die die Catholische nur darum in ehren halten / dieweilen sie Christum vorstellen.

Fr Warum habt ihr gesagt / daß die Catholische die Verdiensten seines Leydens in höherem Werth halten / als die Widersächer?

A. Dieweilen der vornehmste Gottes-Dienst bey den Catholischen in der Gedächtnuß deß Leydens Christi bestehet.

Fr. Wie das?

A. Die Meß ist nichts anders / als ein Gedächtnuß des Leidens Christi und

eine Auffopfferung seines Leibs und Bluts.

Fr. Warum sagt ihr mehr daß die Catholische die Verdiensten seines Leidens höher achten?

A. Dieweilen sie dem Leiden Christi zu Ehren mehr thun / als die Widersacher.

Fr. Wie das?

A. Sie halten die viertzig-tägige Fasten vor Ostern / wie auch die Freytäg und Sambstäg dem Leiden Christi zu ehren.

Fr. Was bezeugen die Catholische mit ihrem öffteren Creutz machen?

A. Daß sie alle Gnad / Hülff und Stärcke durch die Krafft deß Creutzes und durch die Verdiensten deß Leidens Christi hoffen.

Fr. Wie schliessen die Catholische all ihr Gebett;

A. Durch JEsum Christum unseren HErren.

Fr. Was erfolgt auß diesem allem?

A. Daß es ein sehr ungereumbte / abgeschmackte Red / wann man sagt / die Catholische müssen doch auff Lutherische Arth sterben / nemlich mit Vertrauen auff die Verdiensten Christi.

Fr. Warum sagt ihr es seye diß ein ungereumbte Red?

A.

A. Dieweilen die Catholische im Leben und im Tod mehr halten auff die Verdiensten Christi/ als die Lutheraner.

4. Lehr.

Von Anruffung der Heiligen.

Fr. Ist die Anruffung der Heiligen zu tadlen?

A. Nein/ keines Wegs.

Fr. Verlast man nicht GOTT/ wann man die Heiligen anrufft?

A. Sowenig man GOtt verlast/ wann man einen Lebendigen um sein Gebett anspricht/ so wenig verlast man GOtt/ wann man einen Heiligen umb seine Fürbitt anrufft.

Fr. Thut man nicht den Verdiensten Christi einen Abbruch/ wann man die Heilige anrufft?

A. So wenig man den Verdiensten Christi ein Abbruch thut/ wann man einen lebendigen Menschen umb sein Gebett anspricht/ so wenig thut man den Verdiensten Christi einen Abbruch/ wann man einen Heiligen umb seine Fürbitt anrufft.

Fr. Setzt man nicht sein Vertrauen auff die Creaturen/ wann man die Heilige anrufft?

A. So wenig man sein Vertrauen auff die Creaturen setzt / da man ein lebendigen Menschen um sein Gebett anspricht / so wenig setzt man sein Vertrauen auff die Creaturen / da man die Heilige um ihre Fürbitt anrufft.

Fr. Was irren hier die Uncatholische?

A. Daß sie meinen / die Catholische setzen die Heilige an Gottes statt / oder an Christi statt / welches die Catholische wol nicht thun.

Fr. Warum sagt ihr / daß die Catholische die Heilige nicht an Gottes statt setzen?

A. Dieweilen sie die Gnaden nicht von den Heiligen begehren / als kundten sie ihnen dieselbe mittheilen / sondern sie begehren nur ihre Fürbitt.

Fr. Wie sagen die Catholische zu GOTT?

A. Gib uns / erhöre uns / erbarme dich unser.

Fr. Wie sprechen sie zu den Heiligen?

A. H. Maria bitte für uns / H. Petre bitt für uns / H. Paule bitt für uns.

Fr. Warum sagt ihr daß die Catho-

tholische die Heilige nicht an Christi statt stellen?

A. Dieweilen die Catholische wol wissen/ daß die Heilige nicht verdienet haben noch verdienen werden die Gnaden / die man zu erlangen begehrt/ sondern daß Christus alle Gnaden verdienet und bezahlet hat.

Fr. Kōñen uns aber die Verdiensten der Heiligen nicht auch ersprießlich seyn?

A. Je angenehmer die Heilige bey Gott/ je mehr gilt auch ihre Fürbitt / nur auff solche weiß können uns die Verdiensten der Heiligen ersprießlich seyn.

Fr. An welche Stell setzen wir dann die Heilige/ da wir sie anruffen?

A. An unsere eigene Stell.

Fr. Wie das

A. Wir bitten sie / sie wollen mit uns/ und neben uns bitten/ damit wir desto leichter die erwünschte Gnaden erhalten.

5. Lehr.

Fr. Ist die Anruffung der Heiligen in der H. Schrifft befohlen?

A. Die Anruffung der Heiligen ist in der H. Schrifft weder befohlen noch verbotten.

Fr. Heist es nicht Ps. 49. Ruffe mich an/ an dem Tag der Trüb-

saal / so will ich dich erretten. Und widerum Matth. 11. Kommet alle zu mir / die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd / und ich will euch erquicken. Soll das nicht so viel als ein Befehl sein / daß man GOtt allein anruffen soll?

A. Gleich wie hiemit nicht verbotten / die Lebendige umb ihr Gebett anzusprechen / also auch ist hiemit nicht verbotten / die Heilige umb ihr Fürbitt anzuruffen.

Fr. Was begehrt dann GOtt in den angezogenen Sprüchen?

A. Daß man ihn allein anruffen soll als den eintzigen Helffer / der mit eigener Macht helffen kan.

Fr. Können die Heilige nicht mit eigener Macht helffen?

A. Nein / sondern wohl Hülff von GOtt erbetten.

Fr. Ists nutzlich / daß man die Heilige umb ihre Fürbitt anruffe?

A. Wann es nützlich / daß man sündliche Menschen umb ihr Gebett anspreche / so wird es noch viel nützlicher seyn / daß man die Freund GOttes / die vor seinem Thron seynd / umb ihr Fürbitt anruffe.

Fr. Warum sagt ihr es seye nutzlich

lich das Gebett eines Lebendigen zu begehren?

A. Dieweilen GOtt selbsten solches den Freunden Job gerathen.

Fr. Wie sprach GOTT zu den Freunden Job 42. v. 8.

A. Gehet hin zu meinem Diener Job/ und lasset meinen Diener Job für euch bitten/ dann ihn will ich ansehen/ daß euch euer Thorheit nicht zu gerechnet werde.

Fr. Was schliest ihr hierauß?

A. Daß GOtt ein belieben daran habe/ wann man das Gebett frommer heiliger Leuth begehrt/ und daß er geneigt solches zu erhören.

Fr. Wissen aber auch die Heilige/ daß wir sie um ihr Gebett anruffen?

A. Wann die Engel von unseren guten Wercken wissen/ so werden die Heilige auch davon wissen.

Fr. Wie beweist ihr/ daß die Engel von unsern guten Wercken wissen?

A. Mit diesen Worten Christi. Lucä am 15. Es wird ein grössere Freud im Him̃el seyn über die Buß eines Sünders/ als über neun und neuntzig Gerechte.

Fr. Solten aber die Heilige von allem unseren Thun und Lassen wissen?

A. Nein daß nicht / aber GOtt offenbahret ihnen / oder sie sehen im Spiegel der Göttlichen Wesenheit / was ihnen zur Ehr gereicht / und was zur Vermehrung ihrer Freud dienen mag.

Fr. Heist es doch Isaiä 63. Abraham weist von uns nicht / und Israel könnet uns nicht?

A. Abraham und Israel waren damahlen noch nicht im Himmel / sondern in der Vorhöll.

6. Lehr.

Fr. Ist die Anruffung der Heiligen schon längst in der Kirch gebräuchlich gewesen?

A. Ja / wie es die Widersächer selbst müssen gestehen.

Fr. Was gestehen die Lutherische Kirchen Kronick-Schreiber von Magdeburg Cent. 3. Col. 83.

A. Daß man schon in dem dritten Sæculo klare Anzeigungen von der Anruffung der Heiligen findet.

Fr. Wie spricht der H. Basilius in seiner 40. Predigt von den 40. Martyren?

A.

A. Ist jemand in Trübsal / so bitte er diese Heilige Martyrer / damit er von seinem Unglück befreyet werde. Ist jemand in Freuden / so bitte er sie / damit er in seinem Wohlstand beharre.

Fr. Wie spricht der H. Chrysostomus in seiner 66. Predigt ad Pop. Ant.

A. Auch der in Purpur gekleidet daher gehet / verfüget sich zu den Gräbern der Heiligen / daß er sie mit Küssen verehre / und bitte die Heilige / daß sie ihm bey GOtt Beystand leisten wollen.

Fr. Wie spricht der H. Gregorius Nissenus in seiner Lob-Predig von dem H. Martyrer Theodoro?

A. Wir haben vieler Wohlthaten vonnöthen / seye du unser Fürsprecher / und bitte den gemeinen Herren für unser Vatterland.

Fr. Wie spricht der H. Augustinus Tract. 84 in Joan.

A. Wir bitten nicht vor die H. Martyrer / sondern vielmehr daß sie vor uns bitten wollen.

Fr. Was schliesset ihr auß diesem allem

A. Daß es ein gute heylsame Sach

müssen seyn/ umb die Anruffung der Heiligen/ weilen so viel Gelehrte heilige Männer solche gut geheissen und geübt haben.

Fr. Was folgte darauß / wann GOTT ein Mißfallen an der Anruffung der Heiligen hätte.

A. Es folgte daß die gantze allgemiene Kirch in Irrthum gerathen wäre/ welches nicht kan seyn.

Fr. Warum sagt ihr / die gantze Kirch wäre in Irrthum gerathen?

A. Vor Luther und Calvin hat man bey allen Christlichen Völckern der Welt die Heilige angeruffen.

Fr. Findet man auch in der H. Schrifft daß die H. Propheten und Patriarchen für das Volck gebetten?

A. Judas Machabeus sahe in einem Gesicht den Hohenpriester Onjam/ und den Propheten Jeremiam die Händ außstrecken/ und über das gantze Jüdische Volck bitten.

Fr. Wie bettet Moses Deut. 9. v. 27.

A. Dencke an deine Diener Abraham/ Jacob und Isaac.

Von der Communion unter beyden Gestalten.

1. Lehr.

Fr. Ist es nöthig / das H. Sacrament unter beyden Gestalten zu empfangen?

A. Nein / es ist nicht nöthig.

Fr. Warum nicht?

A. 1. Dieweilen man eben so viel empfangt unter der Gestalt des Brods allein / als wann man den Kelch auch mit empfieng. 2. Dieweilen Christus so viel versprochen bey einer Gestalt als bey beyden. 3. Dieweilen die uralte Kirch sich auch mit einer Gestalt begnüget hat.

Fr. Warum sagt ihr / man empfange so viel unter der Gestalt des Brods allein / als wann man auch den Kelch mit empfienge?

A. Dieweilen man unter der Gestalt des Brods den gantzen unzertheilten Christum empfangt.

Fr. Soll dann auch das Blut in der Hostien seyn?

A. Ja wie nicht weniger der Leib im Kelch.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen der Leib Christi lebendig ist/ nun kan kein lebendiger Leib ohne Blut sein.

Fr. Empfangt ein Priester nicht mehr als ein gemeiner Ley.

A. Nein er empfangt nicht mehr.

Fr. Gebt ein Gleichnuß?

A. Der zwo Hostien empfieng/der hätte nicht mehr / als der nur eine empfangt / also auch der beyde Gestalten empfangt der hatt nicht mehr / als der nur eine empfangt.

Fr. Warum haben die Priester den Kelch/und geben solchen dem gemeinen Volck nicht? solten sie mehr recht haben dann andere?

A. Wann die Priester comuniciren/und nicht selbst Meß lesen/so empfangen sie nur die Gestalten deß Brods / auch so gar die Bischöff und der Pabst.

Fr. Warum haben sie immer den Kelch bey der Meß?

A. Dieweilen der Kelch zum Opffer gehört.

Fr. Warum sagt ihr / daß der Kelch zum Opffer gehört?

A.

A. Dieweilen Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedeck / nun hat Melchisedeck Brod und Wein geopffert: derowegen Christus auch bey dem Abendmahl das Opffer mit Brod und Wein verricht / und haben die Priester Befehl ihm solches nach zu thun.

2. Lehr

Fr. Warum habt ihr gesagt / es seye denen / die nur ein Gestalt empfangen / so viel versprochen / als denen die beyde Gestalten empfangen?

A. Solches ist zu sehen in dem 6. Cap. Joannis

Fr. Wie spricht der Heyland im 50. vers.

A. Diß ist das Brod / das vom Himmel herab kommt / auff das wer davon isset / nicht sterbe.

Fr. Wie spricht er im 52. vers.

A. Wer von diesem Brod essen wird / der wird leben in Ewigkeit / und das Brod das ich geben werd / ist mein Fleisch vor das Lecen der Welt.

Fr. Wie spricht er im 58. vers.

A. Wie ich lebe umb des Vatters Willen/ also wer mich isset/ der wird auch leben um meinet willen.

Fr. Wie spricht er im 59. vers.

A. Nicht wie euere Vätter das Manna gessen/ und seynd gestorben/ wer dieses Brod isset/ der wird leben in Ewigkeit.

Fr. Was merckt ihr bey diesen 4. Sprüchen?

A. Daß Christus das ewige Leben verspricht/ so wohl denen/ die ein Gestalt empfangen/ als denen/ die beyde empfangen.

Fr. Findet man auch Exempel/ daß Christus einigen seiner Jünger das H. Abendmahl unter einer Gestalt gegeben?

A. Christus gab den zween Jüngeren in dem Flecken Emaus nur die Gestalten des Brods.

Fr. Wie schreibt hiervon Lucas am 24. cap. v. 30.

A. Als er mit ihnen zu Tisch saß/ nam er das Brod und segnete es/ und brachs/ und gabs ihnen/ und ihre Augen wurden aufgethan/ und sie erkandten ihn/ und er verschwand auß ihren Augen.

Fr.

Fr. Soll dieses von dem Abendmahl zu verstehen seyn?

A. Also bezeugens die H. Vätter und gebens die Wort selbsten.

Fr. Wie redet der Apostel 1. Cor. 11. v. 17. von denen/ die unwürdiglich zum Tisch des HErrn gehen?

A. Wer unwürdiglich diß Brod essen/ oder den Kelch des HErrn trincken wird/ der wird schuldig seyn an dem Leib und Blut des HErren.

Fr. Was bedeutet hier das Wörtlein (oder)?

A. Daß der Apostel nicht vor nöthig hielt/ beyde Gestalten zu empfangen.

F. Könt ihr auß dem Evangelio Lucæ **beweisen/ daß der Kelch nicht nothwendiger Weiß zum Abendmahl gehört?**

A. Was Christus nach dem Abendmahl gegeben/ das gehört nicht nothwendiger Weiß zum Abendmahl: nun hat Christus den Kelch nach dem Abendmahl geben/ so gehört dann der Kelch nicht nothwendiger Weiß zum Abendmahl.

Fr. Wie lauten die Wort Lucæ **22. v. 19.**

A. Deßgleichen nahm er auch den Kelch/nach dem er zu Abend gessen hatte.

3. Lehr.

Fr. Warum habt ihr gesagt/ es habe sich die uralte Kirch öffters mit einer Gestalt begnügt?

A. Dieweilen sich solches mit vielen Exemplen erweisen last.

Fr. Was erzehlt Nicephorus von einer Frau/ die betrüglich zum Tisch deß HErren wollen gehen lib. 13. cap. 7.

A. Daß sie das H. Brod der Magd gegeben / und anders von ihr dagegen genommen. Als sie aber den Brocken essen wolte / fand sie das er zu Stein war worden.

Fr. Was merckt ihr hierbey?

A. Hätte man damahlen den Kelch gegeben/ so hätte das Weib an keinen solchen Betrug können gedencken.

F. Was erzehlt der H. Cyprianus serm. de lapsis von einer anderen Frau die das H. Brod mit sich nacher Hauß genommen hatte?

A. Als sie das H. Brod geniessen wolte/ schlug ein Flamm auß der Kiste/ und schröck-

schröckte sie ab / dieweilen sie kein reines Gewissen hatte.

Fr. Was merckt ihr hiebey.

A. Es ist nicht glaublich/ daß sie auch Wein auß der Kirchen heimgetragen / und in der Kiste verwahrt.

Fr. Was schreibt der H. Basilius in seinem Schreiben an Cæsariam von den Einsidleren?

A. Daß sie sich vor ein gantzes Jahr pflegten mit dem H. Brod zu versehen! nun ist klar / das sie kein Wein mit sich in die Einnöde nahmen.

Fr. Hat nicht der Papst Gelasius allen Catholischen befohlen beyde Gestalten zu empfangen?

A. Er befahls umb der Manichæer willen.

F. Was hatten die Manichæer vor Irthumen?

A. Sie glaubten unter andern / es wäre der Wein ein Creatur deß Teuffels und Drachen-Gall.

Fr. Womit hielte sie der Papst Gelasius von der Communion ab/ die sie pflegten mit den Catholischen zu empfangen.?

A. Er befahl den Catholischen den

 Kelch

Kelch zu nehmen / wohl wissend / es wurden die Manichæer zuruck bleiben.

Fr. Was schliesset ihr hierauß?

A. Daß vor diesem Befehl der Gebrauch war / nur die Gestalt des Brods zu empfangen / sonsten hätten die Manichæer sich nicht können unter die Catholische mischen.

Fr. Was gab man den Krancken?

A. Nur die Gestalten des Brods.

Fr. Was gab man den jungen Knaben?

A. Nur die überbliebene Brosamen / und nichts vom H. Kelch.

Fr. Was gab man den unmündigen Kinderen?

A. Nur einige Tröpfflein vom H. Kelch / und nichts vom H. Brod.

Fr. Wie speisete die Griechische Kirch das Volck in der Fasten die gantze Woche durch?

A. Nur mit den H. Particklen / die am Sonntag consecriret waren.

Fr. Was schliesset ihr auß diesem allen?

A. Daß die Kirch niemahlen geglaubt / es werde mit dem Gebrauch einer Gestalt das H. Sacrament gestümlet / noch dem Befehl und Einsatzung Christi zu wider gehandelt.

4. Lehr.

Fr. Hat nicht der Heyland befohlen Matth. 26. v. 27. trincket alle darauß?

A. Solches war an die Apostlen geredt und nicht an alle Christglaubige.

Fr. Wie erweiset ihr das?

A. Mit dem nächstfolgenden Spruch / ihr werdet euch alle an mir ärgern in dieser Nacht.

Fr. Wie erweiset ihrs mehr?

A. Mit jenem Spruch Marci am 14. Sie haben alle darauß gedruncken.

Fr. Wann aber der Befehl zu trincken an die Apostlen ergangen / so wird der Befehl zu essen auch nur an die Apostlen ergangen seyn?

A. Der Befehl so wohl zu essen als zu trincken / ist hier allein den Apostlen und ihren Nachfolgeren / nemlich den Priesteren gegeben worden.

Fr. Wie erweiset ihr das?

A. Zu denen sagte der Heyland / esset und trincket / zu welchen er sagte / thut das zu meiner Gedächtnuß / und sagte er nur zu den Apostlen / und ihren Nachfolgern / thut daß zu meiner Gedächnuß.

Fr. Wie erweiset ihr das diese

letztere Wort nur an die Apostlen und ihre Nachfolger gesprochen worden?

A. durch die Wort (thut das zu meiner Gedächtnuß) ist Gewalt gegeben worden das Brod zu segnen und außzutheilen: nun ist solcher Gewalt nur den Apostlen und den Priesteren gegeben worden.

Fr. Wann aber dem also / so wird in dem gantzen Evangelio kein Befehl von der Communion an die übrige Christen zu finden seyn?

A. Der Befehl findet sich auch in diesen Worten / thut das zu meiner Gedächtnuß.

Fr. Wie dann?

A. Haben die Priester Befehl das Brod zu segnen und außzutheilen / so haben die Glaubige auch Befehl solches zu empfangen.

Fr. Wann sprach der Heyland / thut das zu meiner Gedächtnuß?

A. Er sprachs nach Reichung deß Brods und nicht nach Reichung deß Kelchs.

Fr. Was schliesset ihr darauß?

A. Daß die Apostlen den Befehl empfangen daß Brod außzutheilen / und kein Befehl empfangen den Kelch zu reichen.

Fr. Sagt nicht Christus Jo. am 6. es seye dann das ihr deß Menschen Sohns Fleisch esset und sein Blut trincket / so werdet ihr das Leben in euch nicht haben / soll das nicht ein Befehl an alle Christen seyn?

A. Die Lutheraner köñen diesen Spruch nicht vor sich anziehen.

Fr. Warum nicht?

A. Dieweilen sie das 6. Capitel Joannis nicht vom Abendmahl verstehen / sondern vom Glauben an Christum.

Fr. Was antworten die Catholische auf diesen Spruch / den sie vom Abendmahl verstehen?

A. Sie antworten / das sie Christi Fleisch essen und sein Blut trincken / in dem sie beyde empfangen.

5. Lehr.

Fr. Was hat man den Widersächeren zu sagen / da sie sich auff die Einsatzung beruffen?

A.

A. Man soll an sie begehren / daß sie auch thun/was Christus bey der Einsatzung gethan.

Fr. Was hat man nahmentlich an sie zubegehren?

A. Das sie einander die Füß waschen/ das Brod brechen / den Kelch von einer Hand in die andere reichen/ das Abendmahl spáth nach dem Nacht-Essen empfangen und nur 12. bey Tisch seyn.

Fr. Könten sie nicht sagen/ dieses alles gehöre nicht zur Substantz und zum Wesen deß H. Sacraments deß Altars.

A. Also sagen die Catholische von beyden Gestalten.

Fr. Wie beweiset ihr das beyde Gestalten nicht zum Wesen deß Sacraments gehören?

A. Wann beyde Gestalten zum wesen deß Sacraments gehörten / so hätte Christus nicht so viel bey einer Gestalt / als bey beyden versprochen.

Fr. Wie beweiset ihrs mehr?

A. Wann beyde Gestalten zum wesen deß Sacraments gehörten / so hätte die Kirch nicht beyde Gestalten von einander abgetheilt / wie sie offt gethan.

Fr.

Fr. Was hat man weiters an die Widersächer zu fordern/ da sie noch ferners auff die Einsatzung Christi tringen?

A. Man hat an sie zu begehren / daß sie auch tauffen / wie Christus und die Apostlen getaufft haben.

Fr. Wie haben Christus und die Apostlen getaufft?

A. Mit Eintauchen.

Fr. Wie tauffen heutiges Tags die Lutheraner?

A. Mit Begiessen.

Fr. Ist ein grosser Unterscheid zwischen der Eintauchung und zwischen der Begiessung?

A. Ein grösserer Unterscheid / als zwischen empfahung einer oder beyder Gestalt.

Fr. Könten sie nicht sagen/es seye so wohl bey der Begiessung als bey der Eintauchung das Wasser und das Wort und seye gnug?

A. Also auch ist bey der Communion unter einer Gestalt der Leib und das Blut Christi sampt einem äusserlichen Zeichen / welches gnug.

Fr. Könten sie nicht sagen sie tauchen nicht ein um vielerley Ungelegenheiten zu verhüten.

A. Also auch geben die Catholische den Kelch nicht umb vielerley Ungelegenheiten zu verhüten.

Fr. Könten sie nicht sagen es seye nicht zuglauben / das GOtt der die Kirch regiert / so lange habe lassen übel tauffen?

A. Also auch ist nicht zu glauben / das GOtt der die Kirch regiert / so lange habe lassen das H. Sacrament deß Altars übel reichen.

Fr Was folgt auß diesem allein?

A. Das die Widersächer müssen die Communion unter einer Gestalt gutheissen / oder aber auch an ihrer eigenen Tauff zweifflen.

6. Lehr.

Fr. Wie beweiset ihr kurtz und überwindlich das es genug mit einer Gestalt seye zur Seeligkeit.

A. Mit 3. Zeugnussen.

Fr. Welches ist das erste?

A. Das Zeugnuß Christi.

Fr. Wie spricht Christus Joan. am 6. v. 52.

A. Wer von diesem Brod essen wird/ der wird leben in Ewigkeit. Nun essen die Catholische von diesem Brod / so haben sie dann genug zum ewigen Leben.

Fr. Welches ist das zweyte Zeugnuß?

A. Das Zeugnuß der Kirchen.

Fr. Wie dann?

A. Viel hundert Jahr vor Luther hat die Kirch dem Volck nur die Gestalt deß Brods gegeben / wann das ein Irthum/ so wäre die gantze Kirch in Irthum gerathen.

Fr. Wie redet hiervon die Apologia der Augspurg. Conf. im art. von beyden Gestalten fol. 235.

A. Wir entschuldigen die Kirch / dieweilen ihr Gewalt und Unrecht geschehen von den Päbsten und Bischöffen.

Fr. Kan der Kirch ein solcher Gewalt und Unrecht geschehen / wodurch ihr ein nöhtige Sach zur Seeligkeit entzogen werde?

A. Nein / dann die Kirch wäre überwältiget/nun können auch so gar die Pforten der Höllen die Kirch nicht überwältgen.

Fr. Welches ist das dritte Zeugnuß?

A. Der Zeugnuß Martini Lutheri selbsten.

Fr. Wie spricht M. Luther Tom. 2. Ed. germ. Edit. Jehn. f. 100. b.

A. Kommst du an ein Orth da man nur ein Gestalt gibt / so nimm nur ein Gestalt / und setze dich nicht wider den Hauffen.

Fr. Wie spricht er Tom. 3. Edit. germ. Jehn. f. 274. im Jahr. 1526.

A. Wann ein Concilium beyde Gestalten verordnete / wolten wir zu Verachtung deß Concilii nur eines brauchen.

Fr. Was schliesset ihr auß diesen 3 Zeugnussen und auß allem was vorher gesagt worden?

A. Daß die Widersächer kein billiche Ursach gehabt / sich umb deß Kelchs willen von der Catholischen Kirch abzusöndern.

Fr. Wann aber dieser Artickel / worüber sie am meisten klagen / ihnen kein billiche Ursach gewesen zur trennung / was schliesset ihr weiters:

A. Daß sie schuldig im Gewissen und bey Verlust ihrer Seeligkeit / sich wieder mit der Catholischen Kirchen zu vereingen.

(o)

Von dem heiligen Meß-Opffer.

1. Lehr.

Fr. Wer hat die Meß eingesetzt / Christus oder die Kirch?

A. Christus hat das Hauptwesen der Meß eingesetzt / und die Kirch das Nebenwesen.

Fr. Was heist ihr das Hauptwesen der Meß?

A. Die Auffopfferung deß Leibs und Bluts JEsu Christi.

Fr. Was heist ihr das Nebenwesen der Meß?

A. Die Ceremonien / die dabey gebräuchlich seynd.

Fr. Hat Christus bey dem letzten Abendmahl / sein Leib und Blut dem himmlischen Vatter vor uns auffgeopffert?

A. Ja er hat sein Leib und Blut vor uns auffgeopffert / nicht nur am Creutz / sondern auch beym Abendmahl.

Fr. Wie dan?

A. Christus sagte nicht / das ist mein Leib /

der für euch am Creutz wird gegeben werden; sondern das ist mein Leib/ der für euch (jetzt) gegeben wird.

Fr. Könt ihr die Sach noch besser erklären mit den Worten von dem Kelch?

A. Ja; dann es stehet in dem Griechischen: das ist der Kelch meines Bluts/ welcher Kelch für euch vergossen wird.

Fr. Was merckt ihr hiebey?

A. Der Kelch deß Bluts ist nicht vor uns am Creutz vergossen worden/ so dann beym Abendmahl.

Fr. Was folgt auß dem/ das Christus sein Leib und Blut beym Abendmahl führ uns geopffert hat?

A. Es folgt das die Priester auch dieses Opffer verrichten sollen.

Fr. Warumb das?

A. Dieweilen sie Befehl haben zu thun/ was Christus gethan; thut diß zu meiner Gedächtnuß.

Fr. Wie nennet David Christum. Psalm. 109. v. 4.

A. Ein ewigen Prister nach der Ordnung Melchisedech.

Fr. Warum nennet Er ihn ein

Prister nach der Ordnung Melchisedech?

A. Dieweil Christus Brod und Wein zum Opffer gebracht hat / wie der Priester Melchisedech.

Fr. Warumb wird Christus ein ewiger Prister genandt?

A. Dieweilen er das Opffer seines Leibs und seines Bluts durch die Hand der Priester biß ans End der Welt fortsetzen wird.

Fr. Was sagen die Propheten von diesem Opffer?

A. Der Phrophet Malachias weissaget im 1. Cap. es werde vom Auffgang der Sonnen biß zum Nidergang dem Namen Gottes ein reines Opffer geopffert werden.

Fr. Was weissaget Jeremias am 33. v. 18.

A. Es werde niemahlē an Priesteren manglen / die Gott dem HErrn opfferen werden.

Fr. Finden sich diese Prophezeyungen wahr bey den Uncatholischen?

A. Nein: dann sie kein Opffer haben.

Fr. Was weissaget Daniel 11. v. 31.

A. Es werde der Antichrist das immerwährende Opffer abschaffen.

Fr. Was verstehet Daniel durch das immerwährende Opffer?

A. Es last sich nichts anders verstehen/ als das H. Meß-Opffer / das alle Tag geopffert wird.

2. Lehr.

Fr. Wie vielerley Opffer waren im Alten Testament.

A. 1. Das Brand-Opffer. 2. Das Danck-Opffer. 3. Das Bitt-Opffer. 4. Das Versöhn-Opffer.

F. Wofür war das Brand-opffer?

A. Umb zu bekennen/ daß GOtt der höchste Herrscher der Welt/ und Urheber des Tods und des Lebens.

F. Wofür war das Danck-opffer?

A. Gott vor ein empfangene gutthath zu dancken.

Fr. Wofür war das Bitt-Opffer?

A. Ein erwünschte Gnad von GOtt zu erlangen.

Fr. Wofür war das Versöhn-Opffer?

A. Sich mit GOtt zu versöhnen/ und Vergebung der Sünden zu erhalten.

Fr. Was sagt der H. Aug. vom H. Meß-Opffer in dem 17. Buch von der Statt GOttes cap. 20.

A. Dieses Opffer ist an statt aller Opffer des Alten Testaments aufkommen.

Fr. Was sagt der H. Irenæus lib, 4. c. 33.

A. Die Apostlen haben dieses Opffer von Christo empfangen/ und die Kirch hats

von den Apostlen empfangen/ und sie opfferts nun in der gantzen Welt nach der Weissagung Malachiä.

Fr. Hat man vor 200. Jahren Meß gelesen?

A. Ja/ bey allen Christlichen Völckern der Welt.

Fr. Hat man vor 600. Jahren Meß gelesen?

A. Ja/ bey allen Christlichen Völckern der Welt.

Fr. Hat man vor 12. hundert Jahren Meß gelesen?

A. Ja/ wie es die uhralte Lateinische/ Griechische/ Arabische Meß-Ordnungen bezeugen.

Fr. Weist man kein Priester/ kein Bischoff/ kein Pabst zu nennen/ der der Erste angefangen/ das Meß-Opffer zu opffern?

A. Nein: Man weiß keinen zu nennen.

Fr. Was erfolgt darauß?

A. Es erfolgt durch die Regel des H. Augustini daß wir dieses Opffer von Christo und den Aposteln empfangen haben.

Fr. Wie das?

A. Wann ein Sach in der gantzen Kirch gehalten wird/ und man den Anfang bey keinem Bischoff/ bey keinem Pabst/ bey

keinem Concilio finden kan/so ist es ein Zeichen/daß die Apostelen solches mündlich gelehrt haben.

Fr. Wie spricht die Augspurgische Confession von Mißbr. Art. 3 von der Meß?

A. Man leget uns mit Unrecht auff/ das wir die Meß sollen abgethan haben.

Fr Wie mehr?

A. Die Meß wird bey uns nit abgeschafft/ sondern mit gröster Ehrerbietung gehalten.

Fr. Wie mehr?

A. So werden auch die gewöhnliche Ceremonien bey uns fast alle gehalten.

Fr. Seynd die Protestirende zu Straßburg nicht der Augspurgischen Confession zu gethan?

A. Freylich ja/ und hat man sich zu verwunderen/ daß sie in dem Stuck nicht dabey bleiben.

3. Lehr.

Fr. Ist das Meß-Opffer auch ein Versöhn-Opffer?

A. Ja/vor die Lebendige und die Todte.

Fr. Wie ist es ein Versöhn-opffer für die Lebendige?

A. Es erhaltet ihnen einen reumüthigen Geist/ und die Gnad Buß zu thun.

Fr. Wie ist es ein Versöhn-opffer für die Todte?

A. Es hülfft ihnen zur Nachlassung der zeitlichen Straff/ die sie noch in der anderen Welt auß zustehen hätten.

Fr. Wie beweist ihr (daß das Meß-Opffer ein Versöhn-Opffer seye?

A. Mit jenen Worden. Diß ist das Blut/ das für euch vergossen wird zu Vergebung der Sünden.

Fr. Wie beweist ihrs mehr?

A. Mit jenen Worten Pauli zu den Hebräeren am 5. Ein jeglicher hoher Priester wird bestellt/ damit er Gaben opffere für die Sünd.

Fr. Solte aber mehr als ein Versöhn-Opffer seyn? ist nit das Opffer deß Creutzes das eintzige Versöhn-Opffer?

A. Das Opffer deß Creutzes und das Opffer deß Altars machen nur ein Opffer.

Fr. Worfür wird das Opffer/ das am Creutz geschehen/ alle Tag auff dem Altar widerholet? hatte dann das Opffer deß Creutzes keine genugsame Krafft uns zu erlösen?

A. Das Opffer des Creutzes hat ein unendliche Krafft uns zu erlösen/ aber diese Krafft wird den Menschen nicht anderst zugeeignet/ als durch gewisse Mittel.

Fr. durch was für Mittel wird uns die Krafft des Leydens Christi zugeeignet?

A. Durch die H. Sacramenten/ durch das H. Meß-Opffer/ und durch das Gebett.

Fr. Wie soll man dann die Meß betrachten?

A. Als ein Instrument oder Werckzeug/ wodurch uns die Krafft des Creutz-Opffers sonderlich zugeeignet wird.

Fr. Hat man in den ersten Zeiten der Christenheit auch das Meß-opffer für die Abgestorbene geopffert?

A. Ja/ wie es die H. Vätter vielfältig bezeugen.

Fr. Wie spricht Tertullianus lib. de Monog.

A. Die Wittfrau/ die nicht alle Jahr an dem Tag des Hinscheydens ihres Manns das H. Meß-Opffer für ihn opfferen lasset/ hat ihren Mann so viel als vergessen und verläugnet.

Fr. Was sagt der H. Cypr. lib. 1. ep. 9.

A. Man soll das Meß-Opffer nicht vor jenen Verstorbenen opfferen/ welcher seinen Kindern einen Geistlichen wird zum Vogt gesetzt haben.

Fr. Was erzehlt der H. Aug. im 22. Buch von der Statt Gottes c. 8.

A. Er habe Meß lesen lassen in einem Hauß/ wo es Ungeheur ware/ und seithero seye nichts mehr gespühret worden.

Vom Fegfeur.

Fr. Wie erweist ihr/ daß ein Fegfeur seye?

A. 1 Auß dem Alten Testament. 2. Auß dem Neuen. 3. Mit der Tradition.

Fr. Wie beweist ihrs auß dem Alten Testament?

A. Auß dem 12 Cap. des 2. Buchs der Machabäer.

Fr. Was vernehmen wir auß selbem Buch?

A. Daß der Feld-Obriste Judas Machabäus nach der Schlacht 12. tausend Drachmas Silber gehn Jerusalem geschickt/ damit man vor die Sünden der Todten ein Opffer thun solte.

Fr. Was setzt die H. Schrifft weiters hinzu?

A. Es seye ein heiliges/ und heylsames

Bedencken/ daß man für die Todte bitte/ damit sie von den Sünden auffgelöst werdē.

Fr. Was schliest ihr darauß?

A. Es müsse noch ein ander Ort seyn/ als der Himmel und die Höll.

Fr. Wie das?

A. Seynd die Seelen im Himmel/ so bedarffen sie kein gebett / und seind sie in der Höll/ so kan man ihnen kein Erleuchterung geben.

F. Soll das Buch der Machabäer ein Canonisches Göttliches Buch seyn / worauff man ein Glaubens-Artickul gründen kan?

A. Ja/ dann die Kirch hats allezeit vor ein göttliches Canonisches Buch gehalten.

Fr. Wer gibt dessen Zeugnuß?

A. Unterschiedliche H. Vätter; unter anderen der H. Cyprianus / der H. Ambrosius/ der H. Augustinus.

Fr. Wie spricht der H. August. im 18. Buch von der Statt Gottes c. 36.

A. Die Juden halten die Bücher der Machabäer nicht vor Canonisch/ aber die Christliche Kirch haltet sie vor göttliche Canonische Bücher.

Fr. Wie ist jenes zu verstehen/ daß der author bittet man wolls

ihm zu gut halten / wann Er nicht geschriben / wie es sich gebühret?

A. Er will sich hiemit nur entschuldidigen / daß er nit schöner und zierlicher geschriben.

Fr. Benimmt das etwas der Wahrheit seiner Erzehlung?

A. Nicht das geringste.

Fr. Kan man noch das Fegfeur erweisen auß anderen unbestrittenen Bücheren deß Alten Testaments?

A. Ja auß dem letzten Capitel deß ersten Buchs der Königen.

Fr. Wie dann?

A. Die Einwohner zu Jabes Gaalad haben 7. Tag vor den König Saul gefastet nach seinem Tod.

Fr. Was schließt ihr darauß?

A. Daß sie dafür gehalten / es möchte seine Seel in einem Orth seyn / wo ihr das Fasten könte zu nutzen kommen.

Fr. Wie spricht Tobias der Vatter an seinen Sohn im 4. c. Tob. v. 18.

A. Setz dein Brod und dein Wein auf das Grab deß Gerechten.

Fr. Was heist das?

A. Er soll Brod und Wein unter den Armen außtheilen / bey der Begräbnuß deß Gerechten.

Fr. Wofür?

A. Damit das Allmosen der Seel des Verstorbenen ersprießlich seye.

5. Lehr.

Fr. Wie beweist ihr das Fegfeur auß dem Neuen Testament?

A. Mit jenen Worten des Heylands Matthäi am 12. Wer etwas sagen wird wider den H. Geist/dem wird es nicht vergebē werden/weder in dieser noch in jener Welt.

Fr. Was schliest der H. August. hierauß in dem 21. Buch von der Statt Gottes 24. Cap.

A. Daß Sünden müssen seyn/ die in der anderen Welt vergeben werden.

Fr. Werden sie im Him̃el vergeben?

A. Nein: dann kein Sünd kommt in Himmel hinein.

Fr. Werden sie in der Höll vergebē?

A. Nein: dann in der Höll ist kein Erlösung.

F. Wie spricht der Apostel Paulus in seiner ersten an die Cor. c 3. v. 13.

A. Das Feur wird bewähren/ wie eines jeglichen Werck beschaffen seye.

Fr, Was setzt er weiters hinzu?

A. Wird jemands Werck bleiben/ so wird er Lohn bekom̃en/wird aber jemands Werck brennen/so wird er Schaden leyden.

Fr. Wie schliest er seine Red?

A. Er selbst aber wird seelig werden/ gleichwohl dergestalten/ als durch das Feur.

Fr. Wie spricht der Apostel zu den Philipperen am 2. v. 10.

A. Im Nahmen JEsu sollen sich alle Knie biegen/ deren die im Him̃el und auff Erden/ und unter der Erden.

F. Wie erfolgt darauß das Fegfeur?

A. Die in der Höll unter der Erden seynd/ biegen nicht die Knie im Nahmen JEsu/ so müssens dañ die im Fegfeur seyn.

Fr. Wie sagt der H. Joan. **in seiner Offenbarung im** 21. c. v. 27.

A Nichts wird in das Himmelreich eingehen/ das befleckt seye.

Fr. Was folgt hierauß?

A. Das ein Orth müsse seyn/ wo die Seelen von ihren Macklen gereiniget werden.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen der Gerechte/ der siebenmahl deß Tags fallet / nicht immer die Zeit hat vor einem plötzlichen End alle seine Fehler in dieser Welt abzubüssen.

Fr. Wie ist jener Spruch zu verstehen Ecclesiast. **am** 11. c. v 3. **wann der baum gegen Mittag/ oder gegen mitternacht fallet / auf welchen Orth er fallen wird/ da wird er bleiben ligen?**

A. Es heist nur/ das wann der Mensch

stirbt/so stirbt er als ein Kind der Seeligkeit/ oder als ein Kind der Verdamnuß.

Fr. Hat dieser Spruch kein Krafft wider das Fegfeur?

A. So wenig als wider die Vorhöll.

Fr. Heist es nicht Apoc. c. 14. v. 13. Seelig seynd die Todte/die im Herren sterben/ sie ruhen von nun an von ihrer vielfältigen Arbeit?

A. Solches ist geredt von den H. Martyren/ oder von den frommen Seelen die schon alle ihre Sünden in der Welt abgebüsset haben.

Fr. Sprach nit der Heyland zum guten Schächer/ du wirst heut bey mir im Paradeyß seyn?

A. Ein Gnad/die der sterbende Heyland erwiesen/ macht kein Recht vor die andere.

F. Habt ihr kein andere Antwort?

A. Der Schächer thäte am Creutz ein strenge und heroische Buß/ welche ihm wohl kunte an statt deß Fegfeurs sein.

6. Lehr.

Fr. Wie beweist ihr zum dritten/ das ein Fegfeur seye?

A. Mit der Tradition.

F. Wie erkent ihr die Tradition?

A. Durch das Zeugnus der H. Vätter.

Fr. Was begehrt der H. Eph-

rem in seinem geistlichen Testament?

A. Man wolle fleissig vor ihn betten nach seinem Tod.

Fr. Was erzehlt Eusebius von dem Käyser Constantino lib. 4. de vita Constantini?

A. Er habe wollen in der Kirchen begraben seyn/ umb deß Gebetts der Glaubigen desto mehr theilhafftig zu seyn.

Fr. Wie spricht der H. Chrisost. in seiner Predig über die erste Epistel an die Corinther?

A. Man hülfft den Abgestorbenen nicht mit Klagen und Weinen/ sondern mit dem Gebett und mit Allmosen.

Fr. Wie spricht der H. Hieronymus an Pamachium?

A. Es seye zu seiner Zeit der Brauch gewesen/ daß der Mann Blumen über das Grab seiner verstorbenen Frau gestreuet/ es habe aber Pamachius die Seel seiner Frau Paulinä viel besser erquickt mit dem Gebett und mit dem Allmosen.

Fr. Was bezeugt der H. Aug. in der Beschreibung der Leicht-Begängnuß seiner Mutter lib. 9. Conf. c. 13.

A. Ich weinete nicht unter dem Gebett/ welches man abgelegt/ da man das Opffer unserer Erlösung für mein Mutter opfferte/

und ihr Leichnam schon beym Grab stunde.

Fr. Wie spricht gedachter H. Aug. über den 37. Psalmen?

A. Reinige mich in dieser Welt O HErr! damit ich in der anderen deß Feurs der Reinigung nicht benöthiget seye.

Fr. Wie spricht er weiters in dem Buch von den Ketzereyen Hære. 53.

A. Aerius hat gelehrt / daß man vor die Todte weder betten noch opfferen solle / und ist dis die drey und fünffzigste Ketzerey.

Fr. Was hat man denen zu sagen / die das Fegfeur ein Pfaffen-Gedicht nennen?

A. Man muß erst gedachten Spruch deß H. Augustini wider sie anziehen.

Fr. Folgt nicht auß der Lehr vom Fegfeur / daß die Erlösung Christi nicht kräfftig genug ware?

A. Nein es erfolgt keines Wegs.

Fr. Gebt ein gleichnuß?

A. Es erfolgt nicht auß den zeitlichen Straffen / die man in dieser Welt wegen den Sünden zu leyden hat / daß die Erlösung Christi nicht kräfftig genug seye.

Fr. Führt die gleichnuß auß

A. Also auch erfolgt nicht auß der zeitlichen Straff / die man in der anderen Welt zu leyden hat / daß die Erlösung Christi nicht kräfftig genug seye.

Von der Rechtferdigung deß Sünders.

1. Lehr.

Fr. Was ist die Gnad der Rechtfertigung?

A. Es ist ein Gnad / die den Menschen zum Freund Gottes macht.

Fr. Kan der Sünder die Gnad der Rechtfertigung verdienen?

A. Nein / der Sünder kan die Gnad der Rechtfertigung durch keine gute Werck verdienen.

Fr. Warum nicht?

A. Dieweilen alle gute Werck / die in der Ungnad Gottes geschehen / lauter todte Werck seynd / und viel zu gering umb ein so hohe Gnad zu verdienen.

Fr. Ist es ein Glaubens-Artickel bey den Catholischen / daß der Sünder die Gnad der Rechtfertigung nicht verdienen kan?

A. Ja es ist bey den Catholischen ein Glaubens-Lehr.

Fr. Wie spricht das Concilium zu Trient im 6ten Rathsitz cap. 8.

A. Nichts von allem dem / so der Rechtfertigung vorgehet / es seye der Glaub oder die Werck / verdient die Gnad der Rechtfertigung.

Fr. Wie geschicht dann die Rechtfertigung?

A. Vergebens / und auß purer Barmhertzigkeit GOttes.

Fr. In Ansehung wessen?

A. Nicht in Ansehung unserer Verdiensten / sondern in Ansehung der Verdiensten JEsu Christi.

Fr. Wie dann?

A. Christus ist der eintzige Mittler / der uns durch sein Blut versöhnet hat.

Fr. Was klagen dann die Widersächer über die Catholische; als lehrten sie / man könne die Vergebung seiner Sünden mit guten Wercken verdienen?

A. Sie klagen ohne Ursach / und nur dieweilen sie die Catholische Lehr nicht verstehen.

Fr. Solte es dem Sünder nicht möglich seyn die Gnad der Rechtfer-

fertigung mit guten Wercken zu erlangen?

A. Der Sünder kan die Gnad der Rechtfertigung mit guten Wercken wohl erlangen / aber nicht verdienen.

2. Lehr.

Fr. Was gibt der Glaub dem Sünder vor ein Hülff um die Gnad der Rechtfertigung zu erlangen?

A. Der Glaub gibt dem Sünder die erste und nothwendigste Hülff.

Fr. Wie des?

A Der Glaub ist das Fundament und die Wurtzel aller Rechtfertigung.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen es nicht möglich GOtt ohne Glauben zugefallen / noch etwas Guts ohne Glauben zu thun.

Fr. Soll es aber gnug mit dem Glauben seyn / umb die Vergebung der Sünden zu erlangen?

A Nein / GOtt erfordert noch andere Vorbereitungen zur Rechtfertigung.

Fr Wie dann?

A. Der Sünder muß GOtt förchten / GOtt lieben / seine Sünden bereuen / einen

steiffen Vorsatz machen sein Leben zu besseren.

Fr. Wie erfordert GOtt solche Werck? erfordert er sie als verdienstliche Werck / oder als Bedingnussen?

A. GOtt erfordert solche Ding / nicht als verdienstliche Werck / sondern als Bedingnussen / ohne welche er den Sünder nicht zu Gnaden annehmen will.

Fr. Wie spricht GOtt Deut. 4. 29.

A. Du wirst GOtt finden / wofern du ihn von gantzem Hertzen suchest.

Fr. Wie spricht der Prophet Ezechiel cap. 18. v. 21.

A. Wann der Gottlose Buß thut / und bekehret sich von allen seinen Sünden / so soll er leben und nicht sterben.

Fr. Wie spricht der Heyland Joh. 15. v. 14.

A. Ihr seyt meine Freund / so ihr thut was ich euch gebiete.

Fr. Was schliesset ihr auß diesen Sprüchen?

A. Daß der Sünder nicht könne gerecht werden / er thue dann was ihm bey solchen Verheissungen vorbedungen wird.

Fr.

Fr. Was schliesset ihr weiters?

A. Es seye nicht gnug mit dem Glauben umb den Sünder zu rechtfertigen.

Fr. Sagt nicht Johannes der Täuffer Johan. am 3. v. 36. wer an den Sohn glaubt / der hat das ewige Leben?

A. Solches ist von dem würckenden Glauben zu verstehen.

Fr. Wie dann?

A. Wer an den Sohn Gottes glaubt / und an seine Lehr auff solche Weiß / daß er sie haltet / der hat das ewige Leben.

Fr. Sagt nicht der Apostel zu den Röm. am 3. v. 28. wir halten dafür / daß der Mensch durch den Glauben gerecht werde ohne die Werck deß Gesätzes.

A. Der Apostel redet hier von den Wercken deß Jüdischen Gesätzes / und nicht von den wercken deß Christlichen Gesätzes.

Fr. Warum sagt ihr das?

A. Dieweilen der Apostel Paulus dem Apostel Jacobo nicht zuwider: nun spricht Jacobus am 2. so sehet ihr nun das der

Mensch auß den Wercken gerecht wird/ und nicht auß dem Glauben allein.

Fr. Sagt nicht der Apostel zu den Röm. 5. v. 1. Nachdem wir durch den Glauben seynd gerechtfertiget worden / haben wir Frieden mit GOtt?

A. Der Apostel redet hier von einem lebendigen Glauben/der die gute Werck mit sich bringt.

3. Lehr.

Von den Verdiensten der guten Wercken.

Fr. Kan der Sünder den Himmel verdienen?

A. So wenig der Sünder kan die Gnad der Rechtfertigung verdienen/ so wenig kan er den Himmel verdienen.

Fr. Warum kan der Mensch/der in der Ungnad Gottes ist/ den Himmel nicht verdienen?

A. Dieweilen alle Werck die in der Ungnad Gottes geschehen / todt und ungültig seyn.

Fr. Kan der Mensch / der gerechtfertiget ist / den Himmel mit seinen guten Wercken verdienen?

A. Der Gerechte verdient mit seinen guten Wercken die Vermehrung der him̃lischen Glory / aber nicht den ersten Eingang in den Himmel.

Fr. Worauff gründet sich das erste Recht / das der Mensch zum Himmel hat?

A. Auff die pure Barmhertzigkeit Gottes / und auff die Verdiensten Christi.

Fr. Wie das?

A. Christus allein hat uns mit seinen Verdiensten das Erb-Recht zum Himmel erworben.

Fr. Warum habt ihr gesagt / daß der Gerechte mit seinen guten Wercken ein Vermehrung der himmlischen Glory verdient?

A. Dieweilen der Himmel in der heiligen Schrifft öffters als ein Belohnung / vorgestelt wird / wo aber ein Belohnung / dagegen muß auch ein Verdienst seyn.

Fr. Wie spricht der Heyland Math. am 5. v. 12.

A. Freuet euch und frolocket / dann ihr habt ein sehr grosse Belohnung in dem Himmel.

Fr. Wie spricht der weise Mann in den Sprüchen cap. 11. v. 18.

A. Wer Gerechtigkeit säet / der wird treuen Lohn haben.

Fr. Wie spricht Jacobus cap. 1. v. 12.

A. Seelig ist der da leydet / dann er wird die Cron deß Lebens bekommen.

Fr. Wie spricht der Apostel Paulus in seiner 2. Ep. an Timoth. c. 4. v. 7.

A. Ich hab meinen Lauff vollendet / mir ist beygelegt die Cron der Gerechtigkeit / die mir der HErr der gerechte Richter / an jenem Tag geben wird.

Fr. Können die Widersächer der Catholischen Lehr von dem Verdienst der guten Wercken widersprechen?

A. Nein sie müssen derselben beystimmen.

Fr. Wie sprechen sie in der Apol. Aug. Conf. art. 3. p. 96. Concord. ed. Lips. 1692.

A. Wir lehren daß die gute Werck verdienstlich seyn / leiblicher und geistlicher Belohnung / in diesem und jenem Leben.

Fr. Was klagen dann die Widersächer über diesen Puncten?

A. Sie klagen nur / dieweilen sie die Catholische Lehr nicht verstehen.

4. Lehr.

Fr. Was gibt den guten Wercken deß Gerechten ihren Werth und Preiß?

A. Die heiligmachende Gnad.

Fr. Ist diese Gnad in uns / oder ausser uns.

A. Sie ist in uns / und nicht ausser uns.

Fr. Ist sie von GOtt / oder von uns?

A. Sie ist von GOtt / und nicht von uns.

Fr. Wie redet der Apostel von dieser Gnad Rom. 5. v. 5.

A. Die Liebe Gottes ist außgegossen in unseren Hertzen / durch den heiligen Geist der uns gegeben ist.

Fr. Was hat diese Gnad vor Würckungen in uns?

A.

A. Sie macht uns zu Freunden und Kinderen Gottes.

Fr. Wem haben wir umb diese fürtreffliche Gab Gottes zu dancken?

A. Eintzig und allein den Verdiensten Christi.

Fr. Was mercket ihr von der grossen Krafft der Verdiensten Christi?

A. Christus hat uns nicht nur den Himmel verdient: sonderen auch ein Gnad/womit wir selbst ein höhere Staffel im Himel verdienen mögen.

Fr. Heißt es nicht Lucä am 17. v. 10. wann ihr alles gethan was euch befohlen/ so sprecht wir seynd unnütze Knecht/ wir haben gethan was wir schuldig waren. Wie könte dann der Mensch etwas mit seinen guten Wercken verdienen?

A. Wir seynd unnütze Knecht gegen GOtt/ aber nicht unnütz/ vor uns selbsten.

Fr. Wie verstehet ihr daß wir unnütz gegen GOtt seyn?

A. GOtt wäre ohne unsere gute Werck nicht minder glückseelig.

Fr. Wie verstehet ihr/ daß wir nicht unnütz vor uns selbsten?

A. Wir erhalten durch unsere gute Werck jenen Lohn / den uns GOtt gutwilliger weiß versprochen hat.

Fr. Hätte GOtt können die gute Werck von uns forderen / und uns nichts dafür geben?

A. Freylich ja.

Fr. Wie spricht das Tridentinische Concilium im 6. Rathsitz c. 16.

A. Die Güte Gottes ist gegen uns so groß / daß er vor unsere Verdiensten halten will / was doch seine eigene Gaben seyn.

Fr. Haben wir Ursach viel auff unsere gute Werck zu bauen und zu trauen?

A. Es seye fern / spricht das Concilium daß ein Christ auff sich selbsten / oder auff seine gute Werck vertraue / und nicht vielmehr auff unseren HErrn und Heyland.

Fr. Was klagen dann die Widersächer / als wolten wir GOtt den Himmel mit unseren guten Wercken abtrutzen?

A. Sie klagen ohne Ursach / und die Catholische klagen mit Ursach / daß man ihre Lehr verfälschet.

5. Lehr

5. Lehr.

Von der Gnugthuung.

Fr. Kan der Mensch vor seine Sünden gnug thun?

A. Kein Mensch kan GOtt dem Herren vor seine begangene Sünden gnug thun.

Fr. Wer hat vor unsere Sünden gnug gethan?

A. Christus allein hat vor unsere Sünden ein überflissige Gnugthuung geleistet.

Fr. Können wir uns die Gnugthuung Christi zueignen?

A. Ja mit der Gnad Gottes/ und mit unserem Fleiß.

Fr. Wie wird uns die Gnugthuung Christi zugeeignet?

A. Auff zweyerley Weiß.

Fr Wie dann?

A. Entweders mit Nachlassung aller Straff oder mit Vorbehalt einer zeitlichen Straff.

Fr. Wann wird uns die Gnugthuung Christi so vollkommentlich zugeeignet/ daß alle Straff nachgelassen wird?

A. Bey der H. Tauff.

Fr. Wann wird uns neben Vergebung der Sünden ein zeitliche Straff vorbehalten?

A. Gemeiniglich bey dem H. Sacrament der Buß.

Fr. Wird nicht jeder zeit alle Straff mit der Sünd nachgelassen?

A. GOtt verordnet manchmahlen/ daß ein reumüthiger Sünder an statt der ewigen Pein/ die er verschuldet hatte/ ein zeitliche Straff in dieser oder jener Welt außstehen soll.

Fr. Gebt dessen ein Exempel auß der H. Schrifft 2. Reg. cap. 12. v. 13.

A. Der Prophet Nathan sprach zum bußfertigen David/ GOtt hat dein Sünd von dir hinweg genommen/ gleichwohl soll der Sohn/ der dir gebohren deß Todts sterben.

Fr. Gebt noch ein ander Exempel 2. Reg. 24. v. 10.

A. Der Prophet Gad liesse dem König David die Wahl zwischen dem Krieg/ Pestilentz und Hunger/ obwohlen David seine Sünd schon bereuet hatte.

Fr. Kan der Büsser mit seinen Bußwercken die restirende zeitliche Straff von sich abwenden.

A. Er kans mit der Hülff Gottes und ermahnt ihn hierzu die H. Schrifft.

Fr. Wie spricht Daniel am 4. v. 24.

A. Löse deine Sünden ab mit Allmosen.

Fr. Wie spricht der Heyland Luc. am 11. v. 41.

A. Gebt Allmosen so ist euch alles rein.

6. Lehr.

Vom Ablaß.

Fr. Was ist der Ablaß?

A. Der Ablaß ist ein Nachlassung der zeitlichen Straff.

Fr Werden die Sünden nicht durch den Ablaß nachgelassen?

A Die Sünden werden durch das H. Sacrament der Buß nachgelassen / und nicht durch den Ablaß.

Fr. Solte die Kirch Macht haben die zeitliche Straff nachzulassen?

A. Die Kirch hat Macht zu lösen / alles was den Him̃el sperren kan: nun aber sperret auch die zeitliche Straff den Himmel / vor ein Zeit / so hat dann die Kirch Macht / auch die zeitliche Straff nachzulassen.

Fr.

Fr. Ist der Ablaß schon lang in der Kirchen gebräuchlich?

A. Seither Anfang deß Christenthums.

Fr. Wie dann?

A. Der Apostel hat dem reumüthigen Corinther die Kirchen-Buß nachgelassen/ und hiemit den Ablaß ertheilt.

Fr. Wie spricht der Apostel 2. Cor. 2. v. 10.

A. So ich ihm etwas vergeben hab / so hab ichs umb euertwillen gethan an Christi statt.

Fr. Was vernemmen wir auß der 15 Epistel deß 3. Buchs Cypriani und auß dem 12. can. Concilii Nicæni?

A. Daß die Bischöff auff die Bitt der H. Martyrer den Büsseren pflegten die Kirchen-Buß nachzulassen.

Fr. Was schliesset ihr darauß?

A. Daß die Bischöff zugleichen ihnen auch die von GOtt verdiente zeitliche Straff nachgelassen.

Fr. Wie erfolgt eins auß dem andern?

A. Hätten die Bischöff nur die Kirchen-Buß nachgelassen / und nicht auch die von GOtt verdiente zeitliche Straff / so wäre ein

ein solche Nachlassung keine Gutthat gewesen.

Fr. Ist es ein Glaubens-Artickel/ daß durch den Ablaß etwas mehrs als die Kirchen-Buß/ nemlich die von Gott verdiente zeitliche Straffen nachgelassen werden?

A. Nein es ist kein Glaubens-Artickel/ aber ein gemeine durchgehende Lehr bey den Schulgelehrten/ die sehr wohl in der H. Schrifft gegründet.

Fr. Was ist ein Catholischer Christ schuldig vom Ablaß zu glauben?

A. Mehr nicht als zwey Stuck / die in dem Trientischen Kirchen-Rath erklärt worden.

Fr. Welches ist das Erste?

A. Daß GOtt den Gewalt deß Ablasses seiner Kirchen gelassen habe.

Fr. Welches ist das zweyte?

A Daß der Gebrauch deß Ablasses dem Christlichen Volck nutzlich und heylsam seye.

Fr. Kan ein Protestirender sich hierüber beschweren?

A. Billicher massen kan ers nicht.

Von dem Haupt der Kirchen.

1. Lehr.

Fr. Wer ist das wahre eigentliche Haupt der Kirchen?

A. Christus der HErr.

Fr. Ist Christus ein sichtbares oder unsichtbares Haupt?

A. Christus ist ein unsichtbares Haupt und regiert die Kirch vom Himmel auff ein unsichtbare Weiß.

Fr. Hat Christus keinen Statthalter bestellet / der die Kirch sichtbarlich auff Erden regieren soll?

A. Er hat den Apostel Petrum und seine Nachfolger hiezu bestellet.

Fr. Ist Petro ein grösserer Gewalt gegeben worden als den anderen Apostlen?

A. Ja / wie es mit klaren Sprüchen der H. Schrifft zu erweisen.

Fr. Wie spricht der Heyland Math. 16. v. 18.

A. Du bist Petrus und auff diesen Fel-

sen will ich mein Kirch bauen/ und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

Fr. Was ist hier durch den Felsen zu verstehen?

A. Petrus.

Fr. Warum das?

A. Dieweil Petrus ein Felsen von Christo genandt wird.

Fr. Wie das?

A. Christus nennet Petrum Cephas/ nun heißt Cephas in Syrischer Sprach ein Felsen.

Fr. Was setzet der Heyland weiters hinzu/ Math. 16. v. 19.

A. Dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben/ was du auff Erden binden wirst/ soll auch im Himmel gebunden seyn/ und was du auff Erden lösen wirst/ soll auch im Himmel loß seyn.

Fr. Hat Christus nicht auch diese Wort zu den anderen Apostlen gesprochen?

A. Er sprach sie zu allen insgemein: daß er sie aber zu Petro allein gesprochen/ das bedeutet/ das er Petro ein sonderlichen Gewalt gegeben.

Fr. Wie spricht der Heyland zu Petro Joh. am 21. v. 15. 16. 17.

A.

A. Weide meine Lämmer/ weide meine Schaaff.

Fr. Was verstehen die H. Vätter durch die Lämmer?

A. Die Glaubige.

Fr. Was verstehen sie durch die Schaaff?

A. Die Seelen-Sorger.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen gleich wie die Schaaff die Lämmer nähren/ also auch geben die Seelen-Sorger den Glaubigen die Geistliche Nahrung.

Fr. Was erfolgt hierauß?

A. Das Christus Petro die gantze Kirch/ nemlich/ so wohl die geistliche Vorsteher/ als das Volck anbefohlen.

2. Lehr.

Fr. Worauß erweiset ihr weiters/ das Petrus die Oberstelle unter den Apostlen gehabt?

A. Auß dem/ daß er immer der Erste unter den zwölff Apostlen genandt wird.

Fr. Wie schreibt Math. am 10. v. 2.

A. Die Namen der Apostlen seynd diese: Der erste Simon/ der da ist genant worden Petrus.

Fr. Könte man nicht sagen / Petrus werde der Erste genant / dieweilen er der ältiste war / oder dieweilen er vor den andern beruffen worden?

A. Nein / dann Andreas war sein älterer Bruder / und war vor ihm beruffen.

Fr. Wie spricht der H. Hieronymus lib. 1. ad vers. Jovinianum cap. 14.

A. Es wird einer unter zwölffen zum Haupt erwehlt die Uneinigkeit und Zwyspalt zu verhüten.

Fr. Wie spricht der H. Augustinus lib. 2. de Baptismo.

A. Siehe den Apostel Petrum / in welchem die Oberstelle unter den Apostlen mit so hoher Gnad hervor leuchtet.

Fr. Wie spricht der H. Optatus lib. 2. cont. Parm.

A. Petrus ist zum Haupt unter den Apostlen erkläret worden / damit die Einigkeit der Kirchen erhalten werde.

Fr. Findet man das Petrus würcklich das hohe Hirten-Ampt in der Kirchen versehen?

A. Ja er hats versehen / gleich nach der Auffahrt deß Heylands.

Fr. Wie das?

A. Erstens versamblete er die Jünger

und

und beredete sie / daß sie ein anderen Apostel an statt deß treulosen Judas erwehlen solten.

Fr. Was thate er mehr als Oberhirt?

A. Er predigte der Erste / Christum den Gecreutzigten / und bekehrte durch seine erste Predig drey tausend Seelen.

Fr. Was thate er weiters als Haupt und Vorsteher?

A. Er erklärete / das man die Heyden in die Kirch auffnehmen solte / nachdem er hierüber ein Göttliche Offenbahrung gehabt.

Fr. Was mehr?

A. Er gab den Außspruch in der Versamblung der Apostlen zu Jerusalem / das man die Christen nicht zur Beschneidung anhalten solte.

Fr. Was schließt ihr auß diesem allem?

A. Das kein Punct in der H. Schrifft besser gegründet seye / als die Oberstelle Petri.

Fr. Was merckt ihr benebens?

A. Das kein Punct hefftiger von den Widersächeren bestritten wird / als die Oberstelle Petri.

Fr. Was schließt ihr ferners?

A. Das die Widersächer mit der H. Schrifft umgehen wie sie wollen / und nur darauß gelten lassen / was ihnen zu ihrem Zweck dienen mag.

3. Lehr.

Fr. Was erfolgt auß dem / das Petrus den höchsten und obersten Gewalt in der Kirchen gehabt?

A. Es erfolgt das seine Nachfolger eben auch solchen Gewalt haben sollen.

Fr Warum das?

A. Dieweilen das Regiment der Kirchen soll beständig und unveränderlich seyn / wie es Christus bestellt hat.

Fr. Welche seynd die Nachfolger deß H. Petri?

A. Die Römische Bischöff.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen Petrus seinen Stuhl zu Rom gesetzt / und alldort sein Leben beschlossen.

Fr. Was hat man jenen Widersächeren zu sagen / welche behaupten wollen / es seye Petrus niemahlen zu Rom gewesen?

A. Man soll sie drey Stuck fragen.

Fr. Erstens?

A. Wo ist Petrus gestorben? wann er

nicht

nicht zu Rom unter dem Kayser Nero gemartert worden.

Fr. Zweytens?

A. Wer hat seine heilige Gebein nach Rom gebracht / und zu welcher Zeit seynd sie dahin gebracht worden.

Fr. Drittens?

A. Haben die heiligen Vätter / die bey den Zeiten der Apostlen gelebt / nicht besser sollen wissen / wer der erste Bischoff zu Rom gewesen / als die heutige Lutheraner?

Fr. Wie spricht der H. Augustinus in seiner Epistel an Generosum , allwo er alle Römische Bischöff biß zu seiner Zeit nach einander erzehlt?

A. Petro hat gefolgt Linus / Lino hat gefolgt Clemens.

Fr. Wie spricht der H. Optatus lib. 2. contra Parmen?

A. Petrus ist der erste auff dem Römischen Stuhl gesessen. Petro hat gefolgt Linus / Lino hat gefolgt Clemens.

Fr Wie sprechen der H. Irenæus lib. 3. cap. 3. der H. Epiphanius hære. 27. und alle übrige Vätter die ein Verzeichnuß der Römischen Bischöff gegeben?

A. Sie schreiben alle Petrum vor den ersten Römischen Bischoff.

Fr. Wie spricht der H. Leo serm. 1. Nat. Apost.

A. Rom ist durch den Sthul Petri zur Hauptstatt der gantzen Welt worden.

4. Lehr.

Fr. Seynd alle Christen dem Römischen Bischoff oder dem Papst den Gehorsam schuldig?

A. Ja als dem Nachfolger Petri / und Statthalter Christi / und höchster geistlicher Obrigkeit.

Fr. Thun die schwere Sünd / die sich solchem Gehorsam entziehen?

A. Wer der Obrigkeit widerstrebet / der widerstrebet der GOttes Ordnung / spricht der Apostel Paulus / welche aber also widerstreben / die werden ihnen selbsten die Verdamnuß gewinnen.

Fr. Müssen alle Christliche Kirchen mit der Kirch zu Rom oder mit dem Stuhl Petri vereiniget seyn?

A. Ja / wie es die heilige Vätter einhelliglich lehren.

Fr. Wie spricht der H. Irenæus lib. 3. cap. 3.

A. Die Römische Kirch ist die fürnemste Kirch / mit der alle übrige Kirchen müssen vereiniget seyn.

Fr. Wie spricht der H. Cyprianus lib. 1. epist. ad plebem universam?

A. Nur ein GOtt / nur ein Christus / nur ein Kirch / nur ein Sthul auff das Wort deß HErren gegründet.

Fr. Wie spricht der H. Hieronymus in seinem Schreiben an den Papst Damasum?

A. Ich halte mich an euren Stuhl / der der Stuhl Petri ist / ich weiß daß die Kirch auff diesen Felsen gegründet ist.

Fr. Wie spricht er weiters?

A. Wer das Osterlamb nicht in diesem Hauß isset / der ist unheilig / wer nicht in diese Arch Noe fliehet / der wird durch die Sündfluth zu grund gehen.

Fr. Wie sagt er weiters?

A. Ich kenne den Vitalem nicht / ich weiß nichts von dem Meletio, Paulinus ist mir gantz unbekant / wers nicht mit euch haltet / der ist ein Feind Christi / wer nicht mit euch samlet der zerstreuet.

Fr. Warum nennt man die Catholische Kirch / Römische Kirch?

A. Dieweilen alle Catholische in der gantzen Welt den Römischen Stuhl in

Ehren

Ehren halten / und demselben mit Treu und Gehorsamb zugethan seyn.

Von den Conciliis oder Kirchen-Räthen.
5. Lehr.

Fr. Wie vielerley gibts Concilia oder Kirchen-Räth?

A. Zweyerley.

Fr. Nemlich?

A. Die General Kirchen-Räth und die particular Kirchen-Räth.

Fr. Was ist ein general Concilium oder ein allgemeiner Kirchen-Rath?

A. Es ist ein Versamblung der Bischöff / wozu alle Bischöff der Christenheit beruffen oder geladen seynd.

Fr. Was ist ein particular Kirchen-Rath?

A. Es ist eine Versamblung der Bischöff / wozu nur die Bischöff eines Landes oder eines Königreichs beruffen seynd.

Fr. Kan ein Concilium in Glaubens-Sachen fehlen?

A. Ein general Concilium kan in Glaubens

bens-Sachen nicht fehlen / aber wohl ein particular Concilium.

Fr. Warum sagt ihr / das ein general Concilium in Glaubens-Sachen nicht fehlen kan?

A. Dieweilen wann ein general Concilium fehlete / so würde die gantze Kirch fehlen.

Fr. Warum sagt ihr / das wann ein general Concilium fehlete / so würde die gantze Kirch fehlen?

A. Dieweilen die versamlete Bischöff / die gantze Kirch vorbilden und vorstellen / gleich wie die versamlete Reichs-Stände das gantze Reich vorbilden und vorstellen.

Fr. Wie soll man den Außspruch eines allgemeinen Kirchen-Raths betrachten;

A. Wie den Außspruch des H. Geistes selbsten.

Fr. Wie spricht der Apostel Petrus in dem 15. Capitel der Geschichten der Apostlen v. 28. von dem Schluß / den die Apostel in ihrer Versamlung gefasset?

A. Es hat dem H. Geist / und uns gefallen / euch keinen mehreren Last auffzulegen.

Fr. Thut der ein grosse Sünd / der sich nicht an den Außspruch eines general Concilii halten will?

A. Er erzeiget hierin einen hochmüthigen eigensinnigen ketzerischen Geist / fallt in den geistlichen Bann / und trennet sich von der Catholischen Kirchen.

Fr. Warum sagt ihr daß er ein hochmüthigen / eigensinnigen ketzerischen Geist erzeige?

A. Dieweilen er sein Gutduncken / dem Gutduncken so vieler gelehrten Leuthen und dem Außspruch der gantzen Kirchen vorziehet.

Fr. Könnte man nich sagen / es sollen die Concilia nur gelten / wann sie mit der H. Schrifft übereinstimmen?

A. Ein solche Antwort wäre sehr ungeräumbt.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen man darfür hielte / es könne die versamlete Kirch etwas wider das Wort GOttes lehren / welches nicht kan seyn.

Fr. Warum mehr wäre ein solche Red ungeräumbt?

A. Dieweilen man sich hiemit zum Richter machte über die / die von GOtt bestellet seynd von Glaubens-Sachen zu richten.

6. Lehr.

Fr. Wie viel seynd general Concilia gehalten worden?

A. Achtzehen.

Fr. Wo ist das erste gehalten worden?

A. Zu Nicea.

Fr. Wo das Zweyte?

A. Zu Constantinopel.

Fr. Wo das dritte?

A. Zu Epheso.

Fr. Wo das vierdte?

A. Zu Calcedo.

Fr. Wie viel seynd general Concilia zu Constantinopel gehalten worden?

A. Vier in allem.

Fr. Wie viel zu Rom?

A. Fünff in allem.

Fr. Wie viel zu Nicea.

A. Zwey.

Fr. Wie viel zu Lion?

A. Zwey.

Fr. Wo seynd noch andere gehalten worden?

A. Eins zu Wien in Franckreich / und eins zu Florentz in Italien.

Fr. Welches ist das letzte general Concilium?

A. Das Concilium zu Trient.

Fr. Warum zehlt ihr das Concilium zu Trient unter die general Concilia?

A. Dieweil alle Bischöff der Christenheit darzu geladen oder beruffen worden.

Fr. Wie viel seynd Cardinål darbey erschienen?

A. Sechs.

Fr. Wie viel Patriarchen?

A. Drey.

Fr. Wie viel Ertz-Bischöff?

A. Zwey und dreyßig.

Fr. Wie viel Bischöff?

A. Zwey hundert und acht und zwantzig.

Fr. Seynd die Lutherische und Calvinische Pfarrherren und Prediger auch darzu beruffen worden?

A. Ja/ und ist ihnen alle Sicherheit anerbotten worden/ wie es in dem Concilio selbst zu lesen.

Fr. Haben die Protestirende ursach das Trientische Concilium zu verwerffen/ dieweilen sie nicht darbey gewesen?

A. Nein/dann es nur bey ihnen gestanden auch beyzuwohnen.

Fr. Seynd die Protestirende im Gewissen schuldig sich dem Trientischen Concilio zu unterwerffen?

A. Ja / dann sie von ihren rechtmässigen Richteren gerichtet worden.

Fr. Wer ist rechtmässiger Richter über die Lehr.

A. Die Bischöff.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen sie GOtt darzu bestellet hat.

Fr. Wie spricht der Apostel Paulus zu den Bischöffen in dem 20. c. der Geschichten der Apostlen v. 28.

A. Habt acht auff die gantze Heerd / in welcher euch der H. Geist zu Bischöffen gesetzt hat / die Kirch zu regieren.

Fr. Was merckt ihr hiebey?

A. Die Bischöff könnten die Kirch nicht regieren / wann sie nicht macht hätten von guten und schlimmen Lehren zu urtheilen.

Fr.

Fr. Wie spricht der Apostel an Timotheum der ein Bischoff war 2. Timoth. cap. 6. v. 20.

A. Bewahre was dir vertraut ist worden.

Fr. Wo von redt hier der Apostel?

A. Von der ihm anvertrauten Lehr.

Fr. Was schließt ihr darauß?

A. Daß den Bischöffen obligt Auffsicht über gute und falsche Lehren zu haben.

Von dem schuldigen Gehorsam gegen der Kirchen

1. Lehr.

Fr. Ist man der Kirchen den Gehorsam schuldig?

A. Ja/ wie es das Wort GOttes außtrucklich lehret.

Fr. Wie spricht der Heyland Math. 18. v. 17.

A. Wer die Kirch nicht anhöret / den halte wie ein Heyd und wie ein Zöllner.

Fr. Wie spricht der Heyland zu den Seel-Sorgern Luc. 10. v. 16.

A. Wer euch hört / der hört mich/ und wer euch verachtet / der verachtet mich.

Fr. Wie spricht der Apostel Paulus zu den Hebr. 13. v. 17.

A Gehorchet eueren Fürgesetzten und seyet ihnen unterthan / dann sie wachen / als die vor euer Seel Rechenschafft müssen geben.

Fr. Hat so wohl die geistliche als die weltliche Obrigkeit Macht die Untergebene im Gewissen zu verbinden?

A. Beyde haben solche Macht / dann beyde seynd von GOtt verordnet.

Fr. Wie spricht der Apostel zu den Röm. am 13. v 2.

A. Wer der Obrigkeit widerstrebt der widerstrebt Gottes Ordnung / welche aber also widerstreben die werden ihnen selbst die ewige Verdamnuß gewinnen.

Fr. Wie spricht er weiters v. 5.

A. Seyd unterthan nicht allein umb deß Zorns willen / sondern auch umb deß Gewissens willen.

Fr. Was folgt auß allen diesen Sprüchen?

A. Daß man im Gewissen schuldig die Gebott der Kirchen zu halten.

Fr. Seynd aber nicht die Gebott der Kirchen Menschen Gebott? solte man schuldig seyn Menschen Gebott zu halten?

A. Man ist schuldig die Menschen Gebott zu halten / wann man ein Gebott von GOtt hat / daß man sie halten soll.

Fr. Gebt ein Gleichnuß?

A. Ein Vätterlicher Befehl ist auch nur ein Menschen Befehl; ein Oberkeitlicher Befehl / ist auch nur ein Menschen Befehl; doch ist man schuldig beyden Gehorsam zu leisten.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen es GOtt befohlen.

Fr. Führt die Gleichnuß auß?

A. Also auch ist man schuldig der Kirchen zu gehorsamen / dieweilen es GOtt befohlen.

Fr. Sagt nicht der Heyland von den Phariseeren Math. am 15. v. 9. Sie dienen mir vergeblich / dieweilen sie Menschen Lehr und Gebott lehren.

A. Der Heyland strafft hier nur jene Menschen Gebott / die den Gebotten Gottes zu wider seyn / oder die eytel und unnütz / und nichts zu Ehr GOttes helffen mögen.

2. Lehr.

Fr. Wofür seynd die fünff Gebott der Kirchen.

A. Damit die Gebott GOttes desto richtiger gehalten werden.

Fr. Wie dann?

A. Wir haben Befehl von GOtt dem offentlichen GOttes-Dienst beyzuwohnen / zu fasten / zu beichten / das Heil. Abendmahl zu empfangen: Nun bestimbt die Kirch die Zeit und Weiß dazu.

Fr. Hat die Christliche Kirch Macht Feyrtäg zu setzen.

A Ja/ nicht weniger als die Jüdische Kirch.

Fr. Wo finden sich Exempel von neu eingesetzten Feyrtägen/ die die Juden ihren Nachkömlingen zu halten befohlen?

A. Im 9. Capitel deß Buchs Esther/ und im letzten Capitel deß Buchs Judith.

Fr. Wie beweist ihr ferner daß die Kirch Macht hat Feyrtäg zu gebieten?

A. Hätte die Kirch nicht Macht Feyrtäg zu gebieten/ so hätte sie nicht können den Sontag an statt deß Sabaths verordnen.

Fr. Hat die Kirch Macht Fasttäg zu setzen?

A. Ja/ und zehlts der H. Augustinus unter die Irrthumen deß Ketzers Aerii/ daß er der Kirchen solche Macht bestritten.

Fr. Hat die Kirch Macht gewisse Speisen zu verbieten?

A Ja/ und hat sie schon zu Zeiten der Apostlen gewisse Speisen verbotten.

Fr.

Fr. Was hat sie zu selber Zeit vor Speisen verbotten?

A. Blut und ersticktes / wie zu lesen im 15. Capitel der Geschichten der Apostlen.

Fr. Hätten die Christen damahlen gesündiget / wann sie Blut und Ersticktes hätten gessen?

A. Freylich ja / dieweilen sie wider den Befehl der geistlichen Obrigkeit hätten gethan.

Fr. Hätte man aber nicht können zu ihnen sagen / was zum Mund eingehet / verunreiniget nicht?

A. Sie hätten geantwortet / die Speise verunreiniget nicht / aber der Ungehorsam.

Fr. Was haben dann die heutige Catholische auff solchen Einwurff der Lutheraner zu antworten?

A. Die Speiß verunreiniget nicht / aber der Ungehorsam.

Fr. Von was vor Speisen redet der Heyland / da er spricht Math. am 15. v. 11. was zum Mund hinein gehet / daß verunreiniget nicht?

A. Er redet von Speisen / die mit ungewaschenen Händen genossen werden / und nicht von Speisen die mit Ungehorsam genossen werden.

3. Lehr.

Fr. Warum verbietet die Kirch das Fleisch-Essen an gewissen Tägen?

A Umb den Leib zu casteyen / und die Begierlichkeiten desto leichter zu bändigen.

Fr. Solte das Fleisch an sich selbst ein unreine Speiß seyn?

A. Nein / es ist ein Creatur GOttes / die man mit Dancksagung geniessen kan / wann kein Verbott da ist.

Fr. Wer hat vor diesem gelehret / es wäre das Fleisch an sich selbsten unrein / und vom bösen Feind erschaffen?

A. Die Marcioniter und die Manichäer.

Fr. Wie nennet der Apostel ein solche Lehr / 1. Tim. 4. v. 1.

A. Ein Teuffels Lehr.

Fr. Ist schon lang daß die Christen sich 2. Tag in der Wochen deß Fleisch-Essens enthalten?

A. Seither Anfang deß Christenthumbs.

Fr. Wer gibt dessen Zeugnuß?

A. Der H. Epiphanius in seiner kurtz zusammen gefasten Lehr.

Fr. Wie spricht er?

A. Es ist durch ein Apostolisches Gesätz verordnet / daß man zwey Täg in der Wochen fasten soll.

Fr. Hat man in allen Orthen der Christenheit den Freytag und Sambstag gehalten?

A. Nein / in etlichen Orthen würde der Mittwoch und der Freytag gehalten / in anderen Orthen der Freytag und der Sambstag.

Fr. Wie spricht der H. Hieronimus in seinem Schreiben an Lucinium Bethicum?

A Man habe sich nach dem Gebrauch eines jeden Lands zu richten.

Fr. Warum hielten die Griechen den Mittwoch und Freytag?

A. Zur Gedächtnuß / daß Christus am Mittwoch verkaufft / und am Freytag gecreutziget worden.

Fr. Warum halten wir den Freytag und Sambstag?

A. Dem Leyden und der Begräbnuß Christi zu Ehren / und den Aposteln zur Nachfolg / die diese beyde Täg in grossem Leyd zugebracht haben.

Fr. Tadlet nicht der Apostel die Colosser am 2. v. 21. daß sie sagten: rühret es nicht an / versucht es nicht / greiffts nicht an?

A. Der Apostel tadlet sie / dieweilen sie sich noch an das abgangene Jüdische Gesätz halten wollen.

Fr. Sagt nicht der Apostel eben auch in selben cap. v. 16. Es soll euch niemand richten über Speiß / oder Tranck / oder über eins theils Fest-Täg / oder der Neumonaten / oder der Sabather?

A. Der Apostel redet abermahl vom Jüdischen Gesätz / wovon er alle Christen frey haben will.

Fr. Sagt nicht der Apostel in der 2. an die Cor. 3. v. 17. Wo der Geist Gottes / da ist Freyheit. Wofür solte man dann an die Gebott der Kirchen gebunden seyn?

A. Seyt frey spricht Petrus doch nicht / als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit. 1. Pet. 2. v. 16.

4. Lehr

4. Lehr.

Fr. Wer hat die viertzig-tägige Fasten vor Ostern eingesetzt?

A. Die Aposteln / haben sie eingesetzt.

Fr. Wie beweist ihrs?

A. 1. Mit der Regel deß H. Augustini. 2. Mit dem Zeugnuß der H. Vätter.

Fr. Wie lautet die Regel deß H. Augustini Ep. 118. an Januarium?

A. Wann ein Sach in der gantzen Kirchen gehalten wird / und man den Anfang bey keinem Bischoff / bey keinem Papst / bey keinem Concilio finden kan / so ist es ein Zeichen / daß die Aposteln solches mündlich gelehrt haben.

Fr. Wo hinauß mit dieser Regel?

A. Die viertzig-tägige Fasten ist vor Zeiten Lutheri in der gantzen Christenheit gehalten worden / man kan kein Bischoff / kein Papst / kein Concilium nennen / die solche Fasten eingesetzt / so folgt dann / daß die Aposteln mündlich gelehrt / daß man sie halten soll.

Fr. Was hat man jenen Widersächeren zu antworten / welche wollen / es habe das Concilium Nicænum die Fasten auffgebracht?

A. Das kan nicht seyn / dann Tertullianus und Origenes welche lang vorher gelebt / hatten schon von der Fasten gemeldet.

Fr. Was hat man denen zu antworten / welche sagen / es habe der Papst Thelesphorus die Fasten eingesetzt?

A. Das kan auch nicht seyn / dann der H. Ignatius Martyrer / der ein Jünger der Aposteln gewesen / und der Anno 107. gemartert worden / meldet von der Fasten in seiner Epistel an die Philipper.

Fr. Habt ihr auch Heil. Vätter / welche mit außtrucklichen Worten behaupten / daß die Apostlen die 40. tägige Fasten eingesetzt?

A. Der H. Hieronimus / und der H. Leo / lehren es mit außtrucklichen Worten.

Fr. Wie spricht der Heil. Hieronimus in seinem Schreiben an Marcellam?

A. Wir halten nach der Apostolischen Satzung ein 40. tägige Fasten.

Fr. Wie spricht der Heil. Leo in seiner 9. Predig vom Fasten.

A. Die grosse Fasten ist von den Apo-

steln durch Eingebung deß Heil. Geistes eingesetzt worden.

Fr. Hatte man schon zu selber Zeit ein Gebott vom Fasten? ware es nicht ein freywilliges / willkühr-liches Werck?

A. Schon damahlen waren die Christen im Gewissen verbunden / die Fasten zu halten.

Fr. Wie spricht der H. Hieronimus in seinem Schreiben an Marcellam?

A. Die Montanisten halten drey Fasten / wir nur eine: nicht daß es nicht erlaubt seye / das gantze Jahr durch zu fasten / sondern weilen ein anders ist auß Gebott und Schuldigkeit zu fasten / ein anders auß Andacht.

Fr. Wie spricht der H. Augustinus in seiner 62. Predig?

A. Zu andern Zeiten ist das Fasten ein freywilliges gutes Werck: aber in der 40. tägigen Fasten / nit fasten ist ein Sünd.

5. Lehr.

Fr. Wofür haben die Aposteln die 40. tägige Fasten eingesetzt?

A. 1. Christo zur Nachfolg / der 40. Tag gefastet hat. 2. Dem Leyden Christi

sti zu Ehren. 3. Um sich desto würdiger zum Oster-Fest zu bereiten.

Fr. Worinn bestehet das Fasten / wie es von der Catholischen Kirchen in der 40. tägigen Fasten / und an anderen gebottenen Fast-Tägen / als Vigil und Quatember zu halten befohlen ist?

A. In drey Stücken. 1. Daß man kein Fleisch esse. 2. Daß man nur einmahl deß Tags genug esse. 3. daß man erst gegen Mittag esse.

Fr. Darff man zu Nacht nicht nach seinem Belieben und Appetit essen?

A. Nein / man muß sich mit einer leichten Collation begnügen.

Fr. Was sollens vor Speisen seyn?

A. Kalte und leichte Speisen / als Obs / und was sonsten zum Confect gehört.

Fr. Bräch der die Fasten / der wegen Blödigkeit deß Magens bey der Collation ein wenig warme Brühe zu sich nähme?

A. Nein / die Fasten wäre hiemit nicht gebrochen / doch soll es nicht ohne Noth geschehen.

Fr. Zu welcher Zeit soll man an den Fast-tägen zum Mittag-Essen gehen?

A. Etwas später / als an andern Tägen / erst gegen Mittag.

Fr. Darff man an gebottenen Fast-tägen weder Frühstücken / noch Abendzehren?

A. Nein man soll sich dessen enthalten.

Fr. Darff man Morgens die Collation thun / und Abends recht zu Nacht essen?

A. Ja / es wäre auch recht gefastet / so man ein billiche Ursach dazu hätte.

Fr. Ist jederman schuldig die Fast-täg zu halten wie sie hier beschrieben worden seynd?

A. Unterschiedliche Personen seynd darvon befreyet.

Fr. Wer ist davon befreyet?

A. 1. Die junge Leuth / die das ein und zwantzigste Jahr noch nicht vollzogen haben.

Fr. Wer mehr?

A. 2. Die Alte / denen die Kräfften schon entgangen.

Fr. Wer mehr?

A. 3. Die schwangere Weiber / und Säugammen.

Fr. Wer mehr?

A. 4. Die Handwercker / die gar schwere Arbeit thun.

Fr. Wer mehr?

A. Die arme Leuth / die sonst wenig zu essen haben.

6. Lehr.

Fr. Womit soll ein Catholischer antworten / wann man ihn über das Fasten und Unterscheid der Speiß vexiren will?

A. Mit jenem Spruch deß Heylands: Wer die Kirch nicht anhöret / den halte wie ein Heyd und wie ein Zöllner.

Fr. Womit mehr?

A. Mit jenem Spruch deß H. Augustini auß der 118. Epistel.

Fr. Wie lautet er?

A. Es ist ein unverschambte Thorheit / daß man tadlen wolle / was in der gantzen Kirchen geschicht.

F Wohinauß mit diesem spruch?

A. Luther hat getadlet / was in der gantzen Christenheit gebräuchlich war / nemlich: Das Fasten.

Fr. Was folgt hierauß?

A. Daß er von dem Heil. Augustino einer unverschambten Thorheit beschuldiget wird.

Fr. Könnt ihr mit keinem Exempel auß der H. Schrifft erweisen / wie löblich die Catholischen thun / daß sie den Unterscheid der Speiß halten?

A. Die Rechabiter werden in dem 35. Cap Jeremiä gelobt / daß sie kein Wein wolten trincken / dieweilen es ihnen ihr Vatter Jonadab verbotten hat.

Fr. Was schliest ihr drauß?

A. So thundann die Catholische auch ein löbliche Sach / daß sie kein Fleisch essen wollen / wann es ihnen die Kirch ihr Mutter verbietet.

Fr. Wie könnt ihr den Widersägeren am besten ihr Unrecht zu verstehen geben?

A. Man soll sie fragen / warum sie den Sonntag halten mit feyren und / nicht den Freytag und Sambstag mit Fastenspeisen.

Fr.

Fr. Könten sie nicht sagen/ es seye in der Heil. Schrifft gebotten den Sontag zu feyren / aber nicht an Freytag und Sambstag sich deß Fleisches zu enthalten?

A. Die H. Schrifft meldet nichts vom Sonntag/ sondern vom Sabath/ und also hat man kein Gebott in der Heil. Schrifft den Sonntag zu feyren.

Fr. Wie treibt ihr sie dann weiters?

A. Ihr feyret den Sonntag/ dieweilen es der uhralte Kirchen-Gebrauch / so enthaltet euch dann auch vom Fleisch essen an Freytag und Sambstag / dieweilen es der uhralte Kirchen-Gebrauch. Entweders haltet beyderley oder keins.

(o)

Von den H. Sacramenten insgemein.

1. Lehr.

Fr. Wie beweist ihr das sieben Sacramenten seyn?

A. 1. Mit dem Zeugnuß der H. Schrifft/ 2. Mit dem Außspruch der Kirchen/ die nicht fehlen kan.

Fr. Wo findet man in der Heil. Schrifft das sieben Sacramenten sollen seyn?

A. Man findet in der Heil. Schrifft von sieben sichtbaren Zeichen/ die ein unsichtbare Gnad mit sich bringen/ wie solches von einem jeden insonderheit leicht zu erweisen.

Fr. Erkennen alle Catholische/ daß sieben Sacramenten seyn?

A. Alle Catholische in der gantzen Welt/ erkennen nicht mehr und nicht weniger.

Fr. Erkennen auch so gar die abtrünnige Griechen sieben Sacramenten?

A. Ja wie es ihr Patriarch zu Constantinopel Jeremias genant offentlich erklärt hat Anno 1576.

Fr. Was schliesset ihr auß diesem offentlichen Zeugnuß der Griechen?

A. Daß die Lehr von den sieben Sacramenten ein uhralte beständige Lehr in der Christenheit.

Fr. Wie erfolgt solcher Schluß auß dem Zeugnuß der Griechen?

A. Wann die Lehr von den sieben Sacramenten ein neue Lehr wäre / so wäre sie uns nicht gemein mit den Griechen / die sich schon vor 8. hundert Jahr von der Römischen Catholischen Kirchen abgesöndert haben.

Fr. Seynd alle Lutheraner einig betreffend die Zahl der Sacramenten?

A. Nein / dann in vielen Orthen zehlen sie nur zwey / als nemblich hier zu Straßburg den Tauff und das Abendmahl / in anderen Orthen zehlen sie drey / nemblich auch die Buß.

Fr. Was meldet hiervon die Apologi oder die Schutz-Schrifft

der Augspurgischen Confession im 7ten Artickel von der Zahl der Sacramenten?

A. Sie meldet außtrücklich / daß die Buß ein wahres eigentliches Sacrament seye.

Fr. Warum zehlen dann die Protestirende zu Straßburg die Buß nicht unter die Sacramenten / da sie sich doch zur Augspurgischen Confession bekennen?

A. Hierüber laßt man sie selbst antworten / und weißt man ihnen nicht auß dem Ja und Nein zu helffen.

2. Lehr.

Von dem Tauff.

Fr. Können die Lutheraner den Tauff der Kinder wider die Widertäuffer behaupten?

A. Nein sie könnens nicht.

Fr. Warum nicht?

A. Dieweilen auß Lutherischer Lehr erfolgt / daß der Tauff der Kinder nicht gut noch gültig seye.

Fr. Wie erfolgt solches auß Lutherischer Lehr?

A. Die Lutherische Grundlehr / ist daß der Glaub allein rechtfertige / nun können unverständige Kinder nicht glauben / so können sie dann nicht gerechtfertiget werden.

Fr. Wie erfolgt noch weiters auß Lutherischer Lehr / daß der Tauff der Kinder nicht gut noch gültig seye?

A. Die Lutherische Hauptlehr ist / man solle kein Brauch gelten lassen / dessen kein Exempel in der H. Schrifft zu finden: nun ist in der H. Schrifft kein Exempel zu finden / daß jemahlen ein Kind seye getaufft worden / so folgt dann aus Lutherischer Lehr / daß man den Tauff der Kinder nicht solle gelten lassen.

Fr. Wessen rühmen sich die Widertäuffer gegen den Lutheraneren?

A. Sie rühmen sich das klare Wort Gottes vor ihre Lehr zu haben.

Fr. Wozu brauchen die Widertäuffer jenen Spruch Matth. 28. v. 19. Lehret alle Völcker und tauffet sie?

A. Sie wollen die Lehr soll dem Tauff vorgehen / nun seynd die Kinder der Lehr nicht fähig.

Fr. Wozu brauchen die Widertäuffer jenen Spruch Marc. 16. v. 16. Wer glaubt und getaufft wird/ der wird seelig werden?

A. Sie wollen man soll vorher glauben/ hernach erst den Tauff empfangen: nun können die Kinder nicht glauben.

Fr. Können die Lutheraner auff die angezogene Sprüch antworten?

A. Sie können bemeldte Sprüch wohl anders außlegen/ aber sie können nicht versichert seyn/ ob ihr Außlegung besser als die Außlegung der Widertäuffer.

Fr. Was folgt auß diesem allem?

A. Daß ein Lutheraner seiner Lehr nach ein billiche Ursach habe zu zweifflen/ ob er recht getaufft seye.

Fr. Womit erweisen die Catholische/ daß der Tauff der Kinder gut seye?

A. Mit der Tradition/ daß ist mit der beständigen Kirchen-Lehr/ und mit dem beständigen Kirchen-Gebrauch.

Fr. Können sich die Widersächer hier nicht auch mit der Tradition behelffen?

A. Nein / dann sie dieselbe in allen anderen Stucken verwerffen.

3. Lehr.

Von der Firmung.

Fr. Warum zehlt ihr die Firmung unter die Sacramenten?

A. Dieweilen sie ein sichtbahres Zeichen / daß ein unsichtbahre Gnad mit sich bringt.

Fr. Was ist das sichtbare Zeichen bey der Firmung?

A. Der H. Chrysam und die Aufflegung Bischöfflicher Händ / sambt den Worten / die der Bischoff dabey spricht.

Fr. Was bringt die Firmung vor ein innerliche Gnad mit sich?

A. Sie stärckt im Glauben.

Fr. Wo meldet die H. Schrifft von der Firmung?

A. Im achten Capitel der Geschichten der Apostlen.

Fr. Was meldet sie davon?

A. Daß die Samariter schon getaufft waren / den H. Geist aber noch nicht empfangen hatten / und daß ihnen Petrus und Joannes die Händ auffgelegt / worauff sie den H. Geist empfangen.

Fr. Soll das die Firmung seyn?

A. Man kan nichts anders dadurch verstehen.

Fr. Wie dann?

A. Die Händ werden auffgelegt nur bey der Priesterweyhe / und bey der Firmung: nun wurden nicht alle Samariter zu Priesteren gemacht / so wurden sie dann gefirmt.

Fr. Könte man nicht sagen es haben die Aposteln zu ihrer Zeit die Händ auffgelegt / umb die Gaben deß H. Geistes mitzutheilen / die heutige Bischöff aber haben solchen Gewalt nicht mehr?

A. Obwohlen die heutige Bischöff den H. Geist nicht mehr sichtbarlich mittheilen / wie die Apostlen / so haben sie doch den Gewalt ihn unsichtbarlich mitzutheilen.

Fr. Was könte man hier zu den Uncatholischen sagen?

A. Ihr berufft euch immer auff die H. Schrifft / und wollt man solle bey dem Buchstaben bleiben: warum legt ihr dann denen / die getaufft seyn / nicht auch die Händ auff / wie es die Apostlen gethan haben.

Fr. Findet man auch die Firmung bey der alten Christenheit?

A. Ja wie es die vielfältige Zeugnussen der H. Vätter erweisen.

Fr. Wie spricht der H. Cyrillus Cath. 3. Mystag.

A. Der Leib wird mit der sichtbarlichen Salb bestriechen / aber die Seel wird durch den H. Geist geheiliget.

Fr. Wie spricht der H. Augustinus lib. 2. contra Litt. Petil. cap. 104.

A. Das Sacrament deß Chrysams ist in der Zahl der sichtbarlichen Siglen so hochheilig wie der Tauff selbst.

4. Lehr.

Vom H. Sacrament deß Altars.

Fr. Ist neben dem Leib und Blut Christi auch Brod im H. Sacrament deß Altars?

A. Nein / das Brod wird durch die Allmacht Gottes auff das Wort deß Priesters in den Leib und Blut Christi verwandlet.

Fr.

Fr. Wie beweist ihrs?

A. Christus hat nicht gesagt / hiebey oder hierin / oder hierunter ist mein Leib / sondern das ist mein Leib.

Fr. Was schliest ihr darauß?

A. Daß es dann kein Brod mehr seye.

Fr. Warum das?

A. Dieweilen es unmöglich / daß was Fleisch ist / zugleichen auch Brod seye: nun hat Christus erklärt / daß was er in seinen Händen hatte / sein Leib ware / so kunte es dann kein Brod mehr seyn.

Fr. Hat man auch bey der ersten Christenheit die Transubstantiation oder die Verwandlung deß Brods und deß Weins in den Leib und Blut Christi geglaubt?

A. Ja wie es die vielfältige Zeugnuß der H. Vätter beweisen.

Fr. Wie spricht der H. Ambrosius lib. 4. de Sacram. cap. 4.

A. Dieses Brod ist vor der Consecration Brod / wo aber die Consecration hinzu kommt / wird das Brod in Fleisch verwandlet.

Fr. Wie spricht der H. Cyrillus Cath. 4. Mystag.

A. Unter den Gestalten deß Brods wird der Leib dargereicht.

Fr. Wie spricht der H. Greg. Nyss. Orat. Catech. cap. 37.

A. Nun glaub ich recht / daß das Brod in den Leib Christi verwandlet werde.

Fr. Könte man aber nicht wider die Catholische Lehr jene Sprüch anziehen / wo das H. Sacrament deß Altars noch Brod genandt wird: als nemlich 1. Cor. 10. v. 16. **Das Brod das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft deß Leibs deß HErren?** Und cap. 11. v. 27. **Wer unwürdiglich dieses Brod essen wird** ꝛc.

A. Es wird Brod genandt / nicht daß es noch Brod seye / sondern dieweilen es Brod gewesen.

Fr. Gebt dessen ein Exempel?

A. Also wird gesagt Matth. 11. die Blinde sehen / die Lame gehen / nicht daß sie noch blind oder lahm wären / sondern dieweilen sie es gewesen.

Fr. Sagt noch ein andere Ursach / warum es in der H. Schrifft Brod genandt wird?

A. Dieweilen es die Gestalt deß Brods hat.

Fr. Gebt dessen ein Exempel?

A. Die drey Engel / die Abraham erschienen / werden 3. Männer genandt / dieweilen sie wie drey Männer anzusehen waren / also auch wird das Abendmahl noch Brod genandt / dieweilen es wie Brod siehet.

5. Lehr.

Fr. Ist Christus warhafftig zugegen / auch vor oder nach der Niessung / und ausser der Niessung?

A. So bald die Wort der Consecration gesprochen werden / so ist und bleibt der Leib Christi gegenwärtig.

Fr. Wie beweist ihr das wider die Lutheraner?

A. Als Christus sprach / diß ist mein Leib / da müsten zu selber Zeit die Wort Christi schon wahr sein.

Fr. Was folgt darauß?

A. So war dann der Leib Christi gegenwärtig gleich bey dem Außspruch der Worten / und nicht nur zur Zeit der Niessung.

Fr. Sagt eben das auff ein andere Weiß?

A. Das Wörtlein (ist) bedeutet die gegenwärtige Zeit / und nicht die zukünfftige: es heist nicht / es wird mein Leib seyn / wann ihrs werdet geniessen / sondern das ist mein Leib jetzt würcklich.

Fr. Was erfolgte auß der Lutherischen Lehr / wann sie wahr wäre?

A. Es erfolgte / daß der Leib Christi nicht gegenwärtig wäre / krafft der Wort Christi / sondern krafft der Niessung.

Fr. Wie spricht der H. Ambrosius im 4. Buch von den Sacramenten cap. 4.

A. Es seynd die Wort der Consecration so kräfftig und würcksam als die Wort mit denen GOtt Himmel und Erden erschaffen hat.

Fr. Was nemmt ihr darauß ab?

A. Daß gleichwie die Welt ohne Verzug auff das göttliche Wort erschaffen worden / also auch müsse der Leib Christi

ohne

ohne Verzug auff die Wort der Consecration zu gegen seyn.

Fr. Wie spricht der H. Cyrillus in Ep. ad Colosyrium?

A. Er sagt / es seyen die nicht gescheid / die wollen / es habe das gesegnete Brod kein Krafft mehr auff den folgenden Tag.

Fr. Wie beweist ihr noch weiters die beständige Gegenwart Christi im H. Sacrament deß Altars?

A. Auß unterschiedlichen alten Kirchen-Gebräuchen.

Fr. Wie dann?

A. Man gab den Krancken die Heil. Particklen / die schon längst gesegnet waren. Man theilte den Christen das heilige Brod auß auff ein lange Zeit bey vorstehender Verfolgung. Die Bischöff schickten ihren Mit-Brüdern vom H. Brod zum Zeichen der Einigkeit.

Fr. Wie lang bleibt Christus unter den Gestalten deß Brods gegenwärtig?

A. So lang biß die Gestalten verzehrt werden oder vergehen.

Fr.

Fr. Wie wärs / so die consecrirte Hostien ins Feur oder ins Wasser fielen?

A. Die Gestalten litten schaden / aber nicht Christus.

6. Lehr.

Fr. Soll man Christum anbetten im H. Sacrament deß Altars?

A. Freylich ja / dann Christus ist wahrer GOtt / und sagt der Apostel / es sollen ihm anbetten alle Engel GOttes / so dann auch alle Menschen.

Fr. Thun die Catholischen recht / daß sie auff den Gassen niederknyen vor dem Hochwürdigen / da mans zu den Krancken trägt?

A. Sehr recht / dann wann der Apostel will / daß alle Knye sich biegen sollen im Namen JESU / noch viel mehr soll man die Knye biegen vor seiner eigenen Persohn.

Fr. Thun die Catholische recht / daß sie das Hochwürdige bey offentlicher Procession herum tragen?

A.

A. Wann die Israeliter die Arch / die nur das Vorbild war / mit so grossem Ehren-Gepräng getragen / noch viel billicher thuns die Catholische mit dem Heil. Sacrament deß Altars / das die vorgebildete Sach selber ist.

Fr. Könte man aber nicht sagen / Christus seye nicht im H. Sacrament deß Altars / daß er geehrt werde / sondern daß er nur zur Seelen-Speiß diene?

A. Christus ist auch nicht in der Krippe gelegen / daß er geehrt wurde / gleichwohl haben ihn die H. drey König alldort angebetten / er hat den gebohrenen Blinden nicht wieder sehend gemacht / daß er solte von ihm geehrt werden / gleichwohl ist der neu-sehende vor ihm nieder auff die Knye gefallen. Wo nur Christus ist / da gebührt ihm als wahrem GOtt die höchste göttliche Ehr.

Fr. Könt ihr mit einer Gleichnuß den Widersächeren zeigen / wie ungereimt dieser ihr Einwurff?

A. Es ist / als wann man sagte / der König kommt nicht ins Land / daß er Ehr em-

empfange / sondern daß er die Vestungen besehe / darum soll man ihm kein Ehr erzeigen.

Fr. Wie spricht der H. Augustinus über den 98. Psalm.

A. Nicht allein thun wir kein Sünd / da wir Christum im H. Sacrament anbetten / sondern wir thun Sünd / wann wir ihn nicht anbetten.

Fr. Wie spricht der H. Ambrosius lib. 3. de Spir. S^{to}. cap. 12.

A. Wir betten das Fleisch Christi an bey Verrichtung deß Gottes-Dienstes.

Fr. Seynd die Lutheraner einig betreffend / die Anbettung Christi in dem H. Sacrament deß Altars?

A. Nein / dann Kemnitius und viel andere wollen / man solle Christum im H. Sacrament anbetten. Illiricus hingegen / und andere verbietens hoch.

Von der Beicht.

1. Lehr.

Fr. Ist die Beicht von GOtt befohlen oder von der Kirchen?

A. Die Beicht ist von Gott befohlen/ aber die Zeit zu beichten ist von der Kirchen bestimbt.

Fr. Wie erweiset ihr das GOtt die Beicht befohlen hat?

A. Mit jenen Worten Joh. am 20. welchen ihr die Sünden nachlassen werdet/ denen werden sie nachgelassen seyn/ und welchen ihr sie behaltet/ denen werden sie behalten seyn.

Fr. Wie erweiset ihrs mehr?

A. Mit jenen Worten Math. am 18. Warlich sag ich euch/alles was ihr auf Erden binden werdet/ soll auch im Himmel gebunden seyn: und alles was ihr auff Erden lösen werdet/ soll auch im Himmel gelöst seyn.

Fr. Was folgt auß diesen Sprüchen?

A. Daß man den Priesteren seine Sünden anzeugen soll.

Fr. Wie das

A. Die Priester können nicht den Unterscheid machen zwischen den Sünden/ die sie nachlassen oder behalten sollen/ wann sie nicht wissen/ was man vor Sünden begangen/ und sie können die Sünden nicht wissen/ wann man sie ihnen nicht anzeugt.

Fr. Sagt dieses auff ein andere Weiß?

A. Christus hat den Priesteren das Richter-Ambt auffgetragen: kein Richter aber kan ein rechtschaffenen Spruch geben/ er habe dann vorher Erkandnuß der Sach eingenommen.

Fr. Könte man nicht sagen/ es seyen die Priester keine Richter/ sondern sie seyen nur bestellt zu erklären/ daß der Sünder von seinen Sünden loß seye?

A. Nein/ solches last sich nicht sagen.

Fr. Warumb nicht?

A. Man gibt keinem die Schlüssel daß er erklären soll/ es seye die Thür offen oder zu/ sondern damit er die Thür auff oder zuschliesse.

Fr. Wohinauß mit dieser Gleichnuß?

A. Also auch seynd die Schlüssel den Apostlen gegeben worden/ nicht nur zu erklären/ daß der Sünder von seinen Sünden loß seye/ sondern umb ihn würcklich von seinen Sünden auffzulösen.

Fr. Wie spricht der H. Johannes in seiner 1. Epistel cap. 1. v. 9.

A. So wir unsere Sünd bekennen/ so ist GOtt getreu und gerecht/ daß er unsere Sünd vergebe/ und reinige uns von aller Ungerechtigkeit.

Fr. Wie spricht der weise Mann in den Sprüchen 28 v. 13.

A. Wer seine Ubelthaten verbirgt/ dem wirds nicht wohl gehen/ wer sie aber bekent und davon abstehet/ der wird Barmhertzigkeit erlangen.

2. Lehr.

Fr. Findet man auch Exempel in der H. Schrifft/ daß die erste Christen ihre Sünden gebeichtet haben?

A. Die Geschichten der Apostlen melden im 19. cap. das viel Glaubige zu den Apostlen kamen/ und bekanten ihre böse Werck/ und gaben sich schuldig/ daß sie mit Fürwitzigen Künsten umbgangen waren.

Fr. Was legten ihnen die Apostlen darüber auff?

A. Sie solten ihre schlimme Bücher verbrennen/ und sie verbrandten für fünffzig tausend Groschen Bücher.

Fr. ist die Beicht zu allen Zeiten bey den Christen gebräuchlich gewesen?

A. Ja/ wie es mit dem Zeugnuß der H. Vätter leucht kan dargethan werden.

Fr. Wie spricht der H. Cyprianus serm. de lapsis?

A. Liebe Brüder/ beichte ein jeder seine Sünden/ da er noch in dieser Welt/ und da ihm die priester noch helffen können.

Fr. Wie spricht der H. Basilius Regul. 229.

A. Nothwendig ist es den jenigen/ die Sünden zu beichten/ welchen die Außspendung der göttlichen Geheimnuß anvertraut ist.

Fr. Wie spricht der H. Ambrosius **im 2. Buch von der Buß. c. 6.**

A. Wilt du Gnad erlangen/ so beichte deine Sünd/ dann ein demüthige Beicht löset auff die Band der Sünden.

Fr. Wie spricht der H. Chryso-

stomus im 3. Buch von der Priesterschafft?

A. Die Jüdische Priester kunten den Außsatz deß Leibs nicht reinigen/ sondern nur erklären/ daß er gereiniget war. Aber die Priester deß Neuen Testaments reinigen den Außsatz der Seelen/ und erklären nicht nur das er gereiniget ist.

Fr. Wie spricht der H, Hieronymus in seiner Außlegung über das 10. cap. deß Predigers?

A. So ein Schlang jemand heimlich beißt/ und er die Wund nicht anzeugt/ wird er daran sterben: also gehet es auch dem/ der seine verborgene Seelen-Wunden dem Seelen-Artzt nicht anzeugt.

Fr. Wie spricht der H. Augustinus im 2. Buch von Besuchung der Krancken cap. 4.

A. Etliche meinen/ es seye genug daß sie ihre Sünden GOtt bekennen/ du aber entdecke dem Priester gäntzlich dein Gewissen/ und lasse dich nicht verführen durch den Unglauben der Fantasten.

Fr. Warum haben die Lutheraner die Ohrenbeicht abgeschafft?

A. Dieweilen es unmöglich (sagen sie

in der Augspurgischen Confession / daß man sich aller seiner Sünden erinnere.

Fr. Ist das ein gute Ursach?

A. Nein / dann man begehrt nicht bey den Catholischen / daß der beichten will / sich aller seiner Sünden erinnere: man begehrt nur / daß er jene Sünden anzeuge / deren er sich wird zu erinneren wissen nach einem billichen Nachsinnen.

3. Lehr.

Von der letzten Oelung.

Fr. Wo meldet die H. Schrifft von der letzen Oelung?

A. Im 5ten Capitel der Epistel Jacobi.

Fr. Wie lautet es?

A. Ist jemand kranck unter euch / der beruffe die Priester der Kirchen zu sich / und die sollen über ihn betten / und ihn mit Oel-Salben im Namen deß HErren.

Fr. Sagt den Spruch völlig auß?

A. Und das Gebett deß Glaubens wird dem Krancken helffen / und der HErr wird ihn erleuchteren / und so er in Sünden ist / die werden ihm vergeben werden.

Fr. Was schließt ihr hierauß?

A. Daß man den gefährlichen Krancken soll das H. Oel geben.

Fr. warum das?

A. Dieweilen es die H. Schrifft mit außtrucklichen Worten befihlt.

Fr. Was könte man hier zu den Uncatholischen sagen?

A. Ihr berufft euch immer auff die H. Schrifft/und wollet man solle bey dem Buchstaben bleiben. Warumb gebt ihr dann nicht eueren Krancken das H. Oel.

Fr. Könte man nicht sagen es seye die Salbung mit dem Oel nur zu Zeiten der Apostlen gebräuchlich gewesen / es solle aber nunmehr solcher Gebrauch eingestelt seyn?

A. Die H. Schrifft meldet nichts darvon / und machen hier die Widersächer ein Zusatz / den sie verbietten.

Fr. Was habt ihr weiters wider solche Antwort der Widersächer zu sagen?

A. Die Epistel Jacobi ist nicht nur vor die Christen/ die zu Zeiten der Apostlen lebten/ geschriben worden/ sonderen vor alle Christen ins gemein/folgends auch vor die heutige.

Fr. Ist die letzte Oelung ein Sacrament?

A. Ja dann sie ein áusserliches Zeichen / daß ein innerliche Gnad mit sich bringt.

Fr. Was bringt sie vor ein innerliche Gnad?

A. Sie stárckt die Seel auff den vorstehenden Tods-kampff / und vermehrt bey ihr die heiligmachende Gnad.

Fr. Wie wissen wir / das die letzte Oelung ein innerliche Gnad mit sich bringt?

A. Auß diesen Worten Jacobi. So der Krancke in Sünden ist / so werden sie ihm vergeben: nun werden die Sünden nicht ohne innerliche Gnad vergeben.

Fr. Hat die letzte Oelung auch noch ein andere Würckung?

A. Ja sie hilfft den Krancken manchmahl zur Gesundheit / wann es seiner Seelen nutzbar ist.

Fr. Wo habt ihrs her?

A. Auß jenem Spruch Jacobi. Das Gebett deß Glaubens wird dem Krancken helffen / und der HErr wird ihn erleuchteren.

4. Lehr.

4. Lehr.

Von der Priesterweyhe.

Fr. Wer kan die Priester weyhen?
A. Niemand als ein Bischoff.

Fr. Wie beweißt ihrs?
A. 1. Mit der H. Schrifft. 2. Mit der Tradition.

Fr. Wie beweiset ihrs mit der H. Schrifft?
A. der H. Paulus schreibt an Titum im 1. cap. Ich hab dich derohalben in Creta gelassen/ daß du die Stadt mit Priesteren besetzest.

Fr. Wer ware Titus?
A. Ein Bischoff/ den der Apostel in Creta bestellt hatte/ umb die Priester zu weyhen.

Fr. Wie beweiset ihrs mit der Tradition, das die Priester von einem Bischoff gewayhet seyn müssen?
A. Man kan von Anfang deß Christenthumbs biß zu Luthers Zeiten kein eintzigen rechtmäßigen Priester nennen/ der nicht von einem Bischoff seye geweyhet worden.

Fr. Was sagt der H. Epiphanius wider Aerium?

A. Es seye die fünff und siebentzigste Ketzerey gewesen / das Aerius gelehrt / die Bischöff und die Priester wären gleich / und hätten einerley Gewalt.

Fr. Wie spricht er weiters?

A. Der Unterscheid zwischen den Bischöffen und Priesteren ist / daß die Priester geistliche Kinder zeugen / die Bischöff aber geistliche Vätter.

Fr. Wie ist das zu verstehen?

A. Die Priester zeugen geistliche Kinder durch den Tauff / und die Bischöff schaffen geistliche Vätter her durch die Weyhung / nemlich die Priester.

Fr. Wie spricht der H. Hieronimus in seinem Schreiben an Evagrium?

A. Ein Priester thut schier alles was ein Bischoff thut / außgenommen das er kein Priester weyhet.

Fr. Was hat sich in dem Concilio zu Alexandria zugetragen?

A. Alle jene Weyhungen deren sich Collutus unterstanden hatte / seynd vor ungültig erklärt worden.

Fr.

Fr. Warumb das?

A. Dieweilen er kein Bischoff/ sondern nur ein Priester war.

Fr. Was folgt auß dieser Lehr?

A. Daß die Uncatholische keine Priester haben/ dieweilen ihre Seelsorger von keinem Bischoff geweyhet seyn.

Fr. Was erfolgt weiters?

A. Daß bey den Uncatholischen die Absolution und das Abendmal unkräfftig und ungültig seyen.

5. Lehr.

Von der Ehe.

Fr. Wie beweißt ihr das die Ehe ein Sacrament seye?

A. 1. Mit den Worten deß H. Pauli 2. Mit dem Außspruch der Kirchen.

Fr. Wie spricht der Apostel an die Epheser 5. cap. v. 32.

A. Dieses ist ein grosses Sacrament/ ich sage aber in Christo und in der Kirchen.

Fr. Wo hat die Kirch gesprochen/ das die Ehe ein Sacrament seye?

A. In den General Kirchen-Versamlungen zu Florentz und zu Trient.

Fr.

Fr. Wer schätzt die Ehe höher/ die Catholische oder die Uncatholische?

A. Die Catholische schätzen die Ehe höher.

Fr. Warumb sagt ihr das?

A. 1. Dieweilen die Catholische die Ehe vor ein heiliges Sacrament halten. 2. Dieweilen das Eheband bey den Catholischen unzertrennlich ist.

Fr. Ist jederman von GOtt befohlen zu Heurathen?

A. Keines Wegs/ sonst hätte der Apostel Paulus sehr übel gerathen.

Fr. Wie spricht er in seiner 1. Ep. an Cor. cap. 7. v. 8.

A. Ich sage aber den ledigen und Wittwen/ es ist ihnen gut daß sie also bleiben wie ich auch.

Fr. Sagt nicht der Apostel 1. Cor. 7. v. 2. **Umb der Unkeuschheit willen habe ein jeglicher sein Weib / und ein jegliches Weib ihren Mann?**

A. Der Apostel will hier nur sagen/ es solle einem jeden Mann erlaubt seyn/ ein Weib zu haben/ und nicht mehr/ die Unkeuschheit zu meiden.

Fr. Soll das deß Apostels Meinung seyn?

A. Wann daß nicht deß Apostels Meinung wäre / so sagte er nicht in selbem Capitel? bist du frey vom Weib / so suche kein Weib.

Fr. Sagt nicht der Apostel 1. Tim cap. 3. v. 2. Auch so gar von den Bischöffen / ein Bischoff soll eines Weibs Mann seyn?

A. Der Apostel will sagen / man solle keinen Wittwer zum Bischoff erwöhlen / der mehr als ein Weib gehabt.

Fr. Gebt ein Gleichnuß / worauß solche Meinung deß Apostels klar zu verstehen?

A. Also begehrt der Apostel in ermelter Epistel / man solle ein Wittwe erwehlen / die eines Manns gewesen sey.

Fr. Sagt nicht Gott Gen. am 1. v. 28. zu Adam und Eva und zum gantzen Menschlichen Geschlecht. Wachset und mehret euch?

A. Solche Wort halten in sich ein Seegen der Fruchtbarkeit und kein Befehl an alle Menschen.

Fr. Was hat man vom Ehestand zu halten?

A. Daß es ein Stand den Gott eingesetzt/ gesegnet und geheyliget hat.

Fr. Welcher Stand ist gleichwohl fürtreflicher/ der Eheliche oder der Jungfräuliche?

A. Der Jungfräuliche ist fürtreflicher wie es der Apostel Paulus außtrucklich lehrt in dem 7. c. der 1. an die Corinther.

6. Lehr.

Fr. Verbiettet die Catholische Kirch jemand zu heyrathen?

A. Nein/ sie last einem jeden seinen freyen Willen.

Fr. Ist nicht der Ehestand den Catholischen Geistlichen verbotten?

A. Der Ehestand ist den Catholischen Geistlichen verbotten/ aber die Kirch zwingt niemand zum geistlichen Stand.

Fr. Wozu haltet die Kirch diejenige/ die sich zum geistlichen Stand weyhen lassen?

A. Sie haltet sie dahin/ das sie dem Gelübd/ welches sie freywilliger weiß gegen GOtt gethan/ nachleben.

Fr. Warum erfordert die Kirch von denen/ die den geistlichen Stand antretten/ daß sie sich mit dem Gelübd der Keuschheit verbinden?

A. 1. Damit sie desto gebührlicher ihr geistliches Ampt verrichten mögen. 2. Damit Sie desto freyer von zeitlichen Sorgen seyn.

Fr. Wie spricht hierüber der Apostel Paulus. 1. Cor. 7. v. 32.

A. Wer ohne Weib ist/ der ist sorgfältig für das jenige/ was deß HErren ist/ wie er GOtt gefallen möge.

Fr. Wie spricht er mehr v. 33.

A. Wer aber ein Weib hat/ der ist sorgfältig für das jenige/ was der Welt ist / wie er seinem Weib gefallen möge/ und er ist getheilt.

Fr. Kan man in der ersten Christenheit einigen Bischoff oder Priester nennen der nach empfangener Weyhung sich in den Ehestand begeben habe?

A. Keinen einigen werden die Widersächer zu nennen wissen.

Fr. Wie spricht das 2te Concilium zu Cartago Can. 2.

A.

A. Uns gefallt allen / das die Bischöff und Priester und alle / welche mit den H. Sacramenten Ampts halber umgehen die Reinigkeit bewahren.

Fr. Was setzt das Concilium vor ein Ursach hinzu?

A. Damit was die Apostlen gelehrt / und die alte Kirch gehalten / wir auch bewahren.

Fr. Was verbiettet das Concilium Nicænum den Priesteren im 3. Canone?

A. Das sie kein Weibsbild sollen im Hauß haben / ausser ihr Mutter / Schwester / oder Muhm.

Fr. Wie spricht der H. Hyeronimus lib. 1. contra Jovin. cap. 19.

A. Solte ein Bischoff Kinder zeugen / so wurde er nicht als ein Ehemann angesehen / sondern als ein Ehebrecher verdambt.

Von den Kirchen-Ceremonien.

I. Lehr.

Fr. Warum braucht die Kirch so vielfältige Ceremonien?

A. 1. Um den innerlichen Gottes-dienst äusserlich zu bezeugen.

Fr. Warum mehr?

A. Die Menschliche Schwachheit in der Andacht zustärcken.

Fr. Warum mehr?

A. Das Volck zur Erkantnuß der göttlichen Geheimnussen anzuleuten.

Fr. Haben die Kirchen Ceremonien nichts Aberglaubisches?

A. So wenig die Ceremonien im alten Testament Aberglaubisch waren / so wenig seynds die im Neuen.

Fr. Haben die Kirchen-Ceremonien ein Fundament in der Heil. Schrifft?

A. Der Apostel spricht in der Ersten an die Corinther. Lasset alles ehrlich

und in guter Ordnung geschehen. Nun thun die Ceremonien zu schöner guter Ordnung.

Fr. Warum weyhet man die Kertzen an Mariä Liechtmeß-Tag?

A. Weilen an diesem Tag das Liecht der Welt / nemlich Christus zum erstenmahl im Tempel erschinen.

Fr. Warum wird die Asch im Anfang der Fasten gesegnet?

A. Den Menschen zu erinneren / daß er auß Staub und Asch gemacht seye/und zu Staub und Asch widerkehren werde.

Fr. Warum weyhet man die Palmen-zweig am Palmen-Sontag?

A. Zu Gedächtnuß deß triumphierlichen Einzugs Christi in Jerusalem.

Fr. Warum taufft man die Glocken?

A. Man taufft sie nicht/ sondern man weyhet sie nur / gleich wie man auch die Kirchen weyhet.

Fr. Warum weyhet man Brod/ Wein/ Osterlam?

A. Damit sie GOtt zu leiblicher und geistlicher Wohlfahrt segnen wolle.

Fr. Wie spricht der Apostel 1. Tim. 4.

A. Ein jede Creatur wird durch das Wort Gottes und das Gebett geheiliget

Fr. Wo hat das Weywasser sein Krafft her?

A. Vom Gebett.

Fr. Wie das?

A. So offt man Weyhwasser nimmt/ so offt zeugt man / daß man deß gethanen Gebetts verlangt theilhafftig zu werden.

Fr. Was begehrt der Priester bey Weyhung deß Wassers?

A. Das alle Nachstellungen deß bösen Feinds vertrieben werden / und die Gegenwart deß H. Geistes aller Seithen beystehen möge.

Fr. Ist das Weyhwasser schon lang gebräuchlich in der Kirchen?

A. Seit den ersten Zeiten deß Christenthums.

Fr. Wer gibt dessen Zeugnuß?

A. Der H. Cyprianus/der H. Cyrillus / der H. Augustinus / und viel andere Kirchen-Vätter.

2. Lehr

Von den Ceremonien des H. Meß-Opffers.

Fr. Was bedeuten die priesterliche Kleider und andere Meßgeräth?

A. Die meiste bedeuten etwas vom Leyden Christi.

Fr. Was bedeutet daß Humeral / welches der Priester um den Halß legt?

A. Es bedeutet das Tuch/mit welchem man Christo das Gesicht verbunden.

Fr. Was bedeutet die Albe?

A. Sie bedeutet das weisse Kleid / womit Christus von Herode verspottet worden.

Fr. Was bedeutet der Manipel/ die Stola/ und der Gürtel?

A. Sie bedeuten die unterschiedliche Strick und Band / womit der Heyland gebunden worden.

Fr. Was bedeutet das Meßgewand?

A. Es bedeutet den Purpur-Mantel/ welchen man ihm spottweiß umgehengt.

Fr. Was bedeutet das Creutz so auff dem Meßgewand zu sehen?

A. Es bedeutet das schwere Creutz/ welches er getragen hat.

Fr. Was bedeuten die Kelch-Tüchlein?

A. Sie bedeuten die Grabtücher/ darin sein Leib gewickelt worden.

Fr. Was bedeutet der Altar?

A. Er bedeutet den Calvari-Berg/ auff dem der Heyland gecreutziget worden.

Fr. Warum wird das Evangeli-Buch von der Rechten zur Lincken getragen?

A. Um zu zeugen / daß weilen die Juden das Evangelium nicht wollen annehmen / so seye es den Heyden geprediget worden.

Fr. Warum stehet das Volck bey dem Evangelio auff?

A. Um zu zeigen/ daß es bereit und fertig alle befehl Christi zu vollziehen.

Fr. Warum mischt der Priester Wasser unter den Wein?

A. Um hiemit die Vereinigung der göttlichen Natur mit der menschlichen vorzubilden.

Fr. Warum wascht er die Händ?

A. Um sich selbst zu ermahnen/wie rein er soll seyn / da er ein so grosse Handlung vornimbt.

Fr. Warum erhebt der Priester die Hostien in die Höhe?

A. Um das Volck zu erinneren / wie Christus am Creutz erhöhet worden.

Fr warum theilt er die Hostien in 3. Theil / und laßt einen Theil in den Kelch fallen?

A. Um zu bedeuten/das Leib und Blut und Seel von einander sein / und die Seel in die Vorhöll abgestiegen.

Fr. Warum bettet der Priester bald laut bald still?

A. Dem Exempel Christi nach / der auch bald laut / bald still am Creutz gebetten.

Fr. Warum gibt der Priester zu letzt den Seegen?

A. Um zu bedeuten / wie Christus seinen Jüngeren den Seegen gegeben / bevor er in Himmel auffgefahren.

3. Lehr.

Fr. Warum ließt man die H. Meß auff Lateinisch und nicht in eines jeden Landsprach?

A. Damit der Gottes-dienst aller Orthen desto gleichförmiger seye.

Fr. Warum mehr?

A. Damit die H. Wort und Gebetter bey der H. Meß unversehrt und unveränderlich bleiben.

Fr. Warum mehr?

A. Damit in der gantzen Kirchen ein gemeine Sprach geübt werde / in der alle Seelen-Sorger einander verstehen mögen.

Fr. Solte es dem gemeinen Volck schädlich seyn / daß die H. Meß auff Lateinisch gelesen werde?

A. Nein keines wegs.

Fr. Warum nicht?

A. 1. Erhört GOtt das Gebett in einer Sprach wie in der anderen. 2. Kan das Volck die Meß-Gebetter auß gedruckten Bettbüchern verstehen.

Fr. Sagt nicht der Apostel in der 1. Cor. 14. Cap. v. 19. in der

Kirchen will ich lieber fünff Wort reden nach meinem Sinn / dann zehen tausend Wort in frembder Sprach?

A. Der Apostel redet hier von der Unterweisung / dann ersetzt hinzu. Damit ich andere unterweise.

Fr. Sagt nicht der Apostel auch an bemeltem Ort. Wann ich in einer frembden Sprach bette / so bettet mein Geist / aber mein Verstand bringt niemand kein Frucht?

A. Der Apostel redet hier von denen / die plötzlich die Gab von GOtt empfiengen frembde Sprach zu reden.

Fr. Was verlangte er an Sie?

A. Daß sie in der Kirchen dem Volck nicht solten vorbetten / in einer frembden unbekanten Sprach.

Fr. Warum nicht?

A. Die weilen sie niemand hätte können verstehen / noch urtheilen / ob ihr Gebett gut wäre / noch darauff antworten Amen.

Fr. Ist das nicht eben auch bey den Catholischen zu besorgen?

A. Nein dann. 1. Verstehen sehr viel

das

das Lateinische. 2. Auch die es nicht verstehen / wissen doch vom Inhalt der gewöhnlichen Kirchen-Gebetter / und zweiflen nicht / es bette die Kirch recht.

Fr. In welcher Sprach halten die Juden ihren Gottes-dienst?

A. In Hebreischer Sprach / und nicht in gemeiner Landsprach.

Fr. In welcher Sprach halten die Griechen den Gottes-dienst?

A. In Hoch-griechischer Sprach / und nicht in gemeiner Landsprach.

Fr. In welcher Sprach halten die Syrer ihren Gottes-dienst?

A. In Caldeischer Sprach / und nicht in gemeiner Landsprach.

Fr. In welcher Sprach hielten die Africaner zu Zeiten deß H. Augustini ihren Gottes-dienst nach Zeugnuß dieses Kirchen-Lehrers?

A. In Lateinischer Sprach / und nicht in gemeiner Landsprach.

Fr. Wozu dient / das der Gottes-dienst nicht in gemeiner Gassen-sprach gehalten werde?

A. Zu mehrerem Respect und Ehrenbietung.

4. Lehr.

Von den Bilderen.

Fr. Wozu dienen die Bilder?

A. 1. Die Kirchen zu ziehren.

Fr. Wozu mehr?

A. Die Andacht zu erwecken / und zu vermehren.

Fr. Wozu mehr?

A. Den Ungelehrten vor ein Buch.

Fr. Betten die Catholische die Bilder an?

A. Daß seye fern.

Fr. Ruffen sie die Bilder an?

A. Daß seye fern.

Fr. Hoffen sie einige Gnad von den Bilderen zu erlangen?

A. Nein man erwartet kein Hülff von keinem Bild.

Fr. Wie spricht das Concilium zu Trient in dem 25ten Rathsitz?

A. Man verehret die Bilder nicht wegen einiger Krafft oder Würckung / die sie an sich selbsten haben.

Fr. Warum sagt man dann von wunderthätigen Frauen-Bilderen / Vesper-Bilderen / etc.

A. Nimmer hat ein Bild wunder gethan/dann ein Bild ein Seelloses Ding.

Fr. Wie geschehen dann die Wunder bey einem Bild / so einige geschehen?

A. GOtt will gnädiger an einem Ort seyn / als an dem anderen gegen denen/ die mit mehrerer Andacht vor solchem Bild betten.

Fr. Was erweißt man den Bilderen vor ein Ehr / und wie redet das Concilium von Trient davon im 25. Rathsitz?

A. Die Ehr / so wir den Bilderen erweisen / gehet auff das Original.

Fr. Fahret fort mit den Worten des Concilii?

A. Durch das Küssen der Bilder und durch das Kniebiegen betten wir Christum JEsum selbst an / und verehren die Heilige / deren sie ein Fürbildung seyn.

Fr. Hat man zutadlen daß man die Bilder auff den Altar stellt?

A. So wenig man Salomon tadlen kan / daß er die zween Cherubin neben der Arch deß Bunds gestellt.

Fr. Hat man zu tadlen daß man vor den Bilderen niederkniet?

A. So wenig man Josue tadlen kan/ daß er vor der Arch deß HErren auff sein Angesicht gefallen.

5. Lehr.

Von den Reliquien oder Heiligthumer.

Fr. Wie ehren die Catholische die Reliquien oder Heiligthumer?

A. Als werthe Denckzeichen einer ungemeinen Tugend und Heyligkeit.

Fr. Wie mehr?

A. Als theure Pfand / wodurch man sich der Fürbitt der Heiligen zu getrösten hat.

Fr. Haben die ersten Christen die Heiligthumer in Ehren gehalten?

A. Freylich ja/ und haben wir von ihnen gelernt/ daß wirs auch thun sollen.

Fr. Wie spricht der H. Basilius über den 115 Psalm.

A. Die Juden meinten unrein zu seyn von Anrührung eines todten Leichnams. Und

Und wir haltens vor ein grosse geistliche Gnad / wann wir die Gebein der Heiligen Martyrer anrühren darffen.

Fr. Wie spricht der H. Ambrosius in der 98. Predig von dem H. Martyrer Nazario und Celso.

A. Ich ehre jene Leiber / die Christum durch das Schwerdt geehrt haben / und die mit Christo im Himmel regieren.

Fr. Wie spricht der H. Augustinus in seinem 103. Sendschreiben an Quintianum.

A. Ich schick euch von den Heiligthumeren deß H. Martyrers Stephani / die ihr in gebührenden Ehren halten werdet.

Fr. Was sagt ihr von dem H. Hironymo?

A. Er hat ein gantzes Buch wider den Vigiliantium geschrieben / der der Erste wider die Ehr der H. Reliquien gestritten.

Fr. Haben die Heiligthum einige innerliche Krafft oder Würckung an sich selbsten?

A. Nein / aber GOtt hilfft einige mahl durch ihre Vermittlung.

Fr.

Fr. Gebt ein Exempel auß dem 4. Buch der König. 13. Cap. v. 21.

A. Ein todter Leichnam ist durch Berührung der Beiner deß Verstorbenen Elisei wider lebendig worden.

Fr. Gebt ein Exempel auß dem Neuen Testament Matth. 9. v. 20.

A. Ein Weib ist durch Berührung deß Saums deß Rocks Christi geheylet worden.

Fr. Gebt noch ein ander Exempel auß den Geschichten der Apostlen cap. 1. v. 15. und cap. 19. v. 12.

A. Durch die Schweißtücher Pauli / ja auch durch den Schatten Petri wurde vielen Krancken geholffen.

6. Lehr.

Von den Wahlfahrten.

Fr. Können die Wahlfahrten den Christen nutzlich seyn?

A. Ja / wann sie mit gebührender Andacht vorgenommen werden.

Fr. Wofür die Wahlfahrten? ist GOTT nicht aller Orten?

A.

A. GOtt ist freylich aller Orten / aber man hat nicht aller Orten gleiche Hülff und Antrib zur Andacht.

Fr. Was Hülff hat man bey den Wahlfahrten zu mehrer Andacht?

A. Die Begierd heilige Denckmahlen zu sehen / nach einem mühsamen Gang / hilfft nicht wenig zu einem andächtigerem Gebett.

Fr. Ist ein Wahlfahrt nicht ein eigen beliebiges von GOTT unbefohlenes Werck? Wie könte man dann GOTT dadurch ehren?

A. Man ehret GOtt auch durch freywillige Werck / die GOtt nicht befohlen hat.

Fr. Gebt dessen ein Exempel auß dem 2. Buch der Königen cap. 23. v. 16.

A. David bey grossem Durst vergosse das frische Wasser / daß man ihm gebracht hatte / und ehrete GOtt hiemit / obwohlen GOtt ihm solches nicht befohlen hatte.

Fr. Gebt ein ander Exempel Luc. 1. v 13.

A. Maria hatte ein Gelübd der Keusch-

heit

heit gethan / und ehrete GOtt hiemit / obwohlen ihr GOtt solches nicht befohlen hatte.

Fr. Gebt noch ein Exempel auß der 1. an die Cor. cap. 9. v. 27.

A. Paulus casteyete seinen Leib / und ehrete GOtt hiemit / obwohl ihm GOTT solches nicht befohlen hatte.

Fr. Findet man in der H. Schrifft / daß jemand von Hauß gangen / um in anderen Orten / sein Gebett und Andacht zu verrichten?

A. Elcana und Anna giengen all Jahr nacher Silo. JEsus und Maria giengen alle Jahr nacher Jerusalem um den Tempel zu besuchen.

Fr. Wovor soll man sich hüten bey den Wahlfahrten?

A. 1. Soll man nicht auß Fürwitz gehen. 2. Soll man mit keiner gefährlichen Gesellschafft gehen. 3. Soll man kein wichtigeres Haußgeschäfft versaumen.

(*)

Von der Augspurgischen Confession und Apologi.

1. Lehr.

Fr. Wer hat die Augspurgische Confession auffgesetzt?

A. Philippus Melanchton?

Fr. Wer war Philippus Melanchton?

A. Ein Professor auf der Universität zu Wittemberg / gebürtig in der Niederen-Pfaltz.

Fr. In welchem Jahr ist die Aug. Confession auffgesetzt worden?

A. Anno 1530. zwölff Jahr nach Luthers Abfall.

Fr. Warum wird sie Augspurg. Confession genandt?

A. Dieweilen sie als ein Glaubens-Bekandtnuß zu Augspurg dem Kayser Carolo dem fünfften von einigen Lutherischen Fürsten und Städten überreicht worden.

Fr. Wie viel Lutherische Fürsten und Städt hatten sie unterschrieben?

A. Sieben Lutherische Fürsten und zwo Lutherische Städt/ nemblich Nürnberg und Reutlingen.

Fr. Soll es wahr seyn das die Aug. Conf. auff dem Reichs-Tag gut geheissen worden / wie das gemeine Lutherische Volck sich bereden last?

A. Nichts ist wahrer / als daß sie von dem Kayser und der Reichs-Versamlung verworffen worden / wie im Reichs-Abschied zu sehen.

Fr. Ist die Augspurgische Confession unverändert geblieben?

A. Sie ist zum wenigsten zwölf mahlen verändert worden.

Fr. Was hat sich zu Nawmburg zugetragen Anno 1561?

A. Die alldort versamlete Lutherische Geistliche haben nicht können überein kommen / welches von zwölf unterschiedlichen Exemplaren solte den Vorzug haben.

Fr. Kan ein Protestirender sich auff die Augsp. Conf. verlassen?

A. Nein / dann er kan nicht versichert seyn / ob die sie aufgesetzt / nicht gefehlet haben.

Fr. Ist ein ungestudierter Lutheraner im Stand / daß er selbst urtheile / ob die Lehr der Augsp. C. der H. Schrifft gemäß seye oder nicht?

A. Nein/dañ ein solches untersuchen weit über sein Verstand und Geschicklichkeit.

Fr. Wie kan dann der gemeine Mann der A. C. vest zugethan seyn?

A. Anders nicht als durch einen blinden unverständigen Beyfall.

Fr. Kan bey den Catholischen der gemeine Mann sich mit Verstand vest an das Trientische Concilium halten?

A. Freylich ja/ dann die Erkantnussen deß Trientischen Concilii ein Außspruch der Kirchen/ die nicht fehlen kan.

2. Lehr.

Von einigen Augspurgischen Irrthumen.

Fr. Was lehrt die A. C. für ein Irrthum von der Erbsünd Art. 2.

A. Sie lehrt/ es seye die Erbsünd jene angebohrne böse Lust/ die den Menschen zum bösen reitzt.

Fr. Wie beweiset ihr/das die angebohrne böse Lust oder schlimme Arth deß Hertzens nicht die Erbsünd selbsten seye?

A. Es bleibt kein Erbsünde nach dem Tauff/ die angebohrne böse Lust bleibt nach dem Tauff/ so ist dann die angebohrne böse Lust nicht die Erbsünd selbsten.

Fr. Was lehrt die Apologi über den zweyten Artickel der Aug. Conf. von angebohrner böser Lust und Neigung zum Bösen?

A. Es seye die angebohrne böse Lust ein wahre eigentliche Sünd.

Fr. Wie spricht aber der Apostel zu den Römern c. 8. v. 1.

A. So ist nun nichts verdamliches an denen/ die in Christo JEsu seyn.

Fr. Was schließt ihr auß diesen Worten?

A. Daß die angebohrne böse Lust/ die bey den Getauften bleibt/ nichts verdamliches/ und folgends keine wahre eigentliche Sünd seye.

Fr. Warum nennt dann der Apostel die angebohrne böse Lust mehrmahlen ein Sünd?

A. Sie wird ein Sünd genandt/ dieweilen sie von der Sünd herkommt/ und dieweilen sie ein Ursprung der Sünden ist.

Fr. Ist aber ein würckliche böse Lust oder ein freywillige böse Begierd ein wahre eigentliche Sünd?

A. Freylich ja/ dann es in Gottes Gebott heist/ du solst dich nicht gelůsten lassen.

Fr. Was lehrt die Augsp. Conf. durchgehends und überall für Irrthumen vom Glauben und guten Wercken?

A. Es werde der Sünder durch den Glauben allein/ und ohne gute Werck gerechtfertiget.

Fr. Warum zehlt ihr solche Lehr unter die Irrthumen?

A. Dieweilen die Rechtfertigung deß Sünders in der H. Schrifft nicht minder den guten Wercken/ als dem Glauben zugeschrieben wird.

Fr. Wie erweiset ihr auß Luther selbsten daß Luthers Lehr von der Rechtfertigung ein falsche irrige Lehr?

A. Luther klagt in unterschiedlichen Orthen/ es seyen von dem Articket der Rechtfertigung in den H. Vätteren grosse Finsternussen zu finden.

Fr. Was folgt darauß?

A. Das Luther die Sprüch deß Apostels Pauli gantz anderst verstanden als die H. Vätter.

Fr. Was folgt weiters?

A. Das Luthers Lehr ein neue vorhin in der Christenheit unbekandte Lehr / und folgends ein falsche irrige Lehr.

3. Lehr.

Von einigen Augspurgischen Unwahrheiten.

Fr. Was meldet die unveränderte Augsp. Conf. von der Meß Art. 24.

A. Man habe vor dem Pabst Gregorio nichts von den Privat-Messen gewust.

Fr. Soll das wahr seyn?

A. Der H. Augustinus der zwey hundert Jahr zuvor gelebt / bezeugt das Widerspiel.

Fr. Was erzehlt er im 22. Buch von der Statt Gottes c. 8.

A. Es habe einer von seinen Priesteren auff einem Meyer-Hof Meß gelesen / und hiemit die Gespenster und Polder-Geister vertrieben.

Fr. Was meldet die Aug. Conf. gedruckt zu Wittemberg 1540. wie

dann auch die Apologi von Anruffung der Heiligen?

A. Es werde durch Anruffung der Heiligen JEsu Christi deß Mitlers Ehr und Ampt verduncklet.

Fr. Soll das wahr seyn?

A. So wenig es wahr ist / daß deß Mitlers Ehr und Ampt verduncklet wird / wann man die Lebendige umb ihr Gebett anspricht / so wenig ist es wahr / daß deß Mitlers Ehr und Ampt verdunckelt wird / wann man die Heilige umb ihre Fürbitt anrufft.

Fr. Was meldet die Aug. Conf. von den Kloster-Gelübden Art. 27.

A. Es seyen die Klöster-Stånd zu Zeiten deß H. Augustini frey gewesen / und habe man darin keine Gelübd gethan.

Fr. Wie spricht aber der H. Aug. selbst über den 75. Psalm?

A. Sage niemand von denen / die im Kloster seyn: ich gehe auß dem Kloster / solten dann nur die Kloster-Leuth seelig werden! gedenck du aber / daß du ein Gelübd gethan / und die andere nicht.

Fr. Wie spricht Melanchton in der Apologi über den 10. Artickel der Augsp. Confession?

A. Er gibt fälschlich vor / die Catholische seyen geständig / es werde bey dem H. Nachtmahl JEsu Christi Leib und Blut mit den sichtbaren Dingen Brod und Wein dargereicht.

Fr. Sagt noch von anderen Unwahrheiten die sich finden im 21. Art. der Augsp. Confession?

A. Mit gröster Unwahrheit wird gesagt / es seye die in der Augspurgischen Confession begriffene Lehr der Römischen Catholischen Kirch nicht zuwider.

Fr. Wofür diese und mehr dann 50. andere Unwahrheiten / womit die Augsp. Confession und Apologi unterspickt?

A. Das einfältige Volck zu bethören und zu betriegen.

4. Lehr.

Von einigen Augspurgischen Verleumdungen.

Fr. Was schreibt man uns für ein falsche Lehr vom Glauben zu. Art. 12. A. C. und Apologi?

A. Man beschuldiget uns fälschlich als lehrten wir / der Mensch werde nicht durch den Glauben gerechtfertiget.

Fr. Wie lehren dann die Catholische?

A. Sie lehren der Mensch werde durch den Glauben gerechtfertiget / aber nicht durch den Glauben allein.

Fr. Was schreibt man uns für ein falsche Lehr von den guten Wercken zu Art. 20.

A. Man beschuldiget uns fälschlich als lehrten wir / es könne der Sünder/da er in der Ungnad Gottes ist / durch gute Werck die Gnad Gottes und Vergebung seiner Sünden verdienen.

Fr. Wie lehren aber die Catholische?

A. Sie lehren / der Sünder könne mit seinen guten Wercken die Gnad und Vergebung nicht verdienen / wohl aber erlangen / nemblich mit einer rechtschaffenen Buß und Bereuung seiner Sünden.

Fr. Was schreibt man uns vor falsche Lehren von der Meß zu. Art. 24.

A. Man beschuldiget uns fälschlich/als lehrten wir/Christus habe durch seinen Tod allein für die Erbsünd genug gethan/ und die Meß eingesetzt zu einem Opffer für die andere Sünden.

Fr. Wie lehren aber die Catholische?

A. Sie lehren Christus seye gestorben/ so wohl für die würckliche Sünden/als für die Erbsünd gnug zu thun/ es werden uns aber die Verdiensten seines Tods durch die H. Sacramenten und das H. Meß-Opffer zugeeignet.

Fr. Was schreibt man uns für falsche Lehren von der Beicht zu. Art. 25.

A. Man gibt fälschlich zu verstehen/ wir forderen von den Büsseren/ sie sollen sich aller ihrer Sünden erinneren.

Fr. Was forderen aber die Catholische?

A. Man solle jene Sünden anzeugen/ deren man sich nach einem billichen Nachsinnen zu erinneren weist.

Fr. Was schreibt man uns für falsche Lehren zu vom Unterscheid der Speiß/ Kirchen-Satzungen/ Buß-Wercken 2c. Art. 26.

A. Man beschuldiget uns fälschlich/wir suchen hiemit gnug zu thun vor die Schuld unserer Sünden.

Fr. Wie lehren dann die Catholische?

A. Es könne kein Mensch genug thun vor die Schuld seiner Sünden/ wohl aber vor die restirende zeitliche Straff.

Fr. Was schreibt man uns für falsche Lehren zu von den Kloster-Gelübden. Art 27.

A. Man beschuldiget uns fälschlich/ als lehrten wir die Kloster-Gelübd wären dem Tauff gleich.

Fr. Wofür haben die Steller der Augsp. Confession und Apologi uns jetzt bemeldte und mehr dann 50. andere falsche Lehren zugedicht?

A. Umb die ihrige zubereden/ sie hätten ein billiche Ursach gehabt / sich von der Catholischen Kirchen zu trennen.

5. Lehr.

Von einigen Augspurgischen Unwissenheiten.

Fr. Was hat Melanchton nicht gewust da er im 23. Art. Augsp. C. meldet/ es seyen in Teutschland erst vor 400. Jahren die Priester zum Gelübd der Keuschheit gedrungen worden?

A. Er wuste nicht das drey Concilia in Teutschland gehalten worden / nemblich zu Maintz / zu Worms / und zu Achen / die schon längst vorher den Geistlichen die Ehe verbotten hatten.

Fr. Was hat Melanchton nicht gewust / da er in der Apologi fürgibt / es seye zu Joviniani Zeiten in der Kirchen noch kein Gesätz gewesen / wodurch den Geistlichen die Ehe verbotten war?

A. Er wuste nicht was das zweyte Concilium zu Carthago verordnet.

Fr. Wie lautet der 2te Canon deß ermelten Concilii/das gehalten worden im Jahr 390.

A. Uns gefallt allen/ daß die Bischöff und Priester / und alle welche mit den H. Sacramenten Ampts halber umgehen / die Reinigkeit halten / damit wir auch bewahren / was die Apostlen gelehrt / und die alte Kirch gehalten.

Fr. Was hat Melanchton nicht gewust da er im 21. Art. der Apologi vorgibt / es seye vor dem Pabst Gregorio bey den H. Vätteren nichts von der Anruffung der Heiligen zu finden?

A. Er wuste nicht/ das mehr dann 20. H. Vätter vor dem Pabst Gregorio zu nennen/ die außtruckliche Meldung von der Anruffung der Heiligen gethan.

Fr. Umb nur von wenigen zu sagen/ wie spricht der H. Ambrosius lib de viduis?

A. Last uns die H. Martyrer zu unseren Fürbitteren nehmen/ als welche die Schwachheit deß Leibs gefühlt/ auch da sie den Sieg davon getragen.

Fr. Wie spricht der H. August. serm. 17. de verb. Apost.

A. Da man bey dem Altar der Heil. Martyrer gedencket/ bettet man nicht für sie/ wie für die andere Abgestorbene: es wäre ein Schmach für die jene zu betten/ in deren Gebett wir uns befehlen sollen.

Fr. Was hat Melanchton nicht gewust/ da er im 24. Art. Apol. behauptet/ es seye nicht bey den Heil. Vätteren zu finden/ daß die Meß den Abgestorbenen nutzlich seye?

A. Er wuste nicht was der H. Cyrillus Bischoff zu Jerusalem in seiner fünfften Unterweisung lehrt.

Fr. Wie spricht er Cath. 5. Myst.

A. Wir betten für die Verstorbene und glauben vestiglich/ sie haben sehr grosse Hülff von dem hochheiligen Opffer / daß für sie auff dem Altar geopffert wird.

6. Lehr.

Von einigen Augspurgischen Vergessenheiten.

Fr. Wie hat man sich im 24. Art. Augsp. C. vergessen / da man sagt der Zanck seye nur wegen einigen Mißbräuchen entstanden?

A. Ist der Zanck nur wegen einigen Mißbräuchen und nicht wegen Glaubens-Articklen entstanden / mit was Recht und Fug hat man sich dann von der Catholischen Römischen Kirchen abgesöndert?

Fr. Wie hat man sich vergessen / da man in der Apologi über den 4. und 13.ten Art. Augsp. C. Antonium, Bernardum, Dominicum, Franciscum, Bonaventuram **heilig spricht?**

A. Seynd ermeldte Personen auf dem Catholischen / Römischen Glauben heilig und seelig worden / so ist dann der Catholische Römische Glaub der heilig- und seeligmachende Glaub.

Fr. Wie hat man sich vergessen in dem 7. Art. Augsp. Conf. von der Kirchen?

A. Man sagt/ es müsse zu allen Zeiten ein wahre Kirch Christi seyn/ wo das Evangelium recht geprediget und die Heil. Sacramenten recht gereicht werden/ sage man uns dann/ wo nächst vor Luther das Evangelium rein geprediget und die Heil. Sacramenten recht gereicht worden!

Fr. Wie hat man sich vergessen in der Apologi über den 9. Art. von dem Tauff?

A. Man sagt zu den Widertäufferen: wäre der Kinder-Tauff nicht gut/ so wäre vor uns kein wahre Kirch Christi gewesen.

Fr. Wie kan ebenmässig der Catholische zum Lutheraner sagen?

A. Wäre die Catholische Lehr nicht die wahre Christliche Lehr/ so wäre vor Luther kein wahre Kirch Christi gewesen.

Fr. Wie hat man sich vergessen im 24. Art. Augsp. C. von der Meß?

A. Man leget uns mit Unrecht auff/ (spricht man) das wir sollen die Meß abgethan haben/ sie wird bey uns mit grösserem Ernst und Andacht gehalten als bey den Widersächeren.

Fr. Wie hatte aber Luther gelehrt im 16. Art. seiner eigenen Bekandtnuß / To. 5, ed. Jen. Germ.

A. Die Meß wäre vor allen anderen Greulen abzuthun.

Fr. Wie hat sich Melanchton vergessen in seiner Lateinischen Apologi über den 10. Art. Augsp. Confession vom H. Abendmahl?

A. Er sagt / es bleibe neben dem Leib und Blut Christi Brod und Wein / und wenig Wort hernach / ziehet er den Griechischen Canon an / wo gelehrt wird / es werde Brod und Wein in den Leib und Blut Christi verwandlet.

Fr. Was folgt auß allem was biß dato gesagt worden?

A. Daß die Augspurgische Confession und Apologi voll der Irrthumen / Unwahrheiten / Verleumdungen / Unwissenheiten / Vergessenheiten / und folgends unwerth daß ein gewissenhaffter verständiger Mensch sich dazu bekenne.

(†)

Von Secten und Rotten und Ketzereyen.

I. Lehr.

Fr. Was ist Ketzerey auff Griechisch und Lateinisch Hæresis genant?

A. Es ist ein Eigensinnigkeit in Glaubens-Sachen.

Fr. Wer ist eigensinnig in Glaubens-Sachen?

A. Der mehr haltet auff sein Gutduncken / als auff das Gutduncken der gantzen Kirchen.

Fr. Wie geschicht das?

A. Wann man die H. Schrifft anders außlegen will / als sie von der gantzen Kirchen außgelegt wird.

Fr. Haben sich alle Ketzer auff die H. Schrifft gegründet?

A. Alle / kein einiger außgenommen.

Fr. Worauff gründeten sich die Arianer / da sie lehrten / es wäre der Sohn nicht gleiches Weesens mit dem Vatter?

A. Auff jenen Spruch Joannis am 14. Mein Vatter ist grösser dann ich.

Fr. Worauff gründeten sich die Macedonianer / da sie dem H. Geist die Gottheit absprachen?

A. Auff jenen Spruch zu den Römeren am 8. Der Geist begehrt für uns mit unaußsprechlichen Seufftzen.

Fr. Worauff gründeten sich die Manichäer / da sie lehrten / es hätte der Sohn Gottes keinen rechten natürlichen/sondern nur ein scheinbaren Leib an sich genommen?

A. Auff jenen Spruch zu den Philipperen am 2. Er hat sich selbst erniederet / und die Gestalt eines Knechts an sich genommen.

Fr. Worauff gründeten sich die Nestorianer/ da sie lehrten/ es wären zwo Persohnen in Christo?

A. Auff jenen Spruch zu den Colosseren am 2. In Christo wohnt die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.

Fr. Worauff gründeten sich die Eutichianer/ da sie lehrten/ es wäre nur ein Natur in Christo?

A. Auff jenen Spruch Joannis am 1. Das Wort ist Fleisch worden.

Fr. Worauff gründeten sich die Pelagianer / da sie lehrten / es erbe der Mensch kein Sünd von Adam?

A. Auff jenen Spruch Ezechielis am 18. Der Sohn soll deß Vatters Missethat nicht tragen.

Fr. Worin haben alle diese Leuth gefehlt?

A. In dem / daß sie ihre eigene Außlegung der Außlegung der gantzen Kirchen vorgezogen.

2. Lehr.

Fr. Haben Luther und Calvin auch ihr eigene Außlegung der Außlegung der gantzen Kirchen vorgezogen?

A. Ja nicht weniger als alle vorgemeldte Irrglaubige.

Fr. Zeigt solches mit einem Exempel an Calvin.

A. Die Kirch verstehet jene Wort deß Heylands (nehmet hin das ist mein Leib) in dem natürlichen Verstand / Calvinus

aber hat sie lieber wollen verstehen in dem verblümten Verstand.

Fr. Zeigt solches mit einem Exempel an Luther?

A. Der Apostel lehrt zu den Römeren am 3. Es werde der Mensch gerecht durch den Glauben ohne die Werck deß Gesätzes: Nun hat Luther diese Wort gantz anders verstanden / als sie die Kirch jederzeit verstanden hat.

Fr. Was hat die Kirch jederzeit durch bemeldte Wort verstanden?

A. Daß der Mensch nicht durch die Werck deß Jüdischen Gesätzes / noch durch die Werck deß natürlichen Gesätzes gerechtfertiget werde / sondern durch den Glauben an Christum / und durch die Werck die auß dem Glauben erfolgen / und mit Hülff der Gnad Gottes geschehen.

Fr. Wie hat sie aber Luther eigensinniger Weiß außlegen wollen?

A. Daß der Mensch auch ohne die Werck deß Christlichen Gesätzes gerechtfertiget werde / welches vielen unzahlbaren Stellen der H. Schrifft zuwider.

Fr. Hat es eben auch diese Beschaffenheit bey allen übrigen bestrittenen Articklen?

A. Bey allen übrigen Articklen haben Luther und Calvin die zweydeutige Sprüch nach ihrem eigenen Sinn erklären wollen.

Fr. Könnens die Lutheraner und Calvinisten verantworten / daß sie die eigensinnige Außlegung Lutheri und Calvini mehr wollen gelten lassen / als die Außlegung der gantzen Christlichen Kirchen / die vor ihnen war?

A. Nimmermehr werden sie es vor GOtt verantworten können.

Fr. Könnens die Lutheraner und Calvinisten verantworten / daß ein jeglicher unter ihnen sich traut mehr Liecht und Gnad von GOtt zu haben / als die Kirch / um die H. Schrifft über alle bestrittene Puncten sicherlich recht zu verstehen?

A. Nimmermehr werden sie es vor GOtt verantworten können.

Fr. Wie hat man sie hierüber anzureden?

A. Entweders glaubt ihr / daß ihr in Außlegung der H. Schrifft fehlen könt / oder glaubt ihr / daß ihr nicht fehlen könt.

Fr. Wie ist! so sie das erste sagen/ nemblich/ daß sie in Außlegung der H. Schrifft fehlen können?

A. So könnet ihr dann nicht versichert seyn/ ob ihr recht glaubt (soll man zu ihnen sagen) und folgends könt ihr keinen steiffen Göttlichen Glauben haben.

Fr. Wie ist! so sie das zweyte sagen/ nemblich/ daß sie nicht fehlen kōnen in Außlegung der H. Schrifft?

A. So heist es dann bey euch/ die Kirch kan wohl fehlen in Außlegung der H. Schrifft/ aber ich kan nicht fehlen in Außlegung der H. Schrifft.

Fr. Was erfolgt hiemit?

A. Daß sie nothwendiger weiß im Wanckelmuth/ oder in freventlichem Eigensinn stecken.

3. Lehr.

Fr. Was hat man jederzeit an allen denen/ die ein Ketzerey angefangen/ gemerckt?

A. Fünff Stück.

Fr. Sagt das erste?

A. 1. Haben sie alle die Kirch beschuldiget/ als wäre sie in schädliche Irrthumen gefallen.

Fr. Sagt das zweyte?

A. Zweytens haben sich alle mit ihrem Anhang von der Kirchen getrennt.

Fr. Sagt das dritte?

A. Drittens haben alle ein neue Lehr auffgebracht / die vor ihnen unbekandt war.

Fr. Sagt das vierdte?

A. Vierdtens haben sie alle ihren Namen oder den Namen ihrer Lehr ihren Anhängeren hinderlassen.

Fr. Sagt das fünffte?

A. Fünfftens hat keiner unter ihnen seinen rechtmässigen Beruff jemahlen erweisen können.

Fr. Finden sich diese fünff Stück bey Luther und Calvin?

A. Ja / nicht weniger / als bey allen vorhin gewesenen Rotten-Meisteren.

Fr. Haben Luther und Calvin die Kirch beschuldiget / als wäre sie in schädliche Irrthumen gefallen?

A. Ja / sie haben die Kirch schädlicher Irrthumen beschuldiget / gleichwie Arius / Macedonius / Nestorius und Eutiches auch gethan.

Fr. Haben Luther und Calvin sich mit ihrem Anhang von der Kirchen getrennt?

A. Ja/ sie haben sich von der Kirchen getrennt/ gleichwie Arius/ Macedonius/ Nestorius und Eutiches auch gethan.

Fr. Haben Luther und Calvin ihren Namen ihren Anhängeren hinderlassen?

A. Ja/ gleichwie Arius / Macedonius/ Nestorius und Eutiches auch ihren Namen den ihrigen hinterlassen haben.

Fr. Wie beweist ihr/ daß Luther ein neue Lehr auffgebracht/ die vor ihm in der Christenheit unbekandt war?

A. Man kan vor Luther kein Land/ kein Bißthum/ kein Stadt nennen/ wo man glaubte/ daß nur zwey Sacramenten/ daß die Meß ein Greuel/ die Beicht ein Gewissens Marter/ die Anruffung der Heiligen ein Abgötterey/ das Fegfeur ein Aberglauben/ der Pabst der Antechrist/ und anders dergleichen mehr.

4. Lehr.

Fr. Was hat sich immer zugetragen/ so offt ein neue Lehr in der Christenheit entstanden?

A. Man hat immer können sagen / wer sie angefangen / wann und wo sie auffkommen / wer derselben widersprochen / und von wem sie verworffen worden.

Fr. Gebt dessen ein Exempel?

A. Also weist man / das Arius der erste gelehrt / daß der Sohn Gottes geringer als der Vatter wäre.

Fr. Weist man wo er dieses gelehrt?

A. In der Stadt Alexandria.

Fr. Weist man in welchem Jahr er solches zu lehren angefangen?

A. Anno 315.

Fr. Weist man wer dieser Lehr gleich widersprochen?

A. Fürnemblich der Patriarch Alexander und der H. Athanasius.

Fr. Weist man von wem solche Lehr verworffen worden?

A. Von dem Concilio / das zu Nicea gehalten worden.

Fr. Kan man auch alle bemeldte Stuck von der Lutherischen Lehr anzeigen?

A. Man kans ebenmässig.

Fr. Weist man / wo die Lutherische Lehr ihren Ursprung genommen?

A. Zu Wittemberg / in Sachsen.

Fr. Weist man eigentlich in welchem Jahr?

A. Anno 1517.

Fr. Weist man wer solcher Lehr widersprochen?

A. Alle Universitäten / an die sich Luther beruffen hatte.

Fr. Weist man auch / von wem solche Lehr verworffen worden?

A. Von dem Concilio zu Trient.

Fr. Woran erkennt man weiters / daß die Lutherische Lehr ein neue Lehr?

A. An drey Kennzeichen.

Fr. Sagt das erste

A. Erstens waren die sich anfänglich zur Lutherischen Lehr bekandten / in sehr geringer Anzahl.

Fr. Sagt das zweyte?

A. Zweytens hatten alle / die die Luthe-

rische Lehr angenommen / anderst in ihrer Jugend gelernt.

Fr. Sagt das dritte?

A. Drittens verursachte die Lutherische Lehr aller Orthen / wo sie nur hinkam grosse Unruhe und Befrembdung.

Fr. Könte man nicht sagen / Luther hätte nichts neues gelehrt / sondern nur die alte Apostolische Lehr / die verdunckelt war / wieder ans helle Liecht gebracht?

A. Ein solche Antwort womit sich alle Irrglaubige geschmuckt / soll billich verdächtig seyn.

Fr. Wie widerlegt ihr diese Antwort?

A. Die Christliche Kirch kan niemahlen ohne die alte Apostolische Lehr seyn / die Christliche Kirch ist viel hundert Jahr ohne die Lutherische Lehr gewesen / so ist dann die Lutherische Lehr nicht die alte Apostolische Lehr.

5. Lehr.

Fr. Können Luther und Calvin ihren Beruff besser erweisen als Arius / Macedonius / Nestorius / ꝛc.

A. Nein/ sie könnens nicht besser.

Fr. Was warffe man Ario/ Macedonio/ und andern ihres gleichen vor?

A. Man warffe ihnen vor/ daß sie weder ordentlich noch ausser-ordentlich gesandt waren.

Fr. Wie zeigte man ihnen/ daß sie nicht ordentlich gesandt waren?

A. Man sagte zu ihnen: Euer Geistliche Obrigkeit hat euch nicht gesandt/ so seyd ihr dann nicht ordentlich beruffen.

Fr. Wie zeigte man ihnen/ daß sie nicht ausser-ordentlich gesandt waren?

A. Man sagte zu ihnen: Hätte euch GOtt ausser der Ordnung gesandt/ so hätte er eueren Beruff mit Wunderzeichen bestättiget.

Fr. Wie wolte Luther selbst/ daß man die erste Prediger der Widertäuffer anreden solte? Tom. 5. Edit. Jen. Germ. fol. 491. b.

A. Wo habt ihr Siegel und Brieff/ daß ihr von Menschen gesandt seyet/ oder

wo seynd euere Wunderzeichen / daß ihr von GOtt gesandt seyet.

Fr. Hätte man nicht eben auch diese Frag an Luther und Calvin thun können?

A. Ja / und hätten sie eben so wenig darauff antworten können.

Fr. Hätte nicht Luther sagen können: er wäre ein Prediger und Doctor der Römischen Kirchen / und hätte also von der Römischen Kirchen den rechtmässigen Gewalt zu lehren / und zu predigen empfangen?

A. Entweders war damahlen die Römische Kirch die wahre Kirch Christi / oder ware nicht die wahre Kirch Christi: ware sie die wahre Kirch Christi / so darffte sich Luther nicht davon absöndern: ware sie nicht die wahre Kirch Christi / so kundte sie ihm kein rechtmässigen Gewalt geben.

Fr. Wann aber Luther und Calvin weder ordentlichen noch ausserordentlichen Beruff hatten / wie soll man sie ansehen?

A. Als Leuth die nicht durch die Thür zum Schaafstall hinein gangen/ sondern anderswo hinein gestiegen.

Fr. Und was haltet der Heyland von solchen Leuthen Jo. 10. v. 1.

A. Daß sie kommen nicht die Schaaf zu weyden/ sondern zu würgen.

6. Lehr.

Fr. Ist zwischen Luther und Arius einiger Unterscheid zu erdencken?

A. Zwischen beyden ist nichts zu erdencken/ daß ein gewissenhafften Lutheraner befriedigen möge.

Fr. Könte man nicht sagen/ Arius habe die Gottheit Christi bestritten/ solches habe Luther nicht gethan?

A. Luther hat nicht geirret in dem Artickel von der Gottheit Christi/ aber in vielen anderen Puncten.

Fr. Könte man nicht sagen die Lutherische Lehr seye nur von der Römischen Kirch verworffen worden/ die Arianische aber von der Lateinischen und von der Griechischen?

A. Die Lutherische Lehr wird noch heutiges Tags von der Griechischen Kirch nicht weniger dann von der Lateinischen verworffen.

Fr. Könte man nicht sagen/ viel grosse Länder haben die Lutherische Lehr angenommen/ und also seye sie nicht von der gantzen Kirch verworffen worden?

A. Noch viel mehr Länder waren der Arianischen Lehr zugefallen.

Fr. Könte man nicht sagen/ Luther habe nichts wider das Evangelium gelehrt/ wohl aber Arius?

A. Arius zohe nicht weniger das Evangelium an/ als Luther/ und hatte mehr scheinbare Sprüch vor seine Lehr/ als Luther immer haben kan.

Fr. Könte man nicht sagen/ Arius habe die H. Schrifft mißbraucht um seine Irrthumen zu behaupten/ Luther aber habe sie recht angezogen/ um die Warheit zu verthätigen?

A. Wer nur die H. Schrifft nach seinem eigenen Siñ außlegt/ und anderst/ als die allgemeine Kirche/ der mißbraucht die H. Schrifft/ beyde Arius und Luther haben

diß gethan/ so haben sie dann beyde die H. Schrifft mißbraucht.

Fr. Wie spricht der H. Hieronymus über das 1. Cap. der Epistel an die Galater.

A. Durch üble Außlegung wird auß dem Göttlichen Evangelio ein Menschliches ja auch ein Teufflisches Evangelium.

Fr. Was schliesset ihr auß allem dem/ das bißhero gesagt worden?

A. Daß ein Lutheraner billicher massen zu besorgen habe/ er werde vor dem Gericht GOttes nicht besser bestehen/ dann ein Arianer.

Fr. Soll es darum erlaubt seyn, die in dem Irrthum Gebohrene/ die es nicht besser verstehen/ mit unfreundlichen Worten zu tituliren.

A. Es seye fern/ man hat sich aller Freundlichkeit gegen ihnen zu befleissen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vom Ursprung desz Lutherthums Auß eigenen Lutheri Bücheren

S.l. [um 1720]

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.dp.o.565-a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11775709-5